

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ganz“
Schalter-Post geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verusprecher:

Verlag (Expedition) 2953, Rebdattien 52,
Druckerei 2268.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wegungs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Mt. 1.00 Pfg. wöchentlich durch alle deutschen Postämter, auswärts einschließlich Postgebühren. —
Wegungs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen 10 Ausgabestellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wegungs-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angehöriger“
in einheitlicher Spalten: 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach bestimmtem Anzeigenschema.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Wiesbaden, Sonntag, 8. November 1903.

56. Jahrgang.

Nr. 525.

Morgen-Ausgabe.

i. Blatt.

Die Inkeratensteuer.

Mit anerkannter Vorurteilslosigkeit hat sich die deutsche Presse allgemein einer Kritik einer Anzeigenersteuer vor dem Bekanntwerden des Bundesratsentwurfs enthalten und wenn auch nicht ohne Spannung, doch in Geduld abgewartet, wie die Reichsregierung ihr Versprechen einlösen würde, die Anzeigenersteuer in einer Form einzubringen, in der sie nicht den Charakter einer Sondergewerbesteuer erhalte und in der sie nicht den Zeitungsverleger, sondern den Inserenten treffen und in der sie keinerlei Eingriff in den geschäftlichen Betrieb des Zeitungsverlagsgeschäftes darstellen sollte. Durch die jetzt erfolgte Veröffentlichung des Entwurfs findet die Spannung der Zeitungsverleger und -verleger ihre Lösung, und zwar eine so verblüffende Lösung, daß die künftigen Erwartungen auf die negative Leistung der Reichssteuerkämmerer in dieser Beziehung weit übertroffen werden. Zwar wird es in der Vorlage und in ihrer Begründung rückhaltlos ausgesprochen, daß es sich nicht um eine Sondergewerbesteuer handelt, nicht das Pressgewerbe, sondern die Anzeigen, deren Ansammlung in den Zeitungen nach Ansicht der Regierung eine höchst zufällige Erscheinung ist, sollen besteuert werden, denn, so heißt es in der Begründung: „Das Annoncen- und Reklamewesen hat überhaupt mit dem, was unter dem Namen „Presse“ verstanden wird, urfänglich nichts zu tun, sondern ist eine durchaus selbständige Erscheinung, die nur von geschäftsmännlicher Seite aus mit der politischen und Fachpresse verbunden wird.“

Daß die deutsche Tagespresse gerade die historische Entwicklung genommen hat, daß heute der Inhalt der Blätter nun einmal mit dem Inhalt des Anzeigenteils steht und fällt, ist dem Verfasser des Entwurfs gleichgültig, außerdem hält er es für ausgeschlossen, daß bei einer Steuer ein Rückgang der Einnahmen aus dem Anzeigenteil eintreten und sie eine Einschränkung des Nachrichtenteils nach Umfang und Güte bringen wird. Warum — dafür bleibt er die Antwort freilich schuldig. Ebenso überzeugend wird in der Fassung und Begründung der Steuer der Nachweis versucht, daß die Steuer nicht den Verleger, sondern den Inserenten treffe und zu Schikanen des Zeitungsbetriebes nicht führe.

Zugunsten dieser Konstruktion hat der Steuerentwurf eine Hoffnung erhalten, die kaum anders als grotesk bezeichnet werden kann. Damit nicht der Vorwurf der Sondergewerbesteuer erhoben werden könnte, sucht und findet der Entwurf die Lösung des Problems in dem genialen Vorschlag, den Ver-

leger selbst zum Steuererheber zu bestellen, und zwar dem Worte nach zum Steuererheber gegenüber dem Inserenten, während er tatsächlich sein eigener Steuererheber wird mit der angenehmen Aussicht, unter Umständen sein eigener Exekutor zu werden. Der Verfasser des Entwurfs ist, wie aus der Begründung hervorgeht, sich dessen bewußt, daß dieser Vorschlag etwas eigentümlich sei, es heißt in der Begründung zum § 11—12:

„Die Gewährung einer Vergütung an den Verleger findet in anderen Steuergesetzen keinen Vorgang. Sie ist vorgeschlagen, um von vornherein dem Einwürfe der Presse zu begegnen, sie werde durch die Steuer trotz der Bezeichnung des Anzeigenden als Steuerpflichtigen in ihren Einnahmen geschädigt werden. Eine solche Schädigung könnte insbesondere dadurch eintreten, daß die Verleger bei Einziehung der Steuer Ausfälle erleiden, oder daß ihnen besondere Ausgaben für die Lieferung der Belegstücke u. a. erwachsen. Der Satz von 10 v. H. der erhobenen Steuer — so groß ist nämlich die Entlohnung des Verlegers für seine Steuererhebung als Steuererheber — wird aber für alle diese Auslagen eine ausreichende Entschädigung bieten. Die Vergütung ist zu berechnen nach dem Betrage der von dem Verleger an die Steuerbehörde abgelieferten Steuer ohne Rücksicht darauf, ob der Verleger seinerseits die Steuer von dem Steuerpflichtigen erhalten hat oder nicht.“

Also der Verleger-Steuererheber muß auf jeden Fall zahlen, ob seine Inserenten bezahlen oder nicht, und doch soll der Verleger wieder bei Einziehung der Steuer keine Ausfälle erleiden. Wie das möglich ist, entzieht sich wohl dem Begriffsverständnis des einfachen Untertanenverstandes. Dem Verleger kann es ein schwacher Trost sein, daß nach dem Wortlaut des Gesetzes in § 11 „Schuldner der Anzeigenersteuer derjenige ist, welcher die Einrückung oder die Vorbereitung der Anzeige veranlaßt (der Anzeigende)“, wenn er nach § 12 wieder „für die fälligen Steuerbeträge als Selbstschuldner ohne Rücksicht darauf haftet, ob sie eingegangen sind oder nicht.“ Denn in dem Gesetz findet sich kein Paragraph, der dem Verleger das Recht gibt, räumige Inseratenschuldner zu exekutieren. Wenn die zu versteuernden Inseratenbeträge eingehen — vorausgesetzt, daß sie überhaupt eingehen — darüber macht sich der Gesetzgeber der Anzeigenersteuer auch kein Kopfschütteln. Die Hauptsache ist nur, daß eine Steuer fällig wird, und deshalb bestimmt der erste Absatz des § 12: „Die Steuer für Einrückung und Sonderbeilager ist mit der Annahme der Einrückung zur Aufnahme oder mit der Annahme der Sonderbeilagen zur Verbreitung fällig.“ Wenn der Auftrag nun für Wochen, für Monate, ein Jahr oder länger lautet und vorher nicht bar bezahlt wird, so muß der Verleger nicht nur zum Risiko noch den Zinsverlust tragen, sondern er

sieht sich auch vor der technischen Frage, seine Inseratenbuchhaltung so einzurichten, daß eine nachträgliche Änderung des Auftrages, eine Kürzung, eine Sistierung nicht der Anlaß wird zur Zahlung von Steuer, für die niemals steuerpflichtige Beträge in seine Kasse kommen. Wie eine Inseratenbuchführung eingerichtet ist, um solche Ausfälle zu vermeiden, verrät der Entwurf nicht, und er bleibt auch die Antwort dafür schuldig, wie die Inseratenbuchungen betrieben werden sollen, ohne daß das Aufsichtsrecht der Steuerbehörde ein Eindringen in die geschäftlichen Interna des Zeitungsbetriebes zur Folge hat. Die Begründung glaubt zwar den Nachweis geführt zu haben, daß die Kontrolle der Steuerbehörde nicht „kostspielig“ sein und nicht „zu einem für die Presse unerträglichen Eindringen des Steuerbeamten in den Geschäftsbetrieb des Verlags“ führen werde. Es heißt dort: „Die Kontrolle des Steuereinganges ist einfach. Sie beruht wesentlich darauf, daß kein Verleger wagen kann, eine niedrigere Einrückungsgebühr in seinem Blatte anzugeben als die tatsächlich zur Erhebung gelangende, oder unrichtige Angaben über die Höhe der an ihn gezahlten Einrückungsgebühren zu machen. Jemand erhebliche Sinterziehungen würden durch die Nachprüfung der Belegstücke und der vom Verleger über seine Einnahmen an Einrückungsgebühren geführten Bücher entdeckt werden müssen.“ Damit ist also doch ausgesprochen, daß die Nachprüfung bis zu den Belegstücken — d. h. doch wohl, den Anzeigenmanuskripten und Inseratauftragscheinen, selbst vordringen soll, und daß alle Bücher, die sich auf den Anzeigenteil beziehen, aufgeschlagen werden müssen. Wenn das kein unerträgliches Eindringen der Steuerbeamten in den Geschäftsbetrieb bedeutet, dann möchten wir wissen, was als solches noch angesehen werden kann. Da erscheint es doch gleich konsequenter, vom Zeitungsverleger zu verlangen, daß er alle Posten seiner Expedition und Administration gleich mit Steuerbeamten besetzt, oder daß doch ein ständiger Kontrolleur in jeder Zeitungs geschäftsstelle aufgenommen ist.

Wenn an einem Punkte der Vorlage, ist an diesem die wirklich überraschende geschäftliche Unwissenheit des Verfassers des Entwurfs festzustellen, der den bürokratischen Betrieb im Zeitungsverlagsgeschäft schon als eine ganz selbstverständliche Voraussetzung annimmt und in der Annahme, Verbuchung und Verrechnung von Anzeigen ungefähr eine Art archaischer Beschäftigung sieht, deren Tempo sich nach den Bedürfnissen einer Kontrolle und einer Oberkontrolle regelt. Zweifellos liegt in dem Verlangen einer Prüfung der Belegstücke implizite der Anspruch, daß diese nun alle urkundenmäßig korrekt sein müßten, daß Änderungen jeder Art und Rückbuchungen, wie sie in dem Anzeigerverkehr bei einer einigermassen lebhaften Zeitungs Expedition tägliche Regel sind, nicht

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

Tote Liebe.

Von Paul Bourget.

Ich hatte an jenem Abend im Restaurant diniert, in Gesellschaft von einem Tugend Kameraden, Schriftsteller und Künstlern. Es war eines jener monatlichen Festessen, die für Paris eine Spezialität bilden. Am Gegenstand zu der gewöhnlich bei solchen Anlässen herrschenden steifen Formlichkeit war unser Diner charmant durch die fortdiale Verbe und herzliche Aufgeräumtheit, die sich einstellt, wenn Männer von Talent sich rückhaltlos geben, und wenn sich unter den Gästen keine Nuancenspäher befinden, die von jeder Gebärde sozusagen Notiz nehmen, oder verkappte Reporter, diese Fenster jeder intimen Fröhlichkeit. Ein Stück von Shakespeare, das gerade im Odeon gespielt wurde, und dessen Thema auf der absoluten Ähnlichkeit zweier Personen aufgebaut ist, hatte dazu geführt, von jenem Phänomen zu plaudern. Der oft phantastischen Seltsamkeit: Identität der Physiognomie zweier Menschen, die einander nie gesehen haben, nicht zu gleicher Klasse gehören, die kein gemeinsames Interesse verbindet und die trotzdem dasselbe Wesen sind, gehend und kommend unter derselben menschlichen Form, demselben Charakter, oft demselben Schicksal.

Das Diner hatte sich ziemlich in die Länge gezogen und es war schon Mitternacht vorüber, als ich gegen den Faubourg St. Germain schritt, in Gesellschaft eines Kollegen, der heute als unheilbar Geisteskranker in einem Irrenhaus interniert ist und der mich schon damals durch das Bizarre seiner Gewohnheiten beunruhigte. Ich hatte während des Dinners beobachtet, daß ihn unsere Konversation leidenschaftlich erregte,

trotzdem er geschwiegen hatte. Nun, da er an meiner Seite dahinging, schien mir sein Gesicht, das von einer dreißigjährigen literarischen Ironie geblüht war, noch eingefallener und fränklicher als sonst. Ich wagte diesbezüglich eine teilnehmende Frage, denn ich hatte für ihn jene Zuneigung, die ein Autor für einen Kritiker empfindet, von dem er einmal vollständig begriffen wurde. Fühlte mein Kamerad die Erschütterung meiner Sympathie oder hatte er überhaupt das Bedürfnis nach einer Aussprache, kurz, es dauerte nicht lange und er begann mir ebenfalls von dem seltsamen Phänomen eines Doppelwesens zu erzählen. In meinem Tagebuch, in das ich diese Geschichte dieselbe Nacht noch eingetragen hatte, finde ich das Datum: 25. November 1903. Nur vier Jahre seither, aber von den Kameraden jenes Dinners sind drei bereits tot; und für ihn, der mir diese Geschichte in dem melancholischen Schweigen der Nacht erzählte, mit verschleierter Stimme, von verhaltenen Tränen bebend, wäre es nicht besser gewesen, wenn er auch tot wäre, statt ein schreckliches Scheindasein zu leben?

„Sie haben gewiß bemerkt“, begann er, „daß mich das Thema unserer Unterhaltung ungewöhnlich niederdrückte. Auch ich hätte eine Geschichte zum besten geben können — ein Abenteuer, aber viel zu intim, zu sehr Gefühlssache, um in einer heiteren Tafelrunde erzählt zu werden. — „Ah, mein Freund“, und er preßte frampfhaft meinen Arm, „wenn Sie lieben oder geliebt werden, glauben Sie einem, der um fünfzehn Jahre älter ist als Sie: schlagen Sie niemals, niemals Ihrer Geliebten ein Rendezvous ab, das sie Ihnen gegeben! Wo immer es auch sei, wohin Sie sich deshalb begeben müßten, und wenn es hieße, Ihre Familie zu verlassen. Ihre Pflicht zu verläumen, schlagen Sie alles andere, was Sie in diesem Moment beschäftigt, für gering an! Alles läßt sich neu gewinnen, Stellung, Vermögen, Freundschaft: es gibt nichts, das man nicht mit Energie und Glück gewinnen könnte, aber ein wahres Stellbild-

ein der Liebe, das man verläumt hat, wer gibt uns das wieder?“

„Sie erinnern sich“, fuhr er etwas ruhiger fort, „daß ich vor zwei Jahren in Venedig war? Ja doch, Sie haben mich damals um irgendeine Auskunft über San Giorgio de Bragora gebeten und ich hatte Ihnen nicht geantwortet. Ohne Zweifel glaubten Sie mich die Worte jener süßen, schlaffen Träumerei, die in der Atmosphäre dieser Stadt lebt, deren Stille nur durch den Ruder Schlag der Gondeln, das Klappern der zierlichen Pantoffeln der Venezianerinnen auf dem alten Pflaster, den fernen Hall irgend einer Barcarole unterbrochen wird. — Ich träumte auch in der Tat, aber nicht, wie Sie denken mögen! Andere Phantome als die Frauen des Palma Vecchio bevölkerten meine Einsamkeit. Was ich in Venedig suchte, war die Erinnerung an eine Zeit, da ich fünfzigjährige Jahre zählte — ich war damals schon an jene Galeere geschmiedet, an der auch Sie rudern und noch rudern werden, wenn ich längst nicht mehr bin — ich will sagen, daß ich Schriftsteller war und daß mir dieser Beruf denselben Absehn einflößte wie heute. — Aber der Zufall eines Theatererfolges in jenem Alter, wo man noch die Manuskripte schüchtern bei dem Concierge der Bühnen hinterlegt, hatte über meine Karriere entschieden. — Welch seltsame und paradoxe Persönlichkeit, dieser sogenannte Zufall! Es gibt Menschen, die er an ihrem Lebensende mit allen Gaben überhäuft, nachdem er sie während ihrer ganzen Existenz gemartert hatte. Bei mir war es das Gegenteil: Zu gleicher Zeit, als mein Einakter mit rauschendem Beifall in der Comedie Francaise in Szene ging, traf ich meine Geliebte, die einzige Frau, die ich wahrhaft geliebt hatte, die einzige, die mir jene unagbare Süße im Herzen zurückließ, die alle Küsse überdauert. Denn was sonst von unseren Liebesverhältnissen zurückbleibt, ist Haß und Ekel. Alle meine späteren Liebesepisoden haben so geendet; man betrog mich und ich rächte mich,

Die „Kaiserkrisis“.

In neuestem Heft der „Zukunft“ bringt Max im-Lian-Harden einen Artikel über die Interview-Sache, der sich Bezeichnenderweise „Gegen den Kaiser“ betitelt. Der Gedankengang ist, daß man den Fürsten Bülow nicht gar zu schwer mit der Schuld der verhängnisvollen Veröffentlichung belasten dürfe. Er sei kein schöpferischer Geist und habe viele Fehler gemacht, aber aus ihnen gelernt und sich gegen manche innere wie äußere Schwierigkeit nicht schlecht gehalten. Er führe wichtige Verhandlungen und dürfe in dieser ersten Stunde nur weggeschickt werden, wenn es unvermeidlich wäre, zumal der Blick auf die Kandidatenliste der Nachfolger keine Sehnsucht wecke. Selbst der fähigste General, wie z. B. General v. Madonnen, taugt nicht fürs Kanzleramt, weil er als Militär kaum die Gewohnheit ablegen werde, vor dem allerhöchsten Kriegsherrn mit der Hand an der Hosennaht stramm zu stehen. Der Herzog v. Trachenberg habe im schlechten Oberpräsidium gezeigt, daß er die Folgen seines Handels und Unterlassens nicht voraussehe. Fürst Fürstenberg sei ein überreizter Kavalier, der erste Beamte des Deutschen Reiches aber müsse doch wohl in Deutschland erwachsen sein. Von Freiherrn v. Marschall aber habe schon Bismarck gesagt, sein Programm bestesse aus fünf Worten: „In omnibus“ wie Seine Majestät. „Den Fürsten Bülow muß man morgen vielleicht wieder bekämpfen. Gestern hat er bewiesen, daß er, wenn's nicht anders geht, fleißig und mutig sein kann. Spät; doch für diese Berechnung ist jetzt nicht Ruhe. Und jede Kaiserkrisis könnte in den dunklen Tagen der Kaiserkrisis die Aufmerksamkeit nur vom wichtigsten Punkt ablenken.“ So kommt Harden denn auf die „Kaiserkrisis“ zu sprechen.

Die Kaiserkrisis ist allen sichtbar geworden. — Seit dem März des Jahres 1890 hatte die mächtigste deutsche Stimme sie angekündigt. War Bismarck ein verbitterter Greis, der ins Amt zurück wollte? Hat er nicht alles, was geschehen ist, vorausgesehen? Wir müssen dafür sorgen, daß nicht auch seine düsterste Prophezeiung noch erfüllt wird. Wir wollen nicht neue Blüthenbüche in die Wüste schicken; nicht betitelte und bekante Herren zu Prügelknaben machen. Die Halbmäner, deren schädlicher Einfluß Jahrzehnte lang, Unheil zurecht, fortgewirkt hatte, sind beseitigt. Was sie angerichtet haben, steht jedes ungetriebte Auge. Ob die Spur ihres Trachtens je ganz weggewaschen sein wird, bleibt fraglich. Doch der Ring ist gesprengt. Und unzulängliche Ratgeber nisten sich überall ein. Jetzt hat die Nation mit dem Kaiser zu reden. Nur mit ihm. Die Höfler der Handlanger verschwinden neben der fürchtbaren Gefahr, die er heraufbeschworen hat. Dem Reich herausgeschworen hätte, auch wenn kein der vor Britenoffizieren von ihm gesprochenen Worte gedruckt worden wäre. Merkt die Kunstfertigkeit noch immer nicht, daß die Veröffentlichung des Interviews in dem traurigen Stück deutscher Geschichte der einzige Akt ist, der uns Trost gewähren kann? Daß in dem Streit um das Bestimmungsrecht des deutschen Volkes die Hauptfrage nur lautet darf: Hat der Deutsche Kaiser die Sätze, die der britische Oberst ihm zuschrieb, gesprochen?

Er hat sie gesprochen. Konnte sie sprechen. Und hat, als er sie las, in ihnen den Ausdruck seines Denkens und Wollens erkannt. Seine Absicht war, den Briten zu sagen, daß er sie herzlicher liebe, als der Mehrheit seiner Landsleute erwünscht sei; daß er ihr Reich vor dem Zusammenbruch bewahrt, in tiefster Not ihnen, die im Landkrieg ratlos waren, den wirksamen Feldzugsplan geliefert, die heimlich wühlende Feindschaft der (ihnen jetzt eng befreundeten) Mächte vereitelt, die Einladung in ein antibritisches Bündnis nicht nur abgelehnt, sondern, trotzdem sie Verschwiegenheit bedingte, nach London

später nicht mehr ertragen! Diese Zeit göttlicher Glückseligkeit wurde unterbrochen durch einen jener Zufälle, auf die man stets am wenigsten gefaßt ist. Meine Geliebte verlor sich beim Nachhausefahren von einem Ball, und die Ärzte verordneten ihr einen mehrwöchigen Aufenthalt im Süden. Für uns bedeutete dies eine grausame Trennung, aber wir sagten uns hinreißend gefaßt: Adieu, denn wir waren ja unserer Liebe so sicher! Und dann walteten wir unsere Traurigkeit nicht zeigen, jedes aus Mitgefühl für den anderen. Sie reiste ab, und ebenso wie sie früher die Möglichkeit gefunden, mich jeden Tag zu sehen, schrieb sie mir fast jeden Tag, mir ihre Reiseindrücke, ihren Aufenthalt in Genf, Pisa, Rom und Neapel schildernd. Ach, diese Briefe, wie sie alle den Charme und die Grazie meiner Freundin widerstrahlten, welchen glücklichen Einfluß sie hatten auf das Fortschreiten des Romans, an dem ich damals schrieb! Ich trug sie stets bei mir, und es war mir eine so intime, so tiefe Freude, sie nahe meinem Herzen zu spüren! Ich ging mit ihnen an die Arbeit, besuchte die Theaterdirektoren, verweilte in den Zeitungsredaktionen, plauderte mit Kollegen im Café. Was suchte mich da die Häßlichkeit meines Handwerks an, die stachelnde Wortvielfalt der Unterhaltung, der wühlende Reiz der Konkurrenten! . . . Meine Briefe waren bei mir und mit ihnen mein köstliches Geheimnis! . . . Erklären Sie mir doch, der Sie die Menschenherzen zu kennen vorgeben, wie ich es vermochte, dieser Frau, die ich mit allen Fibern meiner Seele liebte, den einzigen Wunsch abzuschlagen, den sie je an mich gerichtet! . . . Sie sollte in zwei Wochen zurückkommen, und ihre Begleitung war nach Paris vorausgereist: da erhielt ich von ihr ein Schreiben, in dem sie mich in den leidenschaftlichsten Liebesbetenungen beschwor, alles im Stich zu lassen und zu ihr zu kommen, um ihr einige Tage vollkommenen Glückes zu geben. Sie beschrieb mir auf das genaueste, wo ich absteigen müsse und wo ich sie sehen könne, und daß sie mich erwarte, mit verzehrender Sehnsucht! . . . Ach, erklären Sie mir, wie ich, den Brief immer und immer wieder lesend, diesem fiebri-

gemeldet habe; und daß die deutsche Flotte zum Kampf gegen Japan und China bestimmt sei. Die Mehrheit der Deutschen haßt England (also habt ihr die Kriegsgefahr vor der Tür und die Wahl, ob ihr morgen loszöglagen oder nach hastiger Drahtnachricht bauen wollt). Wenn ich die russischen und französischen Auerstellungen, die im Vertrauen auf unsere Discretion nach Berlin kamen, nicht abgewiesen und still meiner Großmutter mitgeteilt hätte, wäre es euch schlecht gegangen (überlegt also, ob Rußland und Frankreich zuverlässige Freunde sind). Um euch aus der Ohnmacht zu helfen, habe ich, der höchste Kriegsherr des deutschen Heeres, einen Feldzugsplan für die britische Armee ausgearbeitet (also die Neutralitätspflicht verletzt) und dem Großen Generalstab zur Prüfung übergeben (also die Zeit meiner künftigen Offiziere in Englands Interesse belastet). Meine Flotte baue ich, um für den Kampf um den Stillen Ocean stark zu werden (also merkt euch, daß wir da große Ambitionen haben, und erzählt den gelben Männern, daß wir ihnen ans Leben wollen). Das hat Wilhelm der Zweite, Deutscher Kaiser und König von Preußen, vor Engländern gesagt. Daß einer, der sich der Macht entkleiden will, so spräche, wäre noch zu begreifen. Auch ihm müßte haardmännlicher Sinn empfehlen, die Herrscherhoffnung des Erb-En nicht im Keim zu ersticken. Daß einer, der weiterregieren will, sich draußen so um alles Vertrauen, um allen Glauben an seine Eignung für die einfachsten Aufgaben der Politik gebracht hat, ist ohne Beispiel in der neuen Geschichte. Ohne Beispiel auch die Wirkung dieser Worte auf dem weiten Rund der Erde. Angeln, Romanen, Slawen, Mongolen stehen gegen uns vereint. Vom Weissen bis zum Weissen Meer But und Honn. Wenn das Balkengewitter vorbeigezogen ist, werden behende Vermittler in Wien leis anfragen, ob Österreich-Ungarn noch Lust habe, allein mit diesem Nachbar im Schmolzwinkel zu bleiben. Und vielleicht die Antwort hören, daß die richtige Einschätzung der Berliner Discretion schon aus der Zeit der ersten englischen Interviews Wilhelm's stamme. Deshalb sei dem Bundesgenossen ja auch über Bosnien und die Herzegowina nichts anvertraut worden.

Woll der Kaiser und König der Krone entsagen? In geringerer, in nicht selbst verschuldeter Fährnis hat sein Großvater daran gedacht. Den Enkel wird kein Frauenwunsch und keine Volksdrohung drängen. Sein Wille ist frei. Doch er darf sich nicht darüber ängsten, daß seine Volksgenossen jetzt gegen ihn sind, und daß kein Kaiser sich, der alte nicht, noch ein neuer, halten kann, der nicht aus dem Munde des Kaisers die Würdigkeit unverbrüchlicher Selbstbeibehaltung bringt. Die muß Deutschland fordern. Auch das Haus Hohenzollern. In dieser grausamen ersten Stunde noch. Sonst wird es zu spät.

Schärfer noch, als in seiner „Zukunft“, hat sich Harden am vorgestrigen Abend in Berlin in einem öffentlichen Vortrag über die politische Lage zu der Angelegenheit ausgesprochen. Der „Hannov. Courier“ stellt in seinem telegraphischen Bericht das psychologisch gewiß interessante Moment fest, daß das Publikum aus den besten Gesellschaftskreisen den geräumigen Mozartsaal bis auf den letzten Platz füllte. Viele, viele mußten umkehren, als sie das Plakat „anverkauft“ lasen. Man horchte dem Vortrag bis zum letzten Augenblick in gespannter Aufmerksamkeit, hier und da unterbrochener Heiterkeit, oft genug aber auch lauter Beifall die Rede. Der innige Konnex zwischen Redner und Zuhörer blieb die ganzen 1/2 Stunden aufrecht erhalten. Harden versuchte in möglichst schlüssiger Ruhe die politischen Vorgänge während der Regierung Wilhelm's II. und auch den letzten Zusammenbruch seiner Politik zu schildern. Er sagte u. a.: „Schon hatte es den Anschein,

gen, glühenden Verlangen widerstehen konnte, daß aus ihm sprach, statt zur Bahn zu eilen, abzureisen, mich ihr zu Füßen zu stürzen: „Du wolltest mich sehen, da bin ich!“

„Ich hatte eine dringende Arbeit zu liefern, einen Roman, der in einem Tageblatt in Fortsetzungen erschien . . . aber dies wäre kein Grund gewesen . . . Wie, wenn mich eine plötzliche Krankheit an der Verrichtung der Arbeit verhindert hätte? . . . Meine Geldmittel waren knapp, aber dafür hätte ich von Freunden jeden Betrag geliehen bekommen. Und die Furcht, meine Geliebte zu kompromittieren . . . hatte sie sich nicht jeden Tag derselben Gefahr ausgesetzt, wenn sie mich besucht hatte? . . . Ach nein, dies alles war nicht stichhaltig . . . und doch hatte ich die Kraft, zu widerstehen, ihr brieflich meine Gründe auseinanderlegend, uns beide auf ein baldiges Wiedersehen verträglich . . . Als ich diesen Brief abgefaßt hatte, überfielen mich Gewissensbisse. Ich erwartete Klagen und Vorwürfe. Ich kannte meine Geliebte schlecht, kannte nicht die sublimen Art ihrer Reizung für mich. . . . Sie schrieb mir, daß ich recht habe, und sie kam . . . aber was sie mir verschwiegen hatte, was ich erst erfuhr, als ich sie in meinem Zimmer in den Armen hielt, war, daß ihre Krankheit rapide Fortschritte gemacht hatte . . . meine Geliebte kam als Sterbende zurück. Ich fühle noch ihre zitternden, feuchten Hände auf meinem Gesicht, bei diesem einen und letzten Besuch, zu dem sie die Kraft hatte, und ich höre sie noch sagen: „Mein Gott . . . du konntest es nicht wissen, es ist nicht deine Schuld . . . aber warum müßtest du mir diese letzte Freude abschlagen?“ . . .

Noch einer Pause fuhr er fort: „Verstehen Sie jetzt die Melancholie, die mich ergriff, als ich nach Venedig kam, zwanzig Jahre nach dem Tode meiner Geliebten? Ich wußte wohl, daß ich diese Melancholie dort treffen würde, aber nach zwanzig langen Jahren literarischen Tagwerks und Boulevardlebens fühlte ich mich stark genug, sie zu bekämpfen. Aber es scheint, daß man von allem genesen kann, nur nicht von dem Bewußtsein, so sehr geliebt worden zu

mehr vorkommen dürfen, und für den armen Verleger und Steuererheber droht hier ein Eingreifen des Strafgesetzes, das ihm allerdings das Leben erheblich sauer machen könnte. Wozu noch die Möglichkeit kommt, daß er als Steuerbeamter sich Amtsbergehen schuldig machen kann, die natürlich besonders streng geahndet werden. Die Bestellung des Verlegers zum Steuerbeamten ist also ein schwacher Trost und wird ihn um so weniger mit der Vorlage befreundeten können, als er gar nur Steuerunterbeamter werden soll. Denn nach dem Text des Entwurfs sind Steueroberbeamte seine Kontrollleure. Vielleicht entschließt sich die Regierung wenigstens, die Verleihung einer geschnadvoll ausgeführten Dienstmüße für die Verleger-Steuererheber in den Entwurf mitaufzunehmen. Wir glauben zwar kaum, daß die Verlegerschaft den Entwurf deshalb ernst nehmen wird, als sie ihn in dieser Fassung nehmen kann, die so unglaublich erscheint, daß auch keine Partei im Reichstag dafür wird eintreten können.

Die Betrachtung der wirtschaftlichen Folgen, welche die Annahme eines solchen Gesetzes haben würde, geht über den Rahmen dieser ersten Ausführungen hinaus. Sie werden bei dem ausgesprochen verkehrtsfeindlichen Charakter des Gesetzes und bei seinen ganz unglücklichen Differenzierungen in der Belastung auf Grund der Auflagen usw. ganz erhebliche sein und verdienen deshalb eine eingehendere Untersuchung in einem besonderen Artikel.

Den Geist der Vorlage charakterisiert aber bereits zur Genüge ihre geradezu monströse Fassung, die der unzweifelhafte Ausdruck für die Unbekanntheit ihres Verfassers mit dem Zeitungswesen und für die Giftlosigkeit ist, den Versuch einer Sonderbelastung der Presse zu verschleiern und in ehrbare Form zu bringen. Bezeichnend für diesen Geist ist, daß der Redakteur der Vorlage außer dem Anzeigenteil der Zeitung anscheinend nur noch den Nachrichtenteil kennt, von dem immer die Rede ist, wenn die Möglichkeit einer Abwanderung der Inserate in den Text gestreift wird. Es macht fast den Eindruck, als ob damit ein Postulat der Obrigkeit ausgesprochen werden sollte, der es allerdings oft wohl erwünscht sein könnte, daß die Zeitungen nur aus einem Anzeigen- und Nachrichtenteil beständen und für die böse Kritik keinen Raum fänden. Vielleicht wird das Eintreten eines solchen Zustandes von der Wirklichkeit einer Anzeigensteuer erhofft. Geradezu naiv spricht sich solche Anschauung von der Presse in der Verantwortung des Verfassers der Begründung über die Bestimmung des Absatzes 4 des § 30 des Reichspressgesetzes aus, durch die eine Abgabe von Inseraten ausgeschlossen ist. „Wodurch diese Vorschrift veranlaßt war“, heißt es, „ist weder aus der Begründung des Gesetzes noch aus den Verhandlungen des Reichstags ersichtlich.“ Das können wir verraten.

Die Gesetzgeber des Reichspressgesetzes waren sich bemüht, daß die Freiheit des Anzeigenteils von besonderen Lasten und Abgaben eine Bedingung der Pressefreiheit überhaupt ist, und haben aus dieser Erwägung den Absatz 4 des § 30 in das Reichspressgesetz aufgenommen, der erst in Folge kommen muß, wenn eine Sonderbesteuerung der Presse angenommen werden soll.

Daß zu solcher Rückwärtsrevision des Reichspressgesetzes die Zeit gerade besonders günstig wäre, möchten wir doch lebhaft bezweifeln, denn wenn nicht alle Zeichen trügen, braucht die Nation jetzt mehr wie je eine Presse, die nicht nur aus einem Anzeigenteil und einem Nachrichtenteil besteht, sondern die auch einen ausgedehnten kritischen Teil hat und zur Durchführung ihrer Aufgaben wirtschaftlich ungeschwächt dasteht.

indem ich diese Frauen brutalisierte — aber jenes Wesen, die Liebe meiner fünfundzwanzig Jahre — ah, Sie sehen, ich kann nicht einmal ihren Namen aussprechen, aus Furcht, in Tränen auszubrechen — sie war ungefähr so alt wie ich selbst, zart, bleich, mit braunen Augen, deren Blick ich noch jetzt manchmal zu spüren meine, an der plötzlichen Blau, die mir im Vergen aufsucht — ah, und wie liebte sie mich! Warum? Wieso? Der Sie Romanistreiber und Analytiker sind, ich antworte Ihnen selbst, wie Ihr teurer Hamlet: Fragen Sie doch, warum dieser Mond da oben glänzt, warum Sterne niederschimmern, warum sich Gedanken in Ihrem Kopfe drängen, aber fragen Sie nicht, warum man liebt. Man liebt, weil man liebt, und je älter man wird, desto deutlicher fühlt man, daß es keine Erklärung dafür gibt, daß man nur das Gefühl hat, sich vor einem wahrhaft liebenden Herzen in die Knie zu werfen —

„Ich hatte sie unter Verhältnissen kennen gelernt, deren Schilderung ich Ihnen ersparen will. Sie war Pariserin und gehörte zu jener reichen Bourgeoisie, wo die Frauen nicht gänzlich von den Besorgungen des Haushalts in Anspruch genommen werden. Sie versuchte niemals, mich in ihre Häuslichkeit einzuführen, was für die Delikatesse ihres Empfindens spricht, und ihre Leidenschaft für mich war so stark, daß sie jeden Tag eine Stunde fand, die sie mir widmen konnte. Welches Wetter auch sein mochte, ich sah sie auf die Minute genau sich einstellen, mit ihrem von einem Näschen tiefer Bärtlichkeit wunderbar erhaltenen Gesicht. Wenn ich sie bleich fand, wenn ihre schmalen Wangen, die allzu großen Augen, ein beständiges Hüßeln mich beunruhigten, schloß sie mir den Mund mit ihrer feurig-beißen Hand und sagte: „Ich sehe dich so wenig und liebe dich so sehr — dies ist meine ganze Krankheit.“ Und wir schwiegen beide, weil wir wußten, daß sie mir nicht folgen konnte wegen ihrer alten Mutter, die daran sterben würde. Ach, ich kann Ihnen in Worten nicht den Überschwang der Leidenschaft schildern, die in uns zitterte — nein, man soll nicht in dieser Art lieben, man kann das Leben

als ob Deutschland, die Deutschen und die Franzosen sich annäherten. Da kam die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“, die sicherlich, mehr darf man nicht sagen, dem König Edward nicht unwillkommen war. Diese Veröffentlichung hat eine Wirkung für uns, wie ein verlorener Krieg, oder vielleicht eine schlimmere, denn wir haben eine Einbuße an Kredit dadurch erlitten, wie sie kaum ein verlorener Krieg im Gefolge gehabt hätte. Der oberste Kriegsherr einer Nation kann niemals für fremde Nationen Kriegspläne machen! (Donnernder Beifall.) Es gibt sogar Situationen, wo man wünscht, daß er auch für die eigene Nation keine macht. (Beifall.) Wer nicht von Geburt über dem Geseß steht, hätte sich durch die Mitteilung des russisch-französischen Angebots an England strafbar gemacht, weil er dem Auslande Mitteilungen zukommen ließ, die das Reich schädigten. Man soll keinen Sündenbock suchen, sondern der Kaiser allein ist verantwortlich dafür, was er angerichtet hat. Fürst Bülow wird jetzt nötig gebraucht, und er hat jetzt vielleicht seine beste Tat vollbracht, indem er in der „Nordd. Allg. Ztg.“ dem Kaiser bescheinigte, daß die Veröffentlichung seiner Gespräche den Staat gefährdete. Ein neuer Kanzler müßte sich erst die Anerkennung des Kaisers, Titel und Orden erwerben, und die wollen erworben sein! (Große Heiterkeit.) Wenn das Maß der Heiterkeit ins Ungeheure wächst, so macht man bei uns die Sache zu einer nationalen. Das ist gefährlich. Würden heute die deutschen Stämme Wilhelm II, die Kaiserkrone anbieten? Ist das Reich auf ewig geschlossen? Das sind ernste Fragen. Ist es würdig, daß man äußerlich nach der „Woche“, innerlich nach dem „Simplizismus“ lebt? (Große Heiterkeit.) Man spreche nicht von Absolutismus, nicht von Verfassungsverletzung. Außerlich ist die Verfassung vom Kaiser beachtet worden. Der Grundfehler ist der, daß an der Spitze der Nation ein Mann steht und ihre Geschicke führen will, der zweifellos für die Richtigkeit politischer Geschäfte die Verantwortung ungeeignet ist. In der ersten Periode der Regierung des Kaisers fürchtete alle Welt, daß er Kriege führen würde: Eine kriegerische und drohende Aukerung, daß er der Welt Geseß geben wolle, folgte der anderen; jetzt aber sind wir in die zweite Etappe gekommen; da den Worten keine Taten gefolgt sind, versicherte der Kaiser andauernd seine Friedensliebe, und die deutsche Politik weicht überall zurück, weil die Leute sich gewöhnt haben, durch persönliche Einwirkung auf den Kaiser und seine Friedensliebe alles zu erreichen. Das schlimmste ist jetzt: man muß dem Auslande recht geben. Deutschland ist nicht mehr bündnisfähig! Was kann der Reichstag in dem jetzigen Augenblick tun? Ein greifbarer Erfolg wäre es, wenn er auf eine Deputation oder eine Adresse hin eine persönliche Erklärung des Kaisers erreichte, daß er sich in der Veräufung in der Politik einschränken wolle. Die Verhandlungen des Reichstags müßten aber ruhig und würdig vor sich gehen. Keine Wut, keine Erschwerung der Stellung zu den anderen Nationen. Schon werden die Franzosen dreist, weil sie glauben, daß Deutschland innerlich geschwächt ist: Aber im Gegenteil: wir sind stärker geworden, denn in uns ist die Selbstbestimmung, der Verstand und der Mut erwacht.“ Unter donnerndem Beifall schloß Gaden mit diesen Worten seine Rede.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Kronprinzenpaar begibt sich Anfang dieser Woche nach Bad Kreuznach zum Besuch bei dem Herzog Karl Theodor in Bayern.

sein, wie es bei mir der Fall gewesen. In dem Maß, wie ich mich der Stadt näherte, von wo sie mich in so flehentlich Weise zum Stehbleiben gerufen, fühlte ich mich als Beute einer Halluzination, die mir aufs deutlichste alle Gefühlsbewegungen widerpiegelte, die ich zwanzig Jahre früher gehabt hätte, falls ich wirklich der Witte jener Frau nachgegeben. Der Zug glitt auf der schmalen Landung dahin, ein leises Zittern lag über dem Gewässer, auf das sich bereits die Dämmerung herabsenkte, das Blau des Himmels vertiefte sich zu fahlem Grau, während im Westen die Sonnenglut langsam erstarb. Wie mich diese Agonie des Lichtes schwermütig machte! Ich hatte mir vorgenommen, meine Melancholie zu bekämpfen, nicht in dem Hotel abzusteigen, das die Tote bewohnt hatte. Wie kam es, daß ich trotzdem den Namen dieses Hotels dem Gondolier zurief, kaum aus dem Wagen gestiegen? Und als ich in einem hohen Zimmer installiert war, als ich am Fenster stand und auf die schweigende Schönheit des Wassers hinaus sah, die stummen Gledentürme, den düsteren Himmel im spärlichen Sternenglanz — — — da schien es mir, als sei die Zeit stehen geblieben, als schlage mein Herz so liebestoll wie ehemals, als hätte ich nie aufgehört zu lieben, als müßte sich im nächsten Augenblicke die Tür öffnen und jene auf der Schwelle erscheinen, deren leidenschaftliches Stammeln noch in der Luft zu beben schien — — — Wie jung fühlt man sich, selbst in grauen Haaren, um bereuen zu können! — Mehrere Tage lebte ich dergestalt ein Dasein der Erinnerung, wie ein Träumender; trotzdem kam ich dabei einigen gesellschaftlichen Verpflichtungen nach, gab Empfehlungsbriefe ab, machte Visiten, mit jener selbstlichen Gleichgültigkeit, die uns Schriftstellern zur zweiten Natur wird, die wir es notgedrungen lernen, neben dem nüchternen Alltagsstreben ein zweites, geheimes Dasein zu leben. Und bei einem dieser Besuche, in einem Salon, den ich nach venetianischer Sitte gegen 9 Uhr abends betrat, geschah es, daß meine Halluzinationen waches Leben anzunehmen sahen. — Eine Frau trat ein, weder auffallend schön noch häßlich und gar nicht

* Der Bundesratsauschuss für die auswärtigen Angelegenheiten. Der Tag des Zusammentritts des bundesrätlichen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist, wie die „Frankf. Ztg.“ mittelt, noch nicht festgesetzt, die Bekanntgabe wird aber halb erwartet. Die Körperschaft wird sich mit dem ganzen Konflikt der gegenwärtig schwebenden großen Fragen zu befassen haben, in erster Linie mit den neueren Vorgängen im Orient. Aber abgesehen davon wird man Mitteilungen über die Casablanca-Angelegenheit entgegennehmen und nicht bloß nebenbei auch die durch das Kaiserinterview aufgerollte Situation mit gleichem Ernst zu behandeln haben. Es ist anzunehmen, daß die verschiedenen bundesstaatlichen Regierungen zu der Tagung in Berlin sich nicht mit der Vertretung durch ihre Berliner Bevollmächtigten begnügen, sondern daß die zuständigen Minister der Einzelstaaten sich diesmal persönlich einfinden. Der persönliche Verkehr wird dann weiter Gelegenheit zu einem im Hinblick auf die Lage sehr notwendigen allgemeineren Gedankenaustausch und zu einer direkten Fühlungnahme der verschiedenen Bundesstaaten untereinander, nicht bloß mit Preußen, Gelegenheit bieten. Man wird, abgesehen von den drei eigentlichen Punkten, auch mancherlei verwandte Dinge besprechen müssen. Selbster war es eigentlich Bayern, das bis zu einem gewissen Grade immer noch seinem eigenen Anliegen in Berlin Geltung zu verschaffen wußte. Indessen scheint sich jetzt endlich auch anderwärts die Erkenntnis durchgesetzt zu haben, daß es so nicht weiter gehen kann, daß also durchaus nicht nur partikuläristischer Sonderzweck will, sondern gerade um der Reichseinheit willen ein besseres Gleichgewicht aller vereinigten Kräfte im Hinblick auf den vorherrschenden preussischen Einfluß angestrebt werden müßte.

* Die Mission des Herrn v. Schorlemer beim Papst. Freiherr v. Schorlemer, der Oberpräsident der Rheinprovinz, kommt am 10. November in Rom an und wird am 12. oder 14. vom Papst empfangen, dem er ein Handschreiben des Kaisers sowie einen kostbar gearbeiteten Siegelstock mit dem päpstlichen Wappen in Brillanten im Werte von 50 000 Frank überreicht. v. Schorlemer ist von Baron Ghelins begleitet, was den Vatikan etwas verstimmt, da Ghelins früher der Botschaft beim Quirinal attached war. Auch eine sächsische Mission unter dem Grafen Schönburg wird erwartet.

* Konservative und Bund der Landwirte. Aus der konservativen Reichstagsfraktion wird parteiamtlich folgendes berichtet: Der Hospitant der konservativen Reichstagsfraktion, Abgeordneter Dr. Hahn, ist nunmehr der Fraktion, die ihm lange Jahre hindurch Gastfreundschaft gewährt hat, als Mitglied beigetreten. Die Fraktion hieß den bewährten Abgeordneten in ihren Reihen herzlich willkommen. Der Entschluß des Abgeordneten Dr. Hahn, zu der deutsch-konservativen Partei in ein engeres Verhältnis zu treten, wird allseitig mit Befriedigung begrüßt und als ein Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß die Beziehungen der Partei zum Bund der Landwirte, dessen Direktor Herr Dr. Hahn ist, vortrefflich sind. Damit hat die Verbindung zwischen dem Bund der Landwirte und den Konservativen die parteiamtliche Legitimation erhalten.

* Zur Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens. Die von den beteiligten Kreisen sehnlich erwarteten Ausführungsbestimmungen zu dem August-Erlaß des Kultusministers über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens sind, wie es heißt, fertiggestellt und werden demnächst veröffentlicht werden. Sie sind für die Anstalten um so wichtiger, als diese ihrerseits die Lehrpläne für die einzelnen Unterrichtsfächer, die Vorschriften über die äußeren Einrichtungen, sowie ihren gesamten Lehrbetrieb auf den Ausführungsbestimmungen überhaupt erst aufbauen können. Die Bestimmungen tragen den durch Anschluß der Lyceen und

Studienanstalten erweiterten Aufgaben der höheren Mädchenschule durchaus Rechnung, werden die Gewinnung guter Lehrkräfte erleichtern und einen leichteren Austausch der Lehrer und Lehrerinnen ermöglichen; auch die akademisch gebildeten Oberlehrer sollen künftig eine Befriedigung empfinden, in der Arbeit an der Mädchen- und Frauenbildung nicht nur zu verbleiben, sondern sich, nachdem ihre Rang-, Titel- und Befoldungsverhältnisse geregelt sind, mehr und mehr in ihr zu vertiefen. Den Lyceen ist die Möglichkeit gewährt, die Ausbildung für die höhere Lehrerinnenprüfung zu übernehmen und neben den Frauenklassen die drei wissenschaftlichen Fortbildungsklassen eines Lehrerinnen-Seminars nebst dem praktischen Jahreskursus einzurichten. Die Ausführungsbestimmungen dürften, wie die „N. N. Ztg.“ erfährt, noch im Laufe dieses Monats als Sonderheft des Zentralblattes der Unterrichtsverwaltung erscheinen.

* Die voranschreitlichen Folgen des Gesellschaftssteuer-Gesetzes. In der Aufsichtsratsitzung der Deutsch-Österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft wurde u. a. mitgeteilt: Für den Fall, daß das dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesellschaftssteuergesetz in Kraft treten sollte, soll der Sitz der Gesellschaft von Berlin nach einer der 50 ansässigen Städte verlegt werden. — Was sagt zu dieser Schmälerung ihres Einkommens die Gemeinde Berlin?

* Vom Alldeutschen Verbands. In Berlin trat der Ausschuss des Alldeutschen Verbandes zu einer Sitzung zusammen. Nach eingehendster Besprechung der schmerzlichen Ereignisse der letzten Woche, über deren Beurteilung nur eine Stimme herrschte, kam der Ausschuss dazu, einen sofort abzuschickenden offenen Brief an den deutschen Reichstag abzuschicken und einen in Massen zu verbreitenden Aufruf zu erlassen. Außerdem wurde die schnellste Abhaltung eines außerordentlichen Verbandstages für nötig erklärt. Endlich sollen die Gauverbände und Ortsgruppen veranlaßt werden, durch Abhaltung von öffentlichen Versammlungen die öffentliche Meinung rückhaltlos über den furchtbaren Ernst der Lage aufzuklären.

Parlamentarisches.

Ein umfangreicher Entwurf. Die Vorlagen zur Reichsfinanzreform bestehen aus sechs, zum Teil recht umfangreichen Nummern. Auf die Erbschafts-, bezw. Nachlasssteuer haben drei Entwürfe Bezug. Sie führen die Titel: Entwurf eines Nachlasssteuergesetzes (25 Paragraphen), Entwurf eines Gesetzes über das Erbrecht des Staates (14 Paragraphen) und Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Erbschaftssteuergesetzes (3 Artikel mit 24 Unterparagraphen). Die Begründungen sämtlicher Vorlagen sind sehr ausführlich. Wieviel Zeit das genaue Studium dieses umfangreichen Materials erfordern wird, kann man schon daraus erkennen, daß die Entwürfe nebst Begründungen zusammen nicht weniger als 825 Druckseiten umfassen.

Heer und Flotte.

* Der Bureauaufstellungsplan des Kaisers. Die Angabe des „Daily Telegraph“, daß ein Aufstellungsplan des Kaisers für die englischen Aktionen des Winters 1899/1900 „dem Großen Generalstabe vorgelegen habe“, ist, wie uns geschrieben wird, in dieser präzisen Form wohl keinesfalls richtig. Der damalige Chef des Generalstabes der Armee, Generaloberst Graf v. Schlieffen, will in ein solches „Dokument“ ebensowenig Einblick gehabt haben wie der Chef der einschlägigen (8.) Abteilung, der jetzige Generalleutnant und Direktor der Kriegsakademie v. Flotow. Man hält es in militärischen Kreisen für unrichtig, dagegen für möglich, daß der heutige kommandierende General des 17. Armeekorps in Danzig v. Mackensen, als damals ältester Flügeladjutant, oder der General v. Bieleker, der zu jener Zeit Oberquartiermeister im Generalstab der Armee war und oft zum Kaiser befohlen wurde, einen solchen

meiner toten Freundin ähnlich, wenn man von der Gestalt abließ, die dieselbe aristokratisch feine Silhouette wies. Aber kann hatte sie zu sprechen begonnen, als ich in einem unbezweifelbaren Fieber erbeute. Mein Herz schlug so stark, als hätte irgend ein Wunder meine Geliebte zum Leben erweckt, als hörte ich sie neben mir. Es war dieselbe Stimme, von einer solchen Ähnlichkeit, daß ich es gar nicht beschreiben kann: derselbe Akzent, derselbe Klang, manche Silben schwächer, wie erstehend. Ich sah in einer ungeheuren Aufregung unbeweglich in einer Ecke, die Augen schließend vor der Unbegreiflichkeit dieses Zufalls, und ich hätte gern gewünscht, daß die Fremde irgend eine Phrase gesagt hätte, die noch von früher her in meiner Erinnerung fortlebte, dieses: „Ach, mein Gott!“ unjeres letzten Beisammenseins, da ihre mageren Hände schüchtern an meinem Gesicht tasteten. Die Unbekannte, die es für mich allerdings nicht lange blieb, denn man stellte mich ihr als bald vor, beteiligte sich lebhaft an der allgemeinen Konversation, die banal und nichtsagend war. Es war eine österreichische Komtesse, die einen Monat in Venedig weilen wollte und, wie ich im Laufe der Unterhaltung erfuhr, in demselben Hotel abgestiegen war, das auch mich beherbergte. Als ich beim Abschied die Bitte aussprach, mir vom Diener eine Gondel besorgen zu lassen, bot mir die Komtesse einen Platz in der ihren an — — —

„Wenn Sie Venedig nicht im Frühjahr besucht haben“, setzte er nach einer Pause fort, „so können Sie sich von dem Zauber einer Lagunenacht nur eine schwache Vorstellung machen. Die tote Stille ringsum, das Schaufeln der Gondel auf der düsteren Wasserfläche, die schweigenden Paläste, das Wechseln von mondlichen Stellen, an denen wir vorbeiglitten, im Gegenfah zu tiefster Nacht, die Ruhe der Barkenführer an den Ecken der Kanäle, dies alles schuf mir eine Träumerei, die ich fast körperlich empfand. Aus dem kleinen Fenster der Kabine starrte ich in das Dunkel und hörte meine Begleiterin plaudern. Ihre Stimme — nein, die Stimme der anderen, meines angebeteten Phantoms, klang mir in der Stille des engen Raumes

wider, der einem schwimmenden Sarg gleich. Ich antwortete just soviel, um die Fremde nicht verstummen zu lassen — und meine Geliebte sprach zu mir. — Mit einer Mischung von Zucht und Entzücken fühlte ich mein Wesen sich ändern, fühlte ich, daß ich der junge Mensch von ehemals war. — Nein, sie war nicht tot! Sie war es, die sprach, die mir ihre Liebeschwüre zugehaucht, diese rätselhaften Worte, die sich auf meine Seele senkten wie ein unsichtbarer Mund. — Ach, wie verstand ich jetzt, warum sie mich an diesen Ort gerufen hatte, damit ich sie hier lieben sollte — nein, ich hatte ihr diese Bitte nicht abgeschlagen! Ich war gekommen, ich hatte alles verlassen, damit mir diese Stimme ihren Dank murmele, ihre Stimme, süß wie diese Nacht, kostend wie das Büttern dieses Wassers, tief wie dieser Himmel. — Und während so die wirkliche Welt für mich verfan, hörte ich nach einer Stille von etlichen Minuten die Fremde plötzlich sagen, mit einem Tonfall, der mich mit einem Schrei auffahren ließ: „Ach, mein Gott!“ — „Und dann?“ fragte ich.

„Dann?“ fragte mein Freund nach einer Weile, mit verändertem Klang, als hätte meine Frage ihn ernüchert. „Dann?“ — Nichts mehr. Wir waren vor dem Hotel angelangt und die Komtesse präsentierte mich einem jungen Herrn, der sie auf der Treppe erwartete und den sie liebte, wie ich an ihrer Stimme erkannte. — Die Wirklichkeit zeigte mir erst das Unsinnsige, Traurige, meines Traumes — und dann, welche Nacht! Wie habe ich sie beweint, diese verjähmten Stunden, die mir keine Neue zurückbringen konnten!“ —

Er nahm hastig Abschied und ich hielt ihn nicht zurück. Lange sah ich ihm nach, seiner gebeugten Gestalt, da er die stille Rue de Varennes hinabschritt; und heute frage ich mich, ob sein Wahnsinn ihm nicht am Ende den einen Trost gewährt, diesen Traum immer wieder von neuem zu leben, mit dem geliebten Schatten plaudernd, von dessen Lebenskraft er nicht getrennt konnte. Würde das am Ende nicht mehr wert sein, als eine tausendste Chronik oder ein zwanzigster Roman?

kauflichen Entwurf begutachtet haben. General v. Weseler, jetzt Generalinspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, hat auch in jenem Winter des Jahres 1900 mehrfach Kriegsspiele geleitet, die auf dem damals allerdings noch ziemlich primitiven südafrikanischen Wege- und Geländekartenmaterial gespielt wurden und tatsächliche, kriegsmäßige Annahmen aus dem englischen Feldzug gegen die beiden Burenrepubliken zur Grundlage hatten.

Ein verdienter Feldzugs-Offizier und Kriegs-akademiker, der Generalmajor z. D. Herm. Gemmingen v. Massenbach, der sich namentlich in den Kämpfen um Sedan und Paris als junger Offizier rühmlichst auszeichnete und zuletzt Kommandeur der 6. bayerischen Infanterie-Brigade in Landau war, ist 57 Jahre alt nach einer Blinddarmpoperation in München gestorben. Er ist neben dem ihm im Tode vorangegangenen Generalstabchef Generalleutnant v. Endres militärischer Lehrer des künftigen Thronfolgers Prinzen Rupprecht von Bayern gewesen.

Der Luftkrieg der Zukunft. Mühselige Versuche wie das Abwerfen von Sprenggeschossen mit automatischer Zündung aus Fesselballons sollen, Mitteilungen aus militärischen Luftschifferkreisen zufolge, demnächst auch am Pariseval-Ballon und am lenkbaren Militärluftschiff des Majors Groß vorgenommen werden. Zur Verwendung werden wiederum Granaten von erheblicher Brisanz kommen. Der zu verwendende Sprengstoff, dessen Zusammensetzung geheim bleibt, soll so beschaffen sein, daß eine Explosion nur beim Aufprallen des Geschosses aus erheblicher Höhe, also bei größter Kraftentwicklung, erfolgt, da andernfalls — bei übermäßiger Empfindlichkeit der Sprengfüllung — das Luftschiff zu sehr gefährdet sein würde. Die bisherigen Versuche deuten darauf hin, daß eine zuverlässige Treffwirkung nur zu erreichen ist, falls es gelingt, den Ballon möglichst senkrecht über das Ziel zu bringen. Die Wichtigkeit dieser Versuche ist um so größer und einschneidender, als — was nicht allgemein bekannt ist — die früheren internationalen Vereinbarungen erloschen sind, wonach keine Sprengstoffe u. s. w. aus Luftballons geworfen werden durften.

Schießversuche auf Fesselballons. Auf dem Übungsplatz der Luftschifferabteilung in Tegel wurden von einer Kompanie der Gardefüßler Schießversuche auf Fesselballons gemacht. Die Ballons, die 50 bis 300 Meter hoch gelassen wurden, waren mit flaggenartigen Scheiben versehen, die genau jeden Schuß durch ein Flaggsignal registrierten.

Ausland.

Italien.

Der italienische Presseverband beendigte in Rom die Untersuchung über die Anklage, welche gegen gewisse italienische Zeitungen erhoben worden war, wonach diese von dem unabhängigen Kongress bestochen worden seien. Der Presseverband beschloß ein Tadelvotum gegen die „Tribuna“. Infolge dieser Abstimmung hat der Direktor der „Tribuna“ seine Demission eingereicht, welche auch angenommen wurde.

Türkei.

Den Vereinigten Staaten von Amerika ist gleich den übrigen europäischen Großstaaten das Zugeständnis gemacht worden, ein Kriegsschiff im Bosporus zu stationieren. Der Kreuzer „Storpon“ erhielt zu diesem Zweck von der Pforte die Erlaubnis zur Durchfahrt durch die Dardanellen.

Vereinigte Staaten.

In einer Missionsversammlung in New York besprach Taft den Unterschied zwischen der asiatischen Politik Englands und Amerikas. England wolle die Asiaten nur materiell entwickeln und unter seine Geheiß stellen, sympathisiere aber nicht mit dem amerikanischen Streben nach Erziehung und Selbstverwaltung der Asiaten.

Zur Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. November.

Die Woche.

Die vergangene Woche wurde von zwei Unfällen eingeleitet, die sich beide in unserer engeren Heimat zutrug und beide Menschenleben kosteten. Wir meinen das Automobilunglück, das sich in unmittelbarer Nähe des Strassenwirtsch Hauses „Zum Wandersmann“ ereignete, und das Unglück in dem Tunnel bei Caub. Daß das erstere die Aufmerksamkeit des Publikums mehr (und sogar recht viel mehr!) in Anspruch nahm als das letztere, ist auch ein Zeichen der Zeit. Das Mitleid, das man den bei der Ausübung schwerer Berufsarbeiten getöteten drei Bahnarbeitern schuldete, mußte zurücktreten hinter der Sensation, die sich an die Todesfahrt der Automobilfahrer knüpfte; die drei Opfer der Arbeit und der Pflicht wurden fast vergessen vor den zwei Opfern des Sports und des Vergnügens. Es ist ein mißliches Ding, die Größe und Schwere eines Unglücks unter dem Gesichtswinkel der Ursachen und der Gelogenheit, bei der es sich ereignete, zu betrachten. Ob ein Spaziergänger von einem herabstürzenden Balken erschlagen, ein Kanarier von Puffern erdrückt oder ein Bauernbursche bei der Tanzmusik erschossen wird — das Fazit ist in jedem Fall ein Toter. Die Frage könnte nur sein: wie stand der Tote zum Leben? Welchen Wert hatte das geliebte Menschenleben?

Und doch kommen wir nicht darüber hinweg: der Tod bei der Arbeit stimmt ernster, der Tod beim Vergnügen erscheint graufiger. Das Automobil aber, das seine Insassen mit einer Geschwindigkeit von 65 Kilometer in der Stunde dem am Strassenrand stehenden Gewitter Tod in die Arme führt, ausgerechnet an dem Tag, der den Toten gewidmet ist, erscheint uns als ein unheimliches Schreck-

gespenst, als die Verkörperung des gierigen, die Zeit peitschenden Lebensgenusses, von dem selber immer weitere Kreise unseres Volkes ergriffen werden. Und deshalb wird unser Interesse mehr von dem Automobilunglück in Anspruch genommen, als von dem Unglück bei Caub, das drei brave Arbeiter zerschmetterte. Hier ein Ereignis, herausgewachsen aus dem Kampf um die Erhaltung des Daseins, den die meisten von uns kämpfen, dort ein Ereignis, das seine Entstehung einer Laune, dem ungeheuersten Geschwindigkeitswahnsinn — sagen wir's frei heraus: dem Leichtsinne verdankt. Man begeht kein Unrecht, wenn man in diesem Punkt mit seiner Meinung nicht hinterm Berge hält, wenn man es als ein sehr klägliches, sehr deprimierendes Zeichen unserer Zeit erklärt, daß die Landstraße dank der Automobilraserei heute nicht viel weniger Opfer erfordert, als vor Jahrhunderten, da noch schwerfällige Omnibusse und Postkutschen darüber frohen und der Straßentrüber überall auf der Lauer lag.

Die Weinlese in den städtischen Weingärten „Neroberg“ und „Langeles Weinberg“ hat heuer ein so geringes Ergebnis gehabt wie noch kaum je zuvor. Die Nebenbefunde, wie Saenerwurm und Peronospora, haben trotz aller Maßnahmen, die zu deren Bekämpfung angewandt wurden, große Verheerungen angerichtet, und alle die schönen Aussichten, die das Aussehen der Weinstöcke anfangs eröffnete, bald zunichte gemacht. Im „Neroberg“ haufen die Schädlinge noch am häufigsten, und so ist denn auch hier der Ertrag im Verhältnis zu der Größe des Weingutes fast gleich Null, auf der Fläche von 21 Morgen wurde nur ein Halbfäß geerntet. Der zwischen Frankfurter Straße und Barnturm belegene „Langeles Weinberg“, der 7 Morgen umfaßt, war etwas ergiebiger, aus dessen Ernte konnte trotz des geringeren Flächengehalts ein größeres Quantum, etwa 2000 Liter, gefestert werden.

Straße Wiesbaden-Frankfurt. Vor einigen Tagen fand hierorts in Anwesenheit des Königl. Landrats Kammerherrn v. Heimburg und Mitglieder des Kreisaußschusses eine Ortsbesichtigung in Sachen einer zweckmäßigen Führung der Landstraße Wiesbaden-Frankfurt statt. Hierbei sprach man sich für das von Bürgermeister Merte-Grabenheim vertretene Projekt aus, wonach die Straße an der jetzigen Haltestelle der Strassenbahn vor dem Bahnübergang links ab, am Bahngelände entlang, bis zu der schon bestehenden Bahnüberführung, welche entsprechend verstärkt und erweitert werden müßte, um den Ort herum bis zur Einmündung in die Frankfurter Straße zu führen sei. Sobald dieses Projekt zur Ausführung kommen sollte, läge einer Weiterführung der elektrischen Bahn ins „Ländchen“ nichts mehr im Wege.

Gewerbegerichtswahl. Morgen Montag, den 9. November, von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, findet im Rathaus, Zimmer 38 (Stadtverordneten-saal), die Gewerbegerichtswahl statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit derselben ist es Pflicht jedes Arbeitgebers, sich daran zu beteiligen. Stimmzettel werden am Wahllokal verteilt. Es dürfen nur unveränderte Stimmzettel abgegeben werden.

Taunus-Automobilbahn. Wie bereits kürzlich gemeldet, hatte die Kommission der Frankfurter Stadtverordneten, der das Projekt der Taunus-Automobilbahn überwiesen war, die Beratung vertagt. Nunmehr teilt der Magistrat mit, daß das Projekt infolge der Erörterungen der interessierten Kreise voraussichtlich in technischer und finanzieller Hinsicht geändert wird. Unter diesen Umständen ersucht der Magistrat, die Ausforschungen zu vertagen, bis er mit neuen Anträgen komme. — Das ist wohl der Anfang vom Ende der Bahn.

Lebensretter. Der Herr Regierungspräsident macht bekannt: „Die Schüler Heinrich Gilbert und Heinrich Weibel aus Griesheim haben Anfang Juni d. J. einem Mißhändler, der beim Baden im Main verunglückt war, nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat bringe ich hiermit belobigend zur öffentlichen Kenntnis.“

Die Auszahlung des Wochenlohns am Freitag, die auch hier vielfach eingeführt ist, findet immer mehr Anklang. Jetzt haben sich auch die Arbeitgeber des Königsbergs dazu entschlossen. In erster Linie wurden dabei die Frauen berücksichtigt, da diese Neuerung in wirtschaftlicher Hinsicht eine bedeutende Erleichterung ist. Wenn am Samstag der Lohn ausbezahlt wird, bleibt den Arbeitnehmern nur eine kurze Spanne Zeit zum Besorgen der hauswirtschaftlichen Bedürfnisse, und diese Tatsache ist die Veranlassung, weshalb eine große Zahl der Arbeiter den Sonntag im Wirtshaus zuzubringen geradezu gezwungen wird.

Erfolg der Kellame. Welchen Erfolg die Kellame durch Inserate für selbige, wirklich vollkommene Reklamen oft hat, zeigt ein Fall im W. u. S. H. a. S. Fra. Schellenberg, Kirchgasse 2. Dasselbe erhielt im Laufe dieser Woche drei Aufträge aus Honold-Pianos (je 1 Blüthner, Gupfeld und Köntsch), deren Käufer sich ausdrücklich auf die Anzeigen bezogen, die im „Wiesbadener Tagblatt“ erschienen sind.

Der Hohlstein-Tunnel unterhalb Caub, gegenüber dem romanischen Städtchen Oberwesel, war auch vor einigen Jahren der Schauplatz eines Unfalls, bei welchem ebenfalls einige Arbeiter infolge Übersfahrens ihr Leben einbüßten. Rhein und Taunus, sowie gegenüber der Hunsrück beschreiben hier einen rechten Winkel, und Tunnel und Bahn führen daher in einem Bogen unter dem Berge her, so daß man nicht etwa hindurchsehen kann, sondern auf etwa 50 Schritte von beiden Enden aus alles in tiefste Finsternis gehüllt ist. Der Durchgang wird daher mit Fackeln und Signalfarnen erleuchtet. Die Schutzlinien sind ca. 1 Meter vom Geleise und ca. 50 Meter voneinander entfernt in die dicken Gewölbemauern eingebaut. Der Lufdruck eines durchfahrenden Zuges ist so stark, daß eine Person, die eine solche Ritze verdrängt hat, und sich an der Mauer halten will, von demselben ungeworfen und unter die Räder

gerissen werden kann. Der Tunnel wurde, wie sein Pendant unter dem sogenannten Boreleisen, bei Anlage der Nassauischen Rhein-Lahnbahn 1850 bis 1861 erbaut und ist etwas länger als der letztere. Ende der 60er und anfangs der 70er Jahre waren an der Ein- und Ausfahrt Signalmasten mit Dreifachweiben, Nachts mit weißem, grünem oder rotem Licht aufgestellt, die aber später wieder entfernt wurden.

Veruntrennungen in größerem Umfang sind in einem hiesigen Gold- und Silberwaren- und Juwelengeschäft vorgekommen. Sie werden einem jungen Mann zur Last gelegt, der sich bereits in einer Irrenheilanstalt befand und an Dämmerzuständen leiden soll. In einem solchen Anfall dürfte er denn auch die Tat begangen haben.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) hat begonnen. Die Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 10 (grüne Zettel) für die Strafen mit dem Anfangsbuchstaben V, Z, auch außerhalb des Stadtberings am 9. November zu bewirken.

Pech hatte gestern mittag ein hiesiger Küfer, der mit seinem starren Flaschenwein durch die Langgasse fuhr. Plötzlich fiel nämlich ein Teil der Ladung zur Erde und das „edle Raß“ ergoß sich auf die Straße.

Freie Schulfestten sind zu befehen in: 1. Eckenstein, Kreis Frankfurt a. M., evangel. Lehrertelle mit 1400 M. Grundgehalt, 200 M. Mietszuschlag für verheiratete, 150 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. — 2. Sundsdorf, Kreis Unterwiesenthal, evangel. Lehrertelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 12. 08, Antritt am 1. 1. 09.

Das neue Tauchervogel-Beden des Frankfurter Zoologischen Gartens findet das ungeteilte Interesse der Besucher des Aquariums, besonders seit darin u. a. die beiden Brillen-Pinguine untergebracht sind. Seit Jahren wurden diese hochinteressanten antarktischen Tauchvögel nicht mehr so zur Schau gestellt, daß man sowohl die plumpen, unbeholfenen Bewegungen dieser Tiere auf dem Lande, als auch ihre fabelhaften Schwimms- und Tauchkünste unter Wasser beobachten kann. Die Körper sind jetzt durch Bedeckung mit einer Luftschicht wie verflüssigt und erscheinen schlank wie Unterseeboot. Die Füße sind nach hinten gestreckt und dienen nur zum Steuern, während die zu Flossen umgebildeten Flügel mit erstaunlicher Gewandtheit das Gesicht des Ruderns besorgen.

Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kaufmanns Peter Quini hier, Marktstraße 14, ist am 31. Oktober 1908, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann C. Bracht wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1908 bei dem Gericht anzumelden.

Güterrechtsregister. Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Wilhelm Hafer und Lina, geb. Balzer, zu Dillenburg, Wegher Andreas Joseph Fleitner in Ebersheim und Maria Anna, geb. Ott, ebendortselbst, Techniker Gustav Christian Eisenlohr und Karoline Wilhelmine, geb. Blum, in Dösch a. M., Schneidermeister August Schorn und Emilie, geb. Nöbmann, in Döf (Westerwald), Wegher Johann Wolf zu Hiebrich a. M., und Eheleute, geb. Wies, Schneidermeister Jakob Lang und Wilhelmine, geb. Gudes, zu Wiesbaden, Maschinist August Eduard Karl Sandpfer zu Wiesbaden a. M., und Dora, geb. Kaiser, und Kaufmann Karl Robert Michalewka und Barbara Henriette, geb. Doracsek, zu Wiesbaden. — Die Gütertrennung wieder aufgehoben haben die Eheleute Johann Vär und Anna, geb. Tripp, in Hintermeilingen.

Stadtbrieffisch verfolgt wird wegen Betrugs i. R. begangen in Braubach, der Anwalt Eugen Wiggli (Wiggli), geb. am 8. Juni 1875 zu Dättligen (Schweiz).

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Das königliche Theater bringt heute im Abonnement A Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Aufführung, deren Beginn um 7 1/2 Uhr festgesetzt ist. — Morgen geht Leoncaballos „Der Bajazzo“ im Abonnement B in Szene. Den Tonio singt zum erstenmal Herr Achlopf, während in den weiteren Hauptpartien Frau Hans-Joefel, sowie die Herren Heise-Winkel, Henke und Hensel beschäftigt sind. Den Abend, welcher mit Gedichtes „Die Geschwister“ eingeleitet wird, beschließt eine Wiederholung des Ballets „Sandara“. — Zur Feier von Schillers Geburtstag findet am Dienstag, den 10. November, eine Aufführung der „Maria Stuart“ bei kleinen Preisen statt (Abonnement C). Schon am Freitag, den 13. d. M., wird Emil Götz's fünfaktiges Lustspiel „Mausfang“ zum erstenmal wiederholt (Abonnement A). Am Sonntag, den 15. November, beginnt die Reihe der diesjährigen Nachmittags-Vorstellungen mit einer Aufführung „Der Rabenweiberin“ von Ernst v. Wildenbruch bei Vollpreisen. Beginn 2 1/2 Uhr.

Reise-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 8. November, nachmittags 7 1/2 Uhr: „Der Hochtourist“. Abends 7 Uhr: „Die List“. „Der Mann mit dem Kofs“. „Villa zu vermieten“. Montag, den 9.: „Der Dorfparter“. Dienstag, den 10.: „Der Reform-Kooperator“. Mittwoch, den 11.: „Vater und Sohn“. Donnerstag, den 12.: „2 x 2 = 5“. Freitag, den 13.: „Die List“. „Der Mann mit dem Kofs“. „Villa zu vermieten“. Samstag, den 14.: „Die Liebe wacht“. — Auf das morgen, Montag, und am Dienstag stattfindende Gastspiel des 1. Regiments Bauerntheaters wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Zur Aufführung kommt am Montag das hier noch nicht gegebene Lustspiel mit Gesang „Der Dorfparter“ von Norimilien Schmidt, der Dienstag bringt die hier ebenfalls noch nicht gegebene Bauernkomödie mit Gesang „Der Reform-Kooperator“ von Karl Frenk und Julius Ved. Beide Vorstellungen finden zu gewöhnlichen Preisen statt. Duzendkarten und Kunstgalerien haben Gültigkeit mit der üblichen kleinen Nachzahlung. Der nächste Samstag bringt als Neuheit zum erstenmal „Die Liebe wacht“ von de Cailliet und de Hers. Am Samstag-nachmittag 7 1/2 Uhr findet bei halben Preisen ein einmaliges Gastspiel des Direktors Rouhand der „Repräsentations-Classeuses Francaises en Allemagne mit seiner Truppe“ statt. Zur Aufführung gelangt „Le Malade Imaginaire“, Komödie in 3 Akten von Moliere. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt am Mittwoch, den 11. November.

Städtisches Theater Wiesbaden (Direktion Hans Wilhelm), Tagheimer Straße 15, Kaiserstra. 1. Wochenplan. Sonntag, den 8. November, nachmittags: „Prolog“. Abends: „Der Herrgottsdiener von Ammergau“. Montag, den 9.: „Serenissimus“. „Der Herrgottsdiener“. Dienstag, den 10.: „Prolog“. „Die Glode“. (Die hohle Gasse aus „Zell“.) Mittwoch, den 12. nachmittags: „Prolog“. „Die Glode“. (Die hohle Gasse aus „Zell“.) Abends: „Der Herrgottsdiener von Ammergau“. Donnerstag, den 12.: „Geschlossen“. Freitag, den 13.: „Stadt und Land“. (Der Wieshändler aus Oberösterreich.) Samstag, den 14.: „Prolog“. — Festschulungsverein. Am nächsten Mittwoch, den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Lehrer Hövel im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 25, mit seinem Vortrag seine ebenfalls sehr reichhaltigen als hochinteressanten Schilderungen über seine Mittelmeerreise fortsetzen. Den Besuchern des Vortrages wird es vergönnt sein, ihn im Geiste zu allen berühmten Städten, als Neapel, Vostitrocaie, Pompeji, Rom, Vissaccio auf Korsika, Monaco, Monte Carlo und Genua, zu folgen, die Schönheiten dieser Städte zu bewundern und die Gewohnheiten und die Lebensart seiner Be-

nachher kennen zu lernen. Ganz besonderes Interesse dürften aber erwecken das „Wige Rom“, das klassische Pompeji und auch die Spielhölle Monte Carlo. Eine Reihe trefflicher Lichtbilder wird Herr Köbel auch bei diesem Vortrage mitteilen und kann ein Besuch nur angelegentlich empfohlen werden. Eintrittskarten à 20 Pf. und 50 Pf. (reservierter Platz) an der Abendkasse.

Der „Wiesbadener Quartett-Verein“ veranstaltet am Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr, sein diesjähriges großes Konzert in der Turnhalle, Dellmündstraße 26. Der junge Verein hat sich nach und nach auch dem Kunstchor zugewandt. Zwei solcher: „Morgengebet im Walde“ von Joh. Strubel und „Abendgruß“ von Fr. Ulrich gelangen zur Ausführung. Außerdem singt der Verein noch einige vollständige Lieder. Als Solisten sind die Konzertfängerin Frau Lily Alban-Weigand sowie der Geigenkünstler Herr Sawa Tscherny gewonnen worden. Am Klavier fungiert der neue Vereinsdirigent Herr Kapellmeister Walter Alban.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweig Wiesbaden. An der Vorstandssitzung vom 2. November wurde der Geh. Regierungsrat Dr. Konrad Duden wegen seiner außerordentlichen Verdienste um die deutsche Sprache zum Ehrenvorsitzenden des Zweigvereins Wiesbaden gewählt. Dr. Duden nahm die Wahl an und wird die nächste Versammlung am 9. November d. J. 8 Uhr abends, im Festsaal der höheren Mädcherschule leiten, da der bisherige Vorsitzende, Professor Dr. Brunnschwig nach Bonn verzogen ist. Der Versammlungsabend ist wieder ein Rundartabend, der dieses Jahr zum fünften Male stattfindet und eine ständige allgemeine beliebte jährliche Veranstaltung geworden ist. Es sollen vorgeführt werden: 1. Vokalstudien: Herr Leopold Günther-Schwerin-Wiesbaden, 2. Rassenstudien: Herr Rudolf Dieb-Wiesbaden, Fr. Maria Gehlert unter Begleitung des Fr. Martha Schneider wird einige nassauische Lieder des beliebten heimischen Dichters singen, 3. Fälschlich: Herr Richard Müller-Obermoschel (Pfalz). Der bekannte Fälscher hat schon vor 3 Jahren an einem Rundartabend die Zuhörer in hohem Grade gefesselt und köstlich unterhalten. Eintrittskarten, auch für Nichtmitglieder, sind zu 25 Pf. bei Herrn Buchhändler Moritz und Herrn Kaufmann God erhältlich.

Der Urin in gefunden und Kranken Tagen und Erkennung von Ursachen in verschiedenen Erkrankungen aus demselben. Am Mittwoch, den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, wird auf Veranlassung des hiesigen Anzeigvereins Herr Direktor Paul Wöhn aus Reim im großen Wartburgsaal einen Vortrag über vorgenanntes Thema halten. Der Vortragende zeigt durch experimentelle Vorführungen die vielen im Urin zutage tretenden Erscheinungen, welche oft die Ursachen schwerer Erkrankungen, selbst auch Ursachen des Todes sind. Die Zuhörer werden in den Stand gesetzt, etwa vorhandene Stoffe, wie z. B. Eiweiß, Zucker, Harnsäure usw., in dem Urin selbst festzustellen. Durch die praktischen Vorführungen und den gemeinverständlichsten Vortrag wird der Beweis erbracht, daß es eine Notwendigkeit ist, Harnuntersuchungen vorzunehmen. Bei der Wichtigkeit dieses Gebietes für die Gesundheitspflege und Verhütung von schweren Erkrankungen ist ein Besuch des gewiß hochinteressanten Vortrages zu empfehlen.

Das Kaiserliche Konservatorium für Musik, Schwabacher Straße 25, studiert für ein Weihnachtskonzert die Märchenoper „Rotkäppchen“ von Franz Abt, für Sopran- und Altstimm und dreistimmigen Chor, ein. Ferner für die Mendelssohn-Fest am 23. Februar 1909 Chöre von Mendelssohn. Stimmgebende Schülerinnen können noch daran teilnehmen.

Konzert Sawa Tscherny. Es sei hier nochmals auf das Montag, den 9. d. M., abends 8 Uhr, im Kasinoaal stattfindende Konzert von Herrn Sawa Tscherny (Violine), Fr. L. R. Kom (Alt), Konzertfängerin aus Bonn, und Herrn Walter Fischer (Klavier) aufmerksam gemacht.

Galerie Banger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Peter Bayer-München, „Badende Jungen“, „Badende Mädchen“, „Schneelandschaft“, „Gänsefisch“, „Eise“, „Schneelandschaft mit Brücke“, „Auch in der Tränke“, „Mädchen im Kornfeld“, „Weißer Akt mit Kade“, „Selbstporträt“, „Weise in der Tränke“, „Mädchen“, „Kinder mit Hund“, „Mädchen, Pferd trankend“, „Spiegelnde Bäuer“, „Badende Jungen“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33, wird bis Weihnachten eine Reihe seiner Spezialartikel ausstellen. Diese Woche sind im Schaufenster zur Dekoration alle Arten Silber verwendet, denen nächste Woche Mandolinen und Gitarren, später dann Violinen nebst einer großen Serie von Klavieren und Organen folgen werden.

Vereins-Nachrichten.

Der Stemm- und Ringklub „Athletia“ veranstaltet heute Sonntag in der Männer-Turnhalle, Platter Straße 16, sein 10jähriges Stiftungsfest, bestehend aus Konzert, abendlichen Aufführungen, humoristischen und Gesangsvorträgen und Tanz. Anfang 4 Uhr.

Der „Ritterklub Wiesbaden“, gegründet 1880, feiert heute Sonntag, den 8. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Kathol. Vereines“, Luisenstraße 27a, sein 28. Stiftungsfest, verbunden mit Abendunterhaltung und Tanz.

Heute nachmittags 4 Uhr hält der „Verein Wiesbadener Geschäftsdiener“ im Saale der Turngesellschaft, Stiftstraße 1, eine Nachfeier seines 8. Stiftungsfestes ab, bestehend in Unterhaltung und Tanz, bei freiem Eintritt.

Nassauische Nachrichten.

[?] Dohheim, 7. November. Die vorletzte Nacht ist in der Wirtshaus „Zur Straßennähle“ hier eingebrochen worden. Der Täter (es können auch mehrere gewesen sein), hat einen Baden ausgehängt und ein Fenster eingedrückt. Barmittel sind ihm nicht in die Hände gefallen, während Lebensmittel, Kognak usw., gestohlen wurden. Eine Spur von dem Dieb konnte noch nicht ermittelt werden. — Das Thermometer ist in der letzten Nacht auf 5, stellenweise auf 6 Grad unter Null gefallen. Die Fenster waren bis oben gefroren.

r. Vierstadt, 6. November. Die Vorarbeiten zu dem „goldenen Jubiläum“ des Gesangsvereins „Trojaner“, verbunden mit einem Gesangswettbewerb, sind in vollem Gange. Die Sängerschaft aus nah und fern bringt diesem Unternehmen das größte Interesse entgegen. In unserer heutigen Zeit, in der die Weltfreite wie Pilze aus der Erde schießen und viele Vereine glauben, ihre „Jahresweife“ oder ihr „zehntes Stiftungsfest“ mit einem Wettstreit verbinden zu müssen, ist es keine leichte Aufgabe, welche sich der „Trojaner“ gestellt hat. Doch der in Aussicht stehende Ehrenpreis des deutschen Kaisers, der einem Verein zum erstenmal bei seinem goldenen Jubelfest verliehen werden kann, das allergrößte Entgegenkommen des scheidenden Vereins, die praktische Einteilung der weitverbreiteten Vereine und nicht zum geringsten die ganz bedeutenden Geldpreise, die zur Verteilung kommen, verschlehen nicht, ihre Anziehungskraft auf die Sängerschaft auszuüben. Kommen doch in den vier Klassen der Abteilung A (bereits preisgekrönte Vereine) ca. 300 M. außer wertvollen Kunstgegenständen zur Verteilung. Den größten Teil dieser

Summe haben die Mitglieder des „Trojaner“ jetzt schon gependelt. Durch Schaffung der Abteilung B (noch nicht preisgekrönte Vereine) ist vor allen Dingen jüngeren Vereinen und solchen, die noch keine Preise errungen haben, Gelegenheit geboten, ihr Können zu zeigen und Anerkennung zu finden und dadurch neue Lust und neue Liebe an der Pflege des deutschen Liedes zu finden.

r. Vierstadt, 7. November. Die Renovierungsarbeiten der hiesigen evangelischen Kirche schreiten rüstig vorwärts. Die Malerarbeiten werden von einem Kirchenmaler aus Hannover ausgeführt. Um weitere Forschungen anstellen zu können, läßt der „Verein für Altertumskunde“ die Fundamente freilegen. Der Gottesdienst wird bis zur vollständigen Fertigstellung der Kirche in dem neuerbauten, geräumigen Saale der Kleinkinderschule abgehalten. — Der „Vierstädterverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Sektion Wiesbaden (Stadt und Land)“, hält morgen Sonntag, den 8. November, um 3 1/4 Uhr, eine Versammlung im Gasthaus „Zum Gamsbrunn“ ab. — Auch den hiesigen Arbeitslosen ist Gelegenheit geboten, sich und die Ihren vor Not und Sorge im kommenden Winter zu schützen. Wie verlautet, sollen die Waldarbeiten, die in vergangenen Jahren durchweg von auswärtigen Arbeitern verrichtet wurden, hiesigen arbeitslosen und arbeitswilligen Einwohnern vorbehalten bleiben.

Erbenheim, 7. November. Die Gebäudebeschreibungen der hiesigen Gemeinde liegen vom 6. d. M. ab 14 Tage lang auf hiesiger Bürgermeisterei von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur Einsicht der Gebäudeeigentümer offen. Reklamationen müssen binnen 4 Wochen bei dem königl. Steuerinspektor Jarosch zu Wiesbaden schriftlich unter Beifügung des zugestellten Ausgusses angebracht werden. — Bei der letzten Personenaufnahme waren ordnend 893 männliche Personen über 14 Jahren, 877 weibliche Personen über 14 Jahren und 925 männliche und weibliche unter 14 Jahren, zusammen 2695 Personen.

i. Limburg, 7. November. Das große Interesse, welches unserer Tuberkulose-Ausstellung erfreulicherweise in allen Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land entgegengebracht wird und das sich in dem fast von Tag zu Tag härter werdenden Besuch der Ausstellung handgreiflich zeigt, hat das Ausstellungs-Komitee veranlaßt, bei der Landesversicherungsanstalt in Darmstadt um eine Verlängerung der Ausstellungsbauer von acht Tagen einzukommen. Diese Erlaubnis ist auch bereitwillig erteilt worden, und so findet der Schluß der Ausstellung nicht schon am 9. November, sondern erst zum 16. November statt. Das Ausstellungs-Komitee hat mit der Verlängerung der Ausstellungsdauer einem vielseitigen Wunsch entsprochen, und deshalb darf es wohl auch die berechtigte Hoffnung hegen, daß die Bewohner von Limburg und seiner weiteren Umgebung in noch größerer Zahl als bisher die interessante und höchst nützliche Ausstellung besuchen werden. Wir zweifeln nicht, daß auch noch viele Auswärtige, die hier in Limburg sich bietende, so seltene Gelegenheit zur Bereicherung ihres Wissens über die heimtückische und gefährliche Tuberkulosekrankheit zu ihrem eigenen Besten nicht nutzlos vorübergehen lassen werden. Wird doch in dem Tuberkulose-Museum auf recht anschauliche Weise gezeigt, wie man sich gegen diese fürchterliche Krankheit schützen kann, und welche Folgen eine Nichtbeachtung der ersten Krankheitserscheinungen nach sich ziehen kann. Um so wünschenswerter und notwendiger ist es aber auch, daß alle, die sich für die wichtigen Fragen des Volkswohls interessieren, die Ausstellung, welche wochentags von 10 bis 4 Uhr und Sonntags von 11 bis 5 Uhr geöffnet ist, in den noch verbleibenden acht Tagen einer eingehenden Besichtigung unterziehen. Auch für die Tage bis zum verlängerten Schluß der Ausstellung hat Herr Dr. Krewer-Limburg in anerkennender Weise sich bereit erklärt, täglich von 10 1/2 bis 12 Uhr die sachmännliche Führung in der Ausstellung zu übernehmen und nach Wunsch Aufschlüsse und Erläuterungen zu geben. Außerdem werden noch fast täglich nachmittags um 3 Uhr von hiesigen und auswärtigen Ärzten belehrende Vorträge über das Wesen und die schlimmen Folgen der Tuberkulose gehalten.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein angenehmer Kunde.

Der Justizkellereigehilfe D. ist am 15. September wegen einer ganzen Reihe von teils vollendeten, teils versuchten Betrügereien, deren Opfer Geschäftsleute in Biedrich und Wiesbaden waren, in Untersuchungshaft genommen worden. In nicht weniger als 24 Fällen ist er zu Geschäftsleuten, meist Papieren, Waren-, Zigarren- oder Fahrradhändler, hingegangen, hat sich entweder als Techniker oder als bei Architekten beschäftigt hingestellt und größere Aufträge gegeben, bevor aber die Waren noch zur Ablieferung gelangt waren, stellte er sich zum zweiten Male in den Geschäften ein, erklärte, eine dringende Zahlung machen zu müssen und erbat sich Darlehen in Höhe von einigen Mark. Bei einigen Fällen handelt es sich um die Erbschwindelung von Waren, Regenschirmen, Grammophonen usw. Auch ein Dienstmädchen hat er mit 5 M. hereingelegt. Einem Papierhändler, dem er beim Vermessen von seinerseits bestelltem Papier behilflich war, entführte er einen Postkod. Der Mann ist geständig. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren 1 Monat und 3 Tagen als Gesamtstrafe verurteilt.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der Bahnarzt B. von Etville ist vor längerer Zeit wegen einer ganzen Anzahl von Sittlichkeitsverbrechen, die er mit ihm konsultierenden jungen Mädchen verübt habe, in Untersuchungshaft genommen und jetzt Antrag, ihn gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen, abgelehnt worden. Gestern wurde er wegen Sittlichkeitsvergehens und fälschlicher Beleidigung in vier Fällen zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis als Gesamtstrafe verurteilt.

Der Kampf um das Kind.

(Die Büchener Kindesentführung vor Gericht.)

S. u. H. Mosbach i. B., 6. November.

Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute nach mehr als 16stündiger Verhandlung das Urteil in der Büchener Kindesentführungssache gesprochen. Die Vorgehensweise des sensationellen Falles haben wir bereits gestern ausführlich berichtet. Die an der Entführung beteiligten Personen: die Frau Professor Fertig, die Privatdetektive Albert Schupp und Hermann Kupferschmidt und der Inhaber des Bureaus „Argus“ Adolf Maier stehen nun unter der Anklage des Hausfriedensbruchs, der Entführung, der Beleidigung, der Körperverletzung vor Gericht.

Der Vorsitzende Landgerichtsrat Maier eröffnete die Verhandlung um 9 Uhr vormittags. — Die angeklagte Frau Fertig erscheint in eleganter Toilette. Sie gibt an, daß ihre Ehe zuerst glücklich, dann aber höchst unglücklich gewesen sei, da ihr Mann sie mißhandelt habe. Er habe sie u. a. eines ehebrecherischen Verhältnisses mit einem 19jährigen Primaner beschuldigt, der bei ihnen in Pension war, und sei auf Anzeig des Vaters des Primaners wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe verurteilt worden. In dem Zurückholen des Kindes habe sie sich für berechtigt gehalten, ebenso gut könne sie daselbst tun. Sie erkläre auch heute, daß kein Hindernis sie abhalten könne, sich des Kindes wiederum zu bemächtigen. Ein deutscher Jurist habe ihr übrigens gesagt, daß ihre Handlung nichts Strafbares enthalte habe. Ihre Mutter habe sie an das Institut „Argus“ verwiesen und aus großer Sorge um ihr Kind habe sie diesen Rat befolgt.

Der Angeklagte Maier, Inhaber des Bureaus „Argus“, erklärt, daß er sich nicht schuldig fühle. Die Mutter und die Großmutter des Kindes hätten ihm wiederholt versichert, das Kind sei vogelfrei und könne jederzeit abgeholt werden. Rechtsanwalt Rosenfeld und Polizeikommissar Dittrich in Mannheim hätten ihm erklärt, daß die Frau Berechtigter sei, das Kind wieder in ihre Gewalt zu bringen. Professor Fertig sei bei dieser Gelegenheit nicht, wie er behauptet, mit dem Revolver bedroht worden, auch könne von einer Körperverletzung gegenüber Professor Fertig keine Rede sein.

Die Angeklagten Schupp und Kupferschmidt erklären, daß sie sich keiner strafbaren Handlung bewußt gewesen seien.

Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Kraus gegen Frau Fertig eine Gefängnisstrafe, die er in das Ermessen des Gerichtshofes stellt, wegen Entführung, gegen Maier, Schupp und Kupferschmidt Gefängnisstrafen von mindestens einem Jahre. Außerdem seien Maier wegen Körperverletzung und Bedrohung, Kupferschmidt wegen Körperverletzung zu bestrafen. — Der Nebenkläger Professor Fertig verlangt durch seinen Vertreter die Verurteilung von Maier und Kupferschmidt wegen Körperverletzung, außerdem die Zuerkennung einer Buße. — Die Verteidiger plädieren auf Freisprechung. — Rechtsanwalt Schumann-Mosbach führt für Frau Fertig aus, es handle sich bei dem Unternehmen um die Verzeihung eines unglücklichen, von ihrem Mann mißhandelten Mutter, die aus Mutterliebe eine Tat begangen habe, die weder subjektiv noch objektiv strafbar sei. — In den heutigen frühen Morgenstunden wurde die Urteilsverkündung wegen Erschöpfung der Prozeßbeteiligten in Folge der vielstündigen Verhandlung von acht Stunden ausgesetzt.

Nach beinahe sechsstündiger Beratung des Gerichtshofes wurde gegen 4 Uhr nachmittags das Urteil verkündet: Frau Fertig wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, wovon 3 Wochen auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurden, der Inhaber des Bureaus „Argus“ Maier zu 7 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate auf die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden, Detektiv Kupferschmidt zu 4 Monaten Gefängnis mit Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft und Detektiv Schupp zu einem Monat Gefängnis, der durch die Untersuchungshaft als ausgeglichen erachtet wurde.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“. — Berlin, 7. November.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und Unterstaatssekretär Vermuth.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 18 Min. und teilt mit, daß der Entwurf des Besoldungsgesetzes eingegangen sei.

Zur ersten Lesung steht

der Entwurf des Weingeheses.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg führt aus: Wir haben, um den berechtigten Wünschen des Winzerstandes, der bei den immer steigenden Produktionskosten im Kampfe mit immer neuen Schädlingen und Krankheiten teilweise in eine bedrohliche Lage geraten ist, zu entsprechen, uns nur mit einer Novelle begnügen zu müssen geglaubt, weil es dann unmöglich gewesen wäre, im Anschluß an das Nahrungsmittelgesetz die Materie so auszubauen, wie es dem Bedürfnisse entspricht.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß lange nicht so viel produziert wird, wie unter dem Namen „Mosel“ und „Rheinwein“ herumläuft.

Die Weinindustrie denkt sich kaum etwas dabei, und man weiß nicht, wo die Reklität aufhört und der Betrug anfängt. Soll das Geschäft reell bleiben, so muß das Weinprodukt so bezeichnet werden, daß eine Verwechslung unmöglich ist. Ich habe dabei auch die unlautere Konkurrenz im Auge, die dem deutschen Wein durch den Rot-Weiß-Bericht gemacht wird. Hiergegen den Deklarationszwang einzuführen, verbietet die Rücksicht auf die Handelsverträge. Wir konnten und nicht dem Verdacht aussetzen, als wollten wir die Vergünstigungen, die andere Staaten genießen, durch einen Akt der inneren

Nur diese Woche von Montag, den 9. November,
bis Samstag, den 14. November.

Extra billige Verkaufstage

für

Baumwollwaren

Durch den grossen Preisrückgang haben wir
alle Waren bedeutend herabgesetzt,

ausserdem gewähren wir, um unserer werten Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten, in unserer

Baumwollwaren - Abteilung

Extra 10 Prozent

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Die Gelegenheit zu vorteilhaften Herbst-Einkäufen ist die denkbar beste.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Extra starke, 110 cm breite Cheviots, für
Schulkleidchen und Turnanzüge
 besonders geeignet, halte ich in grosser Auswahl
 per Meter **1.50, 1.75, 1.95, 2.25** vorrätig.
G. H. Lugenbühl, 1472
 Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden
 (Aktienkapital 54 Millionen Mark), 1082

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.
 Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin-Nürnberg, Fürth, Giessen u. Essen a/Ruhr.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Kein Russen! — Kein Blaken!
Ruhiges weisses Licht!
 = Spiritus- =
Glühlichtbrenner „Amor“
 Bewährtester Spiritusbrenner!
 :: Tausende im Gebrauch! ::
 = Umänderung =
 alter Petroleumlampen.
Erich Stephan
 Kleine Burgstrasse. :: Ecke Häfnergasse.
 Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchengeräte. IV 162

Zur Herbst-Saison
 empfehle:
Herren- u. Knaben-Hüte u. -Mützen
 in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Lina Hering, Witwe, 1308
 vorm. Carl Braun,
 10 Ellenbogengasse 10.

Ringfreie Kohlen.
 Offertiere bei Abnahme von 10 Ztr. gegen Barzahlung franko Aufbewahrungsraum:
 Ia Ruhr-Kusskohlen I u. II, griesfrei, per Ztr. Mk. 1.40,
 Ia do. III 1.30,
 ferner Eisform-Briketts, Anthracitkohlen und Union-Briketts zu billigsten Preisen. Prompte und reelle Bedienung, tadellose Aufbereitung.
Jahnstrasse 19, Waldemar Hinze, Jahnstrasse 19, Part.

Elfenbein-, Schildpatt-, Celluloid- und Ebenholzwaren
 sowie alle
Toilette-Artikel in Silber
 auch
komplette Bürsten-Garnituren, Nageletuis
 in den verschiedensten Zusammenstellungen
 findet man in grösster Auswahl
 zu den **billigsten Preisen** bei
Dr. M. Albersheim
 Fabrik feiner Parfümerien,
 Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten
Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
 Wilhelmstr. 30, Fernspr. 8007. Kaiserstr. 1.
 Versand gegen Nachnahme, Illustrierter Katalog kostenlos.

Sonder-Fabrikate:
„Riquetta“
 feinste
 Fondant - Speise - Schokolade.
Deutsche Milchsokolade
 mit frischer Milch.
 Allerfeinste
Pralinen und Fondants
 von köstlichem Geschmack.

Riquet
 Fabrikmarke
 „Elefant“.

Anerkannt sehr leistungsfähig
 ist die Weltfirma
Gebrüder Rauh, Gräfrath
 bei Solingen.
 Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges. — Versand direkt an Private.
Billiges Ausnahme-Angebot! So lange der Vorrat reicht.
Engel-Christbaum-Geläute „Gabriel“ statt Mark 1.30, nur **70 Pf.** per Stück.
 Das schönste, herrlichste und grosartigste für den Weihnachtsbaum.
 Neues verbesserte Konstruktion. — — Gesetzlich geschützt. — —



Abbildung za. 1/3 der natürlichen Grösse.

Christbaumspitze mit Glockengeläut
 in schöner, neuer Aufmachung mit drei vergoldeten Engeln und Stern von Bethlehem.
 Ueber dem Stern eine schöne buntfarbige Metallschleife mit Aufschrift:
 „Ehre sei Gott in der Höhe“, ferner ein Wolkengebilde mit dem Engelzross:
 „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“.
 Solide Ausführung. Lange Jahre zu gebrauchen.
 Garantie für tadelloses Funktionieren. Versagen vollständig ausgeschlossen.
 No. 6090 mit Anleitung zum Anbringen und mehr noch ein schwebender Christbaum-Engel **nur 70 Pf.** per Stück.
 Bei 10 Stück **nur 60 Pf.** per Stück.
 Bei 15 Stück **franko** und mehr erfolgt **gratis** zugegeben.
 Nach Anfügen der Kerzen setzen sich die drei mit Engelfiguren ausgeprägten Flügelrädchen, durch Lichtwärme getrieben, in Bewegung, wobei die von den Engeln gehaltenen Stahlklöppel an die drei in verschiedenen Tönen abgestimmten Stahlglocken anschlagen und dadurch ein feierlich-harmonisches, wie aus der Ferne ertönendes Glockengeläut hervorrufen, welches eine weissevolle Feststimmung hervorbringt. (B.Z. 3281) F 17
 Unser Christbaumgeläute „Gabriel“ kann auch als Tischgeläute benutzt werden und funktioniert selbsttätig, wenn auf den heissen Ofen gestellt.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

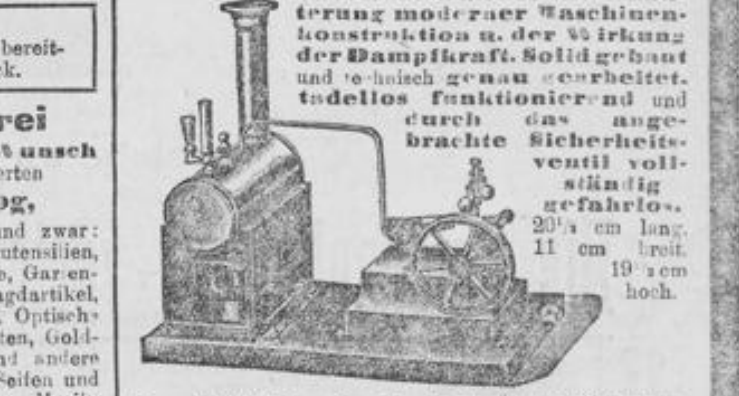
Garantieschein:
 Nichtgefällende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Umsonst und portofrei
 ohne Aufzwang, versenden wir auf Wunsch an Jedermann unseren neuesten illustrierten **Weihnachts-Prachtkatalog**,
 za. 6000 Gegenstände enthaltend, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Basierutensilien, Haarschneemaschinen, Haus- u. Küchengeräte, Garengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, Fahräder, Fahrradzubehör und Sportartikel, Optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies und andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, nützlich Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art, Christbaumständer, Christbaumschmuck und viele andere Artikel in grösster Auswahl.
 Der Vertreter unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Über 6000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Bonn unaufgefordert: Ich teile Ihnen mit, dass die letzte Sendung im Werte von 16 Mk. überhaupt sämtliche bisher erhaltenen Sachen zu meiner und meiner Freunde vollsten Zufriedenheit ausgefallen sind. Die Waren sind nicht teuer, aber dennoch gut und sauber gearbeitet. Ich werde mich bei Bedarf weiter an Ihre Firma wenden. (gez.) Peter Bonn.
 Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Dampfmaschine mit Spiritusheizung.



No. 6110 Liegender Messingkessel mit Sicherheitsventil u. Dampfbohle auf blau poliert in Stahlblechschlund, Messingzylinder und Regulator auf mauerartig geglätteten und lackiertem Sockel. Das Ganze montiert auf poliertem Holzfundament mit Gebrauchs-Anweisung **Mk. 2.50** (Porto extra) pro Stück.

BRILLANT FABRIK-MARKE.

Das Leben zwischen Himmel und Erde.

Rücker als die waghalsigsten Bergsteiger sind die Arbeiter, die die Wolkenkratzer der amerikanischen Städte errichten. Viel hundert Fuß über dem Boden klettern sie auf Trägern von kaum zwei Fuß Breite, wo der geringste Fehltritt den sicheren Tod bedeutet. Da steht der Arbeiter im zwanzigsten Stock des Stahlgerippes; aufmerksam blickt er in die Tiefe, aus der ein neuer Träger emporgewunden wird, den er befestigen soll; fünf Minuten dauert es, bis der gewaltige Träger in seiner Höhe angelangt ist; er verständigt das Maschinenpersonal am Erdboden durch ein schrilles Signal, dann wagt er mit großer Kaltblütigkeit den Sprung auf den schwebenden Träger; ein paar Sekunden wird er mit emporgewunden, dann gibt er das Haltesignal, und nun kriecht er auf dem schwankenden Träger entlang; er zieht gewaltige Krämpfe aus seinem Gürtel, mit denen provisorisch der Träger an den Nietlöchern festgehalten wird; dann kriecht er an das andere Ende, und nun liegt der neue Träger einigermassen fest zwischen den senkrechten Stützen. Ein neues Signal schrillt, dann beginnt die Arbeit der Mieter. Sie ist noch gefährlicher. Das dünne Holzgerüst, auf dem sie arbeiten, ist nur zwei bis drei Fuß breit. In weiter Ferne von ihnen macht ein Arbeiter im Gebläse den Nietbolzen glühend; dann ergreift er ihn mit der langen Zange, gibt dem Mieter, der ihn, weit entfernt von ihm, einsehen soll, ein Zeichen, schwingt die Zange im Kreise durch die Luft, und dann saust das glühende Eisen auf den Mieter zu. Jetzt heißt es aufpassen; er muß das glühende Eisen mit einem kleinen Eisenbehälter fangen; er darf nicht schreckhaft zurückweichen, sonst stürzt er in die Tiefe. Es kommt wohl vor, daß der Mieter, wenn der Mann am Gebläse schon die Zange im Kreise schwingt, noch nicht bereit ist. Dann hebt er als Warnungszeichen die Hand hoch, und der andere muß alle seine Sinne beisammen haben. Wie auf Verabredung läßt er den glühenden Bolzen senkrecht in die Luft steigen und hat so die Gefahr von dem anderen abgewendet.

Das Leben zwischen Himmel und Erde hat für die, die es zu ihrem Beruf wählen, einen eigenen Reiz, der vielleicht psychologisch der Freude des Akrobaten an seiner halbbrecherischen Arbeit ähnelt. Die Männer, die hier arbeiten, müssen Nerven von Stahl haben und kaltblütig sein; jeder muß wissen, daß er sich auf den anderen unbedingt verlassen kann. Daß dies wirklich der Fall ist, zeigt ein Vorfall, den ein Augenzeuge im "Everybodys Magazine" schildert. Ungefähr 25 Stockwerke über der Straße arbeitete ein Duzend Männer an dem riesigen Steinring, der die Uhr aufnehmen sollte, auf einem hängenden Gerüst. An ihnen vorbei und über sie hinweg wurde neues Baumaterial aufgewunden. Wühlich verfrachten sich zwei Kabel, und da dieser Zwischenfall von unten nicht bemerkt werden konnte, arbeitete die Windmaschine weiter; die Kabel rieben sich aneinander und mußten sich durchschneiden.

Dann mußten alle Arbeiter samt ihrem Gerüst von dem fallenden Träger mit in die Tiefe gerissen werden. Einer aber merkte es; er gab lauthörig ein Warnungssignal, und noch rechtzeitig konnten alle im Sprung das feste Stahlrahmenwerk erreichen. Gerade als der letzte in Sicherheit war, riß das Kabel, der Träger stürzte auf die Plattform und riß diese in die Tiefe. Natürlich priesen die Zeitungen alle den einen, der alle zwölf gerettet hatte, wegen seiner Geistesgegenwart als einen Helden. Der aber wußte, genau wie seine Genossen, mit diesem Tod nichts anzufangen. Er hatte nur, wie jeder andere es auch getan hätte, seine Pflicht getan.

Sportliche Uebersicht.

Auf den wenigen deutschen Rennbahnen, die ihren Betrieb nicht schon vor längerer Zeit eingestellt haben, werden eben die letzten Gesechte im Hindernis- und Traberisport zum Austrag gebracht. Karlsruhe hatte am Donnerstag noch einen Renntag, dem noch zwei weitere folgen. Das zweifelhafte Wetter, der morgens oft noch gefrorene Boden wirken natürlich auf den Besuch der Rennen, die auch keine besonders wichtigen Entscheidungen mehr bringen, aber trotzdem stets eine stattliche Reihe Pferde am Start versammeln. Am Donnerstag stand als bedeutendste Nummer das Hubertus-Jagd-Rennen auf dem Programm, ein Herren-Reiten über 5000 Meter. Das mit 6000 M. dotierte Rennen und den Ehrenpreis gewann St. v. Sydow auf "Graf Kanitz", "Tu mitr' ut".

Die Umfänge, die bei uns am Totalisator erzielt werden, sind winzig gegen die, die andere, z. B. die französischen Rennbahnen alljährlich erzielen. Die eng verknüpft aber Wetten und Reitsport sind, zeigte sich in diesem Jahre in Amerika, das es ja in jedem Sport der Mutter Europa zuvortun will, und wo auch die Wetterei zu jedem sportlichen Wettkampf unbedingt dazugehört. Der gegenwärtige Gouverneur des Staates New York hat nun mit äußerster Strenge ein Gesetz durchgeführt, nach dem das Wetten auf den Rennplätzen verboten ist. Die Folge davon ist, daß der einst so blühende Reitsport in New York wie auch im ganzen östlichen Teil der Vereinigten Staaten schwer darniederliegt. Kein Mensch besucht mehr die Rennplätze, da sie ihren Hauptzweck verloren haben. Da, wo früher 20 000, 30 000 Zuschauer den Rennen beiwohnten, kann man jetzt mit aller Mühe nicht mehr den zehnten Teil zusammenzählen, und an den Stätten früherer Sporttriumphe herrscht selbst bei aufregenden Kämpfen eine solche trübe Stimmung, daß diese kaum wiederzuerkennen sind. Die Folgen lassen nicht auf sich warten, einige Bahnen mußten schon für immer schließen, und einige der bedeutendsten amerikanischen Rennstallbesitzer haben den Beschluß gefaßt, gleich A. A. Vanderbilt ihre Ställe nach Frankreich zu verlegen. Heute haben eine Anzahl deutscher Pferde in Lierreich ein Engagement zu erfüllen. Die Große Pardubitzer Steeple-Chase kommt in Pardubitz zur Entscheidung. Das mit 20 000

Kronen dotierte, über 6400 Meter führende Rennen wurde im vorigen Jahre von einem deutschen Pferd gewonnen, was die deutschen Ställe in diesem Jahre noch besonders ermutigt haben wird, denn die deutschen Pferde befinden sich heute sogar in der Mehrzahl.

Die Hockeymannschaft, die Deutschland bei den Londoner olympischen Spielen vertrat, der Uhlenhorster Hockeyklub, ist schon im ersten Kampf gegen Schottland mit 4:0 geschlagen worden, gewann aber dann ein Freundschaftsspiel gegen die französische Mannschaft mit 1:0. Die goldenen Medaillen sicherten sich wieder die Engländer, die im Schlussspiel Irland mit 8:1 schlugen.

Glücklicher als im Hockeyspiel waren Deutsche in den olympischen Eislauflkonkurrenzen, bei denen die Münchener Fräulein Hübler-Herr Burger für ihren Sieg im Kunstlaufen für Paare die goldenen Olympiamedaillen erhielten. Salehom-Stocholm, der ostmalige Weltmeister, blieb auch hier wieder im Kunstlaufen Sieger, während Mrs. Syers das Damen-Kunstlaufen gewann. Unmittelbar an das olympische Meeting schloß sich das internationale Eisweitlaufen des Berliner Schlittschuhklubs in dem neu eröffneten Berliner Eispalast. Die meisten der Konkurrenten, die in London um die Preise gestritten hatten, hatten sich auch hier wieder eingefunden. Die Verteilung der Preise wird daher auch nicht viel von der dortigen abweichen. Ganz besonders interessant wurde die Veranstaltung durch die Wettkämpfe, die allabendlich im Eishockeyspiel ausgetragen wurden. Drei deutsche, eine englische und eine französische Mannschaft beteiligten sich daran. Man hatte im allgemeinen den Eindruck, daß unsere Spieler von den Franzosen und besonders den Engländern noch mancherlei lernen können.

Die erste Runde um den Pokal des deutschen Kronprinzen, den dieser dem Deutschen Fußballbund gestiftet hat, endete mit einem Sieg der Mitteldeutschen Mannschaft mit 2:0 über die Westdeutsche und dem Sieg der Norddeutschen über die Süddeutsche mit 5:2. Namentlich das letzte Resultat wird bei dem hohen Stand des Süddeutschen Fußballsports Befremden erregen, es ist aber der sehr schwachen Mannschaft, die der Süddeutsche Verband aufgestellt hatte, entsprechend. Wären tatsächlich die besten Spieler Süddeutschlands nach Leipzig gefahren, so hätten sie sicher ein weit besseres Resultat mit nach Hause gebracht.

Die Ligaspiele im Nordkreis beenden heute die erste Runde. In dem einen Bezirk steht der Fußballsportverein Frankfurt im anderen der Sportverein Wiesbaden in Gemeinschaft mit ihrem Bezwinger, der Frankfurter "Britannia" an der Spitze. Wenn unsere Wiesbadener Mannschaft nicht locker läßt, so hat sie große Aussichten, in diesem Jahre wenigstens die Bezirksmeisterschaft zu machen. Dazu muß sie aber vor allem ihren härtesten Rivalen Hanau 93 noch einmal schlagen, was ihr, nach ihrem guten Spiel am letzten Sonntag zu urteilen, wohl gelingen sollte. Sch.

Warnung vor Täuschung

durch die „Billigkeit“ von Nachahmungen, die mit hochtönenden Worten angepriesen werden, aber bei weitem nicht an das Original-MAGGI heranreichen.

Man verlange deshalb stets

das allein echte **MAGGI**



K 77

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

Leppige Büste,
schöne volle Körperform durch **Wassernährpulver „Grazinol“.**

Garantiert unschädlich; in kurzer Zeit geradezu überraschende Ergebnisse. Seitens empf. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. zur nur erforderl. 5 M. Post. extr. Distr. Berl. Abv. H. 22 811 17 Berlin 913, Norduferstr. 9. F 194

Wittigslisch, gut bürgerlich, zu 60 u. 70 St. empf. H. 22 811 17, Metrostr. 16, P. B 16117

Kaufen Sie nur Schmidts **Patent-Waschmaschinen**

Verkäufsstellen-Nachweis durch **G. Koch, Berleburg.**

mehr als 200 000 Fam. bewährt, in allen Konstruktionen erhältlich.

Darmstädter Möbel sind tonangebend!

Verlobte!

Wer sich überzeugen will, daß man auch für billigen Preis elegante Wohnungs-Einrichtungen in aparten Formen kaufen kann, der beachte unsere Ausstellungen im Hauptausstellungshaus **Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.**

Trotz der grundgediegenen Ausführung und hocheleganten Formen kosten ausgestellte Einrichtungen, bestehend aus:

Speise-, Herrn- oder Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche zusammen Mk. 1875.—

Ähnliche Zusammenstellungen einschließlich Salon zu Mk. 2125.—, 3375.—, 3900.—, 4560.—, 5670.— bis zu den hochelegantesten sind in unserem Hauptausstellungshaus (ca. 300 Zimmer) stets lieferfertig ausgestellt.

Wir bemerken daß eine Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten und erwünscht ist und sollte niemand eine Einrichtung kaufen, ohne unser großes Ausstellungshaus, Heidelbergerstraße 129, das z. Zeit unvergleichlich schöne Modelle zu erstaunlich billigen Preisen bietet, besichtigt zu haben.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Hess. Holz., Heidelbergerstrasse 129.

Grösstes Haus der Branche

für komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikations-, Ausstellungs- u. Lagerräume einschl. Holzstockungsanlagen ca. 10000 qm Flächen-Inhalt.

Hauptausstellungshaus und Fabrik **Heidelbergerstrasse 129.**

Filiale **Darmstadt, Rheinstrasse 39**, Filiale **Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage.**

3 Ausstellungshäuser, 7 Läden, 10 Etagen.

Hessische Landes-Ausstellung Raum 80, 81 u. 82.

Freie Lieferung. — 10 jährige Garantie.

Unsere Ausstellungen sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Verbindung zwischen unserem Hauptausstellungshaus und den Filialen Rheinstrasse resp. Frankfurt a. M. wird mittelst Automobil und sicherem Chauffeur hergestellt.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen (photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer).

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube und Depositenkasse

in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 10a,

verbunden mit **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte

Sie eröffnet

provisionsfreie Check-Konten

für Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

1410

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Die Elite-Marke Kaffee-Zusätze
DOXA
macht feinen Kaffee!

„DOXA“ — eine erstklassige Kaffee-Essenz — unentbehrlich als Zusatz zum Kaffee für Feinschmecker, verlange man in allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

(Ka. 1518) P 110

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1176

Wiesbadener Kunstteller,
Nikolasstraße 24.
Terrakotta, Alabaster und
Imitation, Holzfiguren.
P. Anthenius,
Bildhauer.
Gibt auch Unterricht im
Modellieren.



Rolladen,
Zug-
Jalousien,
sowie
Reparaturen
an denselben
billigst.
K. Blumer
& Sohn,
Dampf-
schreinerei,
Lotzengasse 50. Telef. 2783.

Bearbeiten und Inneneinrichtungen
in einfachster wie reichster Ausführung.

Bibeln,

Neue Testamente, Gedichte,
Gefänge und Gebetbüchlein,
Unterhaltungsschriften in einfachen
und eleganten Einbänden, Kalender,
Gedichtarten, Wandsprüche, Christl.
Bilder usw. zu billigen Preisen zu
haben Gieselerstraße 5.

Jagdwesten.

Metzger-Jacken.
Arbeitswämme.
Gute dauerh. Qualitäten.
Grosse Auswahl.
Billige Preise. 1000
Friedr. Exner
Wiesbaden, Nongasse 14.



Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen,
grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von
**Sägemaschinen und
Holzbearbeitungs-Maschinen.**

Über 10000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Lüttich 1905 und Mailand 1903: Grand Prix
Ingenieurbureau: Essel, Kölnischestr. 134
Ingenieur Paul Ernst. F 191

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen

ist
das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

(D. 1518) P 111

Paletots

Raglans, Ulsters,
Loden- und
Gummi-Mäntel
in enormer Auswahl.
Aparte Neuheiten.
Anerkannt
billige Preise.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 88

Tüllstoffe, gestickt,
Gitterstoffe,
Valenzienstoffe

zu Blusen

mit passenden Borden,
hochmodern.

Um diesen Artikel rasch zu räumen,
verkaufe bis 15. November mit
30% Rabatt.

Schweizer
Stickerel-Manufaktur **W. Kussmaul**, Rheinstrasse 35.

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Bez (Aug. Oesterling Nachf.)

Dogheimerstr. 28. Gründungsjahr 1861. Telephon 509.

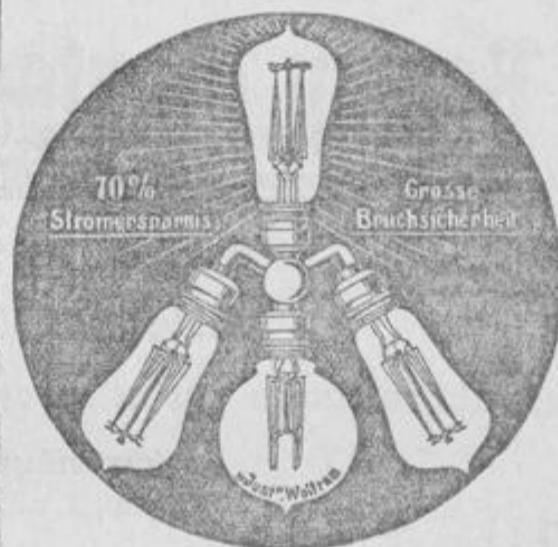
I. Marmorwaren-Fabrik.

Anfertigung aller Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten in Marmor, Granit und Syenit. Modernste maschinelle Einrichtung. Großes Lager in Rohmarmor, sowie in fertigen Kaminen, Waschtisch etc. Platten, Spülsteinen etc. Übernahme der einschlägigen Reparaturen.

II. Baumaterialienhandlung.

Spezial-Abteilung für Ausführung von Bodenbelägen in Mosaik, Ton- und Terrazzoplatten. Wandbekleidungen in glasierten Wandplatten. Vertretung und Lager in Kalk, Zement, Verblendsteinen, Schwemmsteinen, Gips, Gips- und Zementdielen etc.

JUST-WOLFRAMLAMPE



brennt in allen Lagen!
Wolfram Lampen A.G. Augsburg.

Zu erhalten bei Elektricitätswerken u. Installationsfirmen. Anskunft durch Vertreter O. Grossmann, Wiesbaden, Botzheimerstrasse 51. (MA 2170) P 141

Verblüffend einfach!



Das Sofa selbst hat eine Rückenlänge 160 Zentimeter. Kleinvorkauf für Wiesbaden: Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 1078

Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten. Silberne Medaille Wiesbaden 1902. Schutzrecht Gustav Mollath, Wiesbaden. Tagsüber: Schönes Sofa, des Nachts: Bequemes Bett. Macht Fremdenzimmer entbehrlich.

Stichtisch verwandelbar!



Das Bett rechnet! Tischlänge 80/195 Zentimeter.

Unterröcke

in reichster Auswahl!

Billigste Preise.

Elsässer Zeugläden

R. Perrot Nachf.,

Ecke Kleine und Große Burgstrasse.



Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1435 Herm. Stiehdorn, Gr. Burgstr. 4.

SINGER

Nähmaschinen



SINGER C.

Nähmaschinen Act.-Ges.,
Wiesbaden, Neugasse 26.
Eigene Reparatur-Werkstätte.



Herrn- u. Knaben-Anzüge und Ueberzieher nach Maß. Große Auswahl in u. ausländischer Stoffe. Elegante Ausföhrung. Billigste Preise.
Chr. Flechsel, Schneidmeister, Zahnstraße 12. Bitte prüfen Sie Breite und Qualität.

Möbel und Innendekoration Jean Meinecke

Telephon 2721 Telephon 2721
Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern,

Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten nur prima Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.
Kontor-Möbel.
Spezialität: Braut-Ausstattungen.
Reelle Bedienung. Kostenausschläge bereitwilligst.

Wiesbadener Depositenkasse
der

Deutschen Bank,

jetzt Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.),
Neubau.

Fernsprecher 164. Fernsprecher 344.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:
Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer,
Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Conrad Vulpius,

Marktstrasse. Ecke Neugasse.

Hervorragend grosse Auswahl

in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen

Handarbeiten u. Läuferstoffen

bis zum 14. d. M.

10%

1456

Geisterrahmen in Eichen und Kiefernholz offeriert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen.
Geisterrahmen abrit, Breiten in Baden.
Gebrüder Harsch, F 94



BORMASS



WOCHEN 95 WOCHEN

Beginn Montag, den 9. November, morgens 8 Uhr.

Durch dieses Arrangement biete ich meiner werten Kundschaft eine Kaufgelegenheit, wie solche bisher noch nicht geboten worden ist.

Auswahlsendungen und telephonische Bestellungen von 95-Pf.-Artikel können nicht berücksichtigt werden.

Beschränkungen der Quantitäten muß ich mir vorbehalten, damit möglichst alle Kunden diese enormen Vorteile genießen können.

Verkauf so lange Vorrat.

Nicht an Wiederverkäufer.

Kurzwaren.

- 10 Meter Besenleiche und 2 Nockbünde 95 Pf.
- 10 Meter Wäschebündchen, 10 Mr. Zwirnspitze und 10 Dbd. Perlmutterknöpfe, zusammen 95 Pf.
- 12 Dbd. Perlmutterknöpfe 95 Pf.
- 12 Dbd. Druckknöpfe u. 3 Stück Taillenband 95 Pf.
- 5 Stern schw. Röhre, 3 Taillenverschlüsse, 2 Dbd. Taillenstäbe, 2 P. Schweißblätter 95 Pf.
- 12 Dbd. Kragenhäbchen, Gelluloid, 5-8 Zmtr., schwarz, weiß und glashell, 95 Pf.
- 2 Paar Strumpfhalter, gute Qualität, 95 Pf.

Spitzen und Stidereien.

- Madapolam- u. Cambrie-Stidereien, ein oder 2 Coupon, za. 4 1/2 Meter, 95 Pf.
- Cluni- u. Zwirnspitzen u. Einfäde, Coupon 4 1/2 Meter, nur 95 Pf.
- Balenciennespitzen u. Einfäde, 10 Mr. Coup., nur moderne Muster, 95 Pf.
- Tüll- und Spachtelstoffe, nur moderne Dessins, 95 Pf.
- Basementriebsfäde, 6 Meter, Coupon, 95 Pf.
- Spachtel- u. Tüll-Einfäde, 4 1/2 Mr., Coup., 95 Pf.

Tricotagen.

- Gemden und Hosen für Kinder, gute Qualität, in allen Größen 95 Pf.

- Normalhemden und Hosen, wollhaltig, nur 95 Pf.

- Kinder-Sweaters, gangbare Farben, in allen Größen, 95 Pf.

Korsetts.

- 1 Posten Korsetts, moderne Façon, guter St., mit u. ohne Spiralfeder, in all. Weis., St. 95 Pf.
- 1 Posten Korsettschoner, fehlerfreie Ware, 4 Stück 95 Pf.
- 1 Posten elegante Korsettschoner, 2 Stück 95 Pf.

Strumpfwaren.

- 1 Paar Damenstrümpfe, schwarz, englisch lang, reine Wolle, 95 Pf.
- 2 Paar schwarze Damenstrümpfe 95 Pf.
- 3 Paar Herrensocken, starkfädig, 95 Pf.
- 2 Paar Herrensocken 95 Pf.
- 1 Posten Herrensocken, prima Qual., Paar 95 Pf.
- Kinderstrümpfe, schwarz, Größe 1-3, 2 Paar 95 Pf.
- Kinderstrümpfe, schwarz, Größe 4-6, 2 Paar 95 Pf.

Handschuhe.

- 1 Paar imit. Wildleder-Damen-Handschuhe mit zwei Druckknöpfen, nur 95 Pf.
- 1 Paar imit. Wildleder-Handschuhe, neueste, Strohenfarbe, lang, 95 Pf.
- 2 Paar lange Handschuhe, weiß, 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Handschuhe, weiß u. farbig, 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Handschuhe m. 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß und farbig, 95 Pf.
- Strichhandschuhe, prima Qual., weiß u. farbig, Paar 95 Pf.
- 1 Paar Pulswärmer, schwarz oder weiß, 95 Pf.
- 2 Paar Pulswärmer, schwarz oder weiß, 95 Pf.
- Herren-Handschuhe, Wildleder, Imitat., Paar 95 Pf.
- 1 Posten farbig. Glace-Handschuhe für Damen und Herren, Paar 95 Pf.

Mützen.

- Anaben-Mützen, vieler Façon, mit Schriftenband, Stück 95 Pf.
- Kinder-Sportmützen, 2 Stück 95 Pf.
- Anaben-Winter-Sportmützen, gute Qualit., Kinderhäubchen, Tuch, mod. garniert, neues Façon, Stück 95 Pf.

Damen-Moden.

- 1 Posten Tüllschleifen, Stück 95 Pf.
- 1 Posten Spachtelpasser, Stück 95 Pf.
- 1 Posten Stidereifrigen für Kinder, Stück 95 Pf.
- 1 Posten Kinder-Garnituren, Kragen u. Manschetten Garnitur 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Stichfragen mit Nische, 2 St. 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Stichumlegfragen, glatt und gefickt, 3 Stück 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Selbstbinder, 3 Stück 95 Pf.
- 1 Posten hoheleganter Spachtelstichfragen mit Nische, Stück 95 Pf.
- 1 Posten Halsreißer, neueste Mode, in Creppelisse, Tüll und Spitzen, 6, 3 od. 2 St. 95 Pf.

- 1 Posten hoheleganter Damen-Gürtel, schwarz, Seidenjammet, Gummi, gemustert und glatt, Goldgummi, Goldbrokat usw., St. 95 Pf.

Taschentücher.

- Madeira-Taschentücher, Stück 95 Pf.
- Linon-Taschentücher mit buntem Rand, 8 St. 95 Pf.
- Batist-Taschentücher, 6 Stück, 95 Pf.
- Elegante Herren-Taschentücher, 3 Stück 95 Pf.
- Taschentücher mit buntem Rand, Dbd. nur 95 Pf.
- Satintaschentücher für Schürzen u. Matinee, 2 Stück 95 Pf.

Herren-Artikel.

- Hosenträger, 1, 2 oder 3 Paar, 95 Pf.
- Farbige Garnituren, Vorhemd u. Manschetten, von Jephir oder Cretonne, ein oder zwei Garnituren, 95 Pf.
- Kragen, alle Formen und Weiten, 3 od. 6 St., 95 Pf.
- 4 Paar Manschetten 95 Pf.
- Krawatten, verschiedene Façons, 1, 2 oder 3 St. 95 Pf.
- 3 Stück elegante Selbstbinder, moderne Farben, zum Aussuchen 95 Pf.
- Selbstbinder aus Seide, eleg. breites Façon, 1 oder 2 Stück 95 Pf.
- Kragenbänder, neueste Mode, 1, 2 oder 3 Stück 95 Pf.
- 1 Anaben-Kragen mit Revaller 95 Pf.
- 3 Stück weiße Servietten, 3 Stück Brustknöpfe und 1 Paar Manschettenknöpfe zusammen 95 Pf.
- Herren-Mützen, englische Stoffe, 1 oder 2 Stück 95 Pf.
- 1 Stück eleg. Speziesfedel mit Perlmuttereinlage Stück 95 Pf.
- Schirme für Damen und Kinder Stück 95 Pf.

Wäsche.

- 1 farbiger Aufstandrock mit Volant und Nesten 95 Pf.
- 1 Paar farb. Beinkleider mit Volant und Nesten 95 Pf.
- 1 weißes Damen-Gemid, geraucht Croise, 95 Pf.
- 1 weißes Damen-Gemid mit Vorder- od. Achsel-schlupf, 95 Pf.
- 1 Stück Damen-Nachtjade, geraucht Croise, mit Spitze, 95 Pf.

- 1 Paar Damen-Beinkleider mit Stiderei nur 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Beinkleider, geraucht Croise, gebogt und Volant, 95 Pf.
- 1 Stück Viber-Aufstandrock, weiß oder creme mit Volant, 95 Pf.
- 1 Stück Stiderei-Untertaille mit Wanddurchzug recht Stück 95 Pf.
- 1 Stück Krottiertrich, za. 100x100 Cmt., 95 Pf.
- 2 Stück Kopfstützen, gebogt, 95 Pf.
- 1 Stück Kopfstützen mit Einfäde und Gältchen oder gebogt, 95 Pf.
- Kinder-Kopfstützen mit Stiderei - Clinieinfäde und gebogt, 2 oder 3 Stück, 95 Pf.
- Kinder-Kopfstützen mit Stiderei-Volant, 95 Pf.
- Kinder-Gemden mit Achsel-schlupf, 50x55 Cmt., 2 Stück 95 Pf.
- 1 Stück weißes wollenes Kinder-Jäckchen und 1 Kollon-Nähen mit Leibchen zusammen 95 Pf.
- 4 Stück weiße Baumwoll-Kinder-Jäckchen 95 Pf.
- 3 Stück elegante Kinder-Jäckchen mit Spitze oder Stiderei 95 Pf.
- 1 Stück Einschlagdecke, 1 Widelband u. 1 Baby-Gemid 95 Pf.

Schürzen.

- 1 weiße Hierschürze mit Träger und Stiderei-Volant 95 Pf.
- 1 Stück farbige Hierschürze mit Trägern, prima Qualität, mit Volant und Vordürre 95 Pf.
- 1 Stück Hauschürze, prima Siamosen, mit Volant und Tasche, za. 130 Cmt. breit, 95 Pf.
- 1 Stück Mädchen-Schürze, Reform- u. Kimono-Façon, prima Siamosen, 45-50 Cmt., 95 Pf.
- Kinder-Schürze, schwarz, Reform, mit Volant und farbigem Besatz, 45-50 Cmt., 95 Pf.
- 2 Stück Anaben-Schürzen, fort. Größen, beige mit rot, 95 Pf.
- 1 Stück Anaben-Schürze, beige mit braun, und großer Zeppelin-Tasche 95 Pf.

Tapisserie.

- Wäschisch-Garnitur, 5-teilig, ges., wofschicht 95 Pf.
- Rüchen- und Zimmer-Heberhandtücher mit Spitze, ges., gefickt und a jour-Verbe 95 Pf.
- 1 Stück Küchen-Wandschoner mit rotem oder blauem Besatz, 95 Pf.
- 1 Stück Küchen-Wandschoner, gefickt, 95 Pf.
- 1 Stück Küchen-Garnitur, bestsch. aus: Wasser-Leitungs-Schoner, Lampen-Puchtasche und Topflappentasche, ges., 95 Pf.
- 1 Tischläufer, ges., a jour, 95 Pf.
- 1 Tischläufer, gefickt, 95 Pf.
- 1 Läufer, ges., mit mitt. Leinenspitze, 95 Pf.
- 1 Milteng mit Einfäde und Spitze 95 Pf.
- 1 Stück Etaminbede, 60x60 Cmt., 95 Pf.
- 1 St. Brotbeutel und 1 St. Frühstück-Beutel, ges., 95 Pf.
- 1 Paar Püschbeutel, gefickt, 95 Pf.
- 1 Stück Wäscheled, ges., extra groß, 95 Pf.
- 1 Stück Kamm-Schürze, ges., roter oder blauer Besatz, 95 Pf.
- 1 Stück Rissen, ges., oder gefickt, 95 Pf.
- 1 zweiteilige Bürken-Tasche mit eingelegter Schrift, Reubelt, 95 Pf.
- 1 Stück Bürken-Tasche, ges., und 1 Journal-Halter, ges., zusammen 95 Pf.
- 1 Kragen- und Manschetten-Kasten u. 1 Arawatten-Kasten, grau Leinen, ges., zusammen 95 Pf.

Baum und Seide.

- Seivet, coul., f. schw. gute Qualität, Meter 95 Pf.
Seiden-Japon, Ströhen- und Ballfarben, Meter 95 Pf.
Chinehänder, breit farziert und gestreift, jeht Meter nur 95 Pf.
Seidenhänder, coul. und schwarz, breite Ware, 2 Meter 95 Pf.

Konfektion.

- Golfblusen, gestrickt, Stück 95 Pf.
Kinderkleidchen mit Volant und Besatz, alle Größen, Stück 95 Pf.
Kindercape mit roten Capichons, Stück 95 Pf.

Felzwaren.

- 1 Stück Damen-Krawatte mit Hermelin, in weiß und grau, 95 Pf.
1 Stück Feltkoller, schwarz, braun od. grau, 95 Pf.
1 Feltmuff, schwarz, 95 Pf.

Wollwaren.

- 1 Stück Damen-Juven-Jäckchen, versch. Größen, 95 Pf.
1 Stück Damen-Blaid, nur mod. Dessins, nur 95 Pf.
1 Stück Motor-Scarf 95 Pf.
1 Stück wollenes Kopftuch 95 Pf.
1 St. woll. Kinder-Heberziehhäuschen, weiß und farbig, verschiedene Größen, 95 Pf.

Teppich-Abteilung.

- 1 Paar Erbstück Briefe-bise, mit Volant, 95 Pf.
1 Stück imit. Perser-Vorlage, za. 45/90 Zmtr., 95 Pf.
1 Stück weiß oder bunt Wiber-Bettuch, v. Gr., 95 Pf.
1 Stück Schlafdecke, uni. grau, m. Worde, v. Gr., 95 Pf.
1 Stück ein. Riegenfell, gefüttert, grau od. gef., 95 Pf.
1 Stück Wachstuch-Wandhänger, za. 60/90 Zmtr., 95 Pf.
1 Stück Gobelin-Sofafissen, 40/60 Zmtr., mit guter Füllung, 95 Pf.
1 Stück Filzstuch-Tischdecke, bestickt, rot od. oliv, 95 Pf.
1 Stück Spachtel-Tischläufer mit 2 Deckchen 95 Pf.
1 Stück Tall-Kommodebede, weiß oder creme, Häkel mittelt, 95 Pf.
1 Stück große Linoleum-Vorlage 95 Pf.
2 Rad Verdrichtungstränge in braun 95 Pf.
2,50 Meter Läuferstoff 95 Pf.
1 Stück Wachstuch-Tischdecke vom Stück, zirka 85/125 Zentimeter, 95 Pf.
3 Meter Scheiben-Gardinen 95 Pf.

Baumwollwaren und Kleiderstoffe.

- 2 1/2 Meter Blusenflanel, neueste Muster, auf 95 Pf.
3 Meter Kleiderbiber, gute Muster, zusammen 95 Pf.
2 1/4 Meter Menonia für Blusen oder Kinderkleider, prachtvolle Karos, zusammen 95 Pf.
3 Meter Kleider-Siamosen, waschschl., zusam. 95 Pf.
3 Meter Hemdenbiber, gestreift oder farziert, auf 95 Pf.
4 Meter Hemdentuch, zusammen 95 Pf.
3 Meter Hemdentuch, gute Qualität, zusammen 95 Pf.
2 1/2 Meter Raub-Büree 95 Pf.
2 1/2 Meter Radenbiber 95 Pf.
4 Meter Handtuchgebild, rot oder blau farziert, 95 Pf.
6 Meter Gerstenkörbgebild 95 Pf.
12 Stück Staubtücher, Raffeltücher, 95 Pf.
12 Stück gelbe Poliertücher 95 Pf.
6 St. Tellertücher mit Inschrift, 50 u. 68 Zmtr. breit, 95 Pf.
12 Stück Küchentücher, rot oder blau farziert, 95 Pf.
4 Stück weiße Damast-Servietten, za. 50/60 cm, 95 Pf.
1 Stück Kaffeedecke, zum Ausfuchen, 95 Pf.
2 Meter Schürzen-Siamosen, za. 120 cm breit, 95 Pf.
1 Mtr. Bettfatur, za. 80 Zmtr., 95 Pf.
Rein wollene Cheviots, Meter 95 Pf.
Farzierte Kleiderstoffe für Straße u. Haus, Mtr. Schönten für Kinderkleider, solide Qual., Mtr. 95 Pf.
1 1/2 Meter schw. Schürzen-Namata, zirka 100 Zentimeter breit, zusammen 95 Pf.

Enorm große Rosen Coupons und Reste in: Hemdentuche, Paec, Blusenstoffe, Kleiderstoffe u. jeder Coupon jeht 95 Pf.

Parfümerien.

- 1 Pochen Kammgarnituren, 6., 4. u. 3-teilig, glatt oder reich verziert, mit Stein, Stück 95 Pf.
1 eleg. Nadelkamm mit Tafelband-Durchzug, in allen Farben, 95 Pf.
1 großer 3teil. Toilettespiegel 95 Pf.
1 Stück Rasiergarnitur, schön, ganz komplett, mit Pinsel und Seife, 95 Pf.
1 Brennmachine mit 2teil. Wellshere und ein Toilettespiegel, zusammen 95 Pf.
1 Stück weiße Baby-Garnitur 95 Pf.
1 Stück weiß. Zahnbürstentänder mit 2 Zahnbürsten 95 Pf.
1 weiße Celluloidhale, 1 flache Mundwasser, 1 Zahnbürste und 1 Stück Zahnteife, auf 95 Pf.
1 Stück w. Friseurkamm, 1 Stück Zahnbürste, 1 Stück w. Staubkamm, 1 Stück weißer Taschenkamm, in Etui, zusammen 95 Pf.
1 Karton Blumenstiftseife, enth. 12 St., 95 Pf.
1 Karton hochfeiner Weichenseife, enth. 6 St., 95 Pf.
1 Karton Weichenseife, enthaltend 2 Stück und 1 flache Weichens-Parfüm, 95 Pf.
3 Stück Bergmanns Lilienmilch-Seife, Stück, 95 Pf.
4 Stück Flaschen Eau de Cologne 95 Pf.
1 Stück Parfümerhänder, Kristallschliff, 95 Pf.

Spielwaren.

- 1 Pochen gefüllte Puppen mit Schlafaugen 95 Pf.
1 Puppenportwagen, enorm billig, 95 Pf.
1 Fuppelin-Luftschiff 95 Pf.
1 Eisenbahn mit Uhrwerk und Schienen 95 Pf.

Schuhwaren.

- 1 Paar Damen-Pantoffeln in feinen Farben und 1 Paar Hausschuhe für Damen oder Herren, einfarbig, warm gefüttert, auf 95 Pf.
2 Paar warme Hausschuhe für Kinder, Größe 21/35, 95 Pf.
1 Paar Damen- oder Herren-Filzschuhe, mit Filz- und Ledersohle, 95 Pf.
1 Paar Damen- oder Herren-Hausschuhe mit Sohlen und Fied 95 Pf.
1 Paar Damen- oder Herren-Kamelhaarschuhe, imittelt, 95 Pf.

Papierwaren.

- 100 Bogen Rebb oder Leinen und 100 passende Kuverts, zusammen 95 Pf.
200 Bogen Schreibmaschinenpapier u. 200 farb. Geschäftskuverts, 95 Pf.
1 Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder 95 Pf.
75 Bogen w. Leinen-Herrenpost u. 75 Kuverts 95 Pf.
1 Pochen hochleg. fein. farbiges Briefpapier in Kassetten, Leinen, mit farbigem Rand, 95 Pf.
1 Postkarten-Album für 500 Karten und fünfzehn Karten von Wiesbaden 95 Pf.
1 Briefordner und 1 Schnellhefter 95 Pf.
1 hochleg. Papierfischläufer, za. 3 Meter lang, 50 passende Papierervietten, 50 Teeservietten, mit reichem Golddecor, auf 95 Pf.
1 eleg. Kerzenschirm mit schwerem Messinghänder 95 Pf.
6 Rollen Toilette-Papier (sonst Rolle 20 Pf.), 100 Briefbogen und 100 Kuverts, ein guter Füllfederhalter, zusammen 95 Pf.
1 Stück Briefmarken-Album u. 500 in- und ausländische Briefmarken 95 Pf.

Bücher und Musikalien.

- 10 Stück div. Feste Noten (nach Wahl) 95 Pf.
1 Stück Davidis Kochbuch und eine Rolle Butterbrotpapier, zusammen 95 Pf.

Bijouterie und Lederwaren.

- 1 echt goldener Ring mit Simili u. farb. Stein 95 Pf.
1 eleg. Schlangen-Armband, vergoldet, 95 Pf.
1 echt silb. Kinder-Armband mit Anhänger 95 Pf.
1 echt silb. Kettschast 95 Pf.
1 echt silb. Federhalter 95 Pf.
1 echt silb. Taschenmesser 95 Pf.
1 echt silb. Kompottlöffel 95 Pf.
1 echt silb. Bratgabel 95 Pf.
1 echt silb. Kuchenheber 95 Pf.
1 echt silb. Baby-Hoche 95 Pf.
1 echt vergold. Herren-Kavalierkette 95 Pf.
1 Rigarrenspize in Silber od. echt Weerschaum 95 Pf.
1 Pochen eleg. Armbänder in Alpaka-Silber oder matt vergoldet, mit Anhänger, 95 Pf.
1 Pochen mod. Kolliers, vergold. Anhänger, zum Deffnen, große Auswahl, 95 Pf.
1 Poch. aparte Damen-Hörleiten mit Schieber, vergoldet, verfilbert usw., 95 Pf.
1 Pochen vergoldete Durchsiehletten und Stahl-Kupfer-Feuerzeug, 95 Pf.
1 echt silb. große Tapetenbürste 95 Pf.
1 silb. Salzfaß 95 Pf.
1 Pochen Ballfächer in Tüll, nur Neuheiten, 95 Pf.
1 Pochen mod. Hälletaschen aus Leder, Stahl, oder Leintentischen usw., 95 Pf.
1 Pochen Stoungtaschen, extra groß, 95 Pf.
1 Pochen leberne Damen- und Herren-Portemonnaies, enorme Auswahl, 95 Pf.
2 Stück Portemonnaies (zum Ausfuchen) 95 Pf.
1 Stück led. Brieftasche 95 Pf.
1 Stück led. Rigarren Tasche 95 Pf.
1 Pochen echt silb. Broschen mit Simili, mod. Ausführung, Stück 95 Pf.

Lebensmittel.

- Se 1 Kilo Weißkohl, Brechbohnen, ja. Erbsen, zusammen 95 Pf.
1/2 Kilo-Dose feine Erbsen mit Karotten, 1 Kilo Kohlrabi und 1/2 Kilo Leipziger Allerlei II, zusammen 95 Pf.
1/2 Kilo Stangenbargel, extra stark, u. 1/2 Kilo Stangenschnittbohnen, zusammen 95 Pf.
1 Kilo dicke Bohnen II u. 1/2 Kilo Erbsen, fein, mit Karotten, zusammen 95 Pf.
3 Tafeln feine Kondant-Schokolade und 2 Tafeln Sabnen-Schokolade, zusammen 95 Pf.
4 Tafeln Schweizer Milch-Schokolade 95 Pf.
1 Pfund Haushalt-Schokolade 95 Pf.
1 Pfund gutes Teegebäd 95 Pf.
1 Pfund garantiert reiner Kakao und eine Tafel Schokolade 95 Pf.

Galanterie.

- 1 Stück verfilberter Zierkorb 95 Pf.
1 elegante Schale 95 Pf.
1 Stück Fruchttschale mit Brechglas 95 Pf.
Blumenvasen mit Beschlag, 1 oder 2 Stück, 95 Pf.

- 2 Wandteller, verkupfert, 95 Pf.
1 Schanfel und Besen, Kupfer oder Nidel, 95 Pf.
Metall-Rauchhänder 95 Pf.
Lifor-Service mit 4 Gläsern 95 Pf.
Rauchservice 95 Pf.
Metall-Schreibzeug 95 Pf.
2 Stück eleg. Wandspiegel 95 Pf.
1 Bild mit mod. Rahmen und Sujets (zum Ausfuchen) 95 Pf.
Gefüllte Handarbeitskasten, in allen Ausführungen, Stück 95 Pf.
1 Stück komplette Taschensampe 95 Pf.
1 Stück Schwarzwälder Uhren, gut gehend, 95 Pf.
1 Stück Brotkorb, vernickelt, mit Majolika-Einl. 95 Pf.
1 Stück Butter- oder Gelee-Dose, mit fein vernickeltem Unterfach und Deckel, 95 Pf.
1 Stück Menage, Salz und Pfeffer, 95 Pf.
1 Stück Eier-Service 95 Pf.
1 Stück Tortenheber, vernickelt, 95 Pf.
2 Stück Teegläser mit Einsatz, vernickelt, 95 Pf.
1 Stück Briefbeschwerer mit Duxg 95 Pf.
1 Stück mod. Jardiniere, Kupfer oder Kunstglas, mit Glaseinsatz, 95 Pf.
1 Stück Saffanne, gut vernickelt, 95 Pf.
1 Stück mod. Korbchen mit Glaseinsatz 95 Pf.
1 Stück Kaffeebode in Nidel 95 Pf.
1 Stück Kunderbode (Kupfer) 95 Pf.
1 Stück Kupferkanne oder Vase 95 Pf.
1 Stück Salatiere oder Kompotiere 95 Pf.
1 Stück Nähkasten, Handtaschen u. Taschen-taschen in Leinen und Vinkrusa 95 Pf.
1 Stück doppelseitige Minervaplatte für Grammophone 95 Pf.
2 Stück Phonographen-Walzen, Goldguß, (Reford) 95 Pf.

Haushalt-Abteilung.

- 1 starke Wachstuchtasche, 33 Zmtr. groß, 95 Pf.
4 große Schenertücher, 1 Pfund Sparseife und 3 Palette Seifenpulver, zusammen 95 Pf.
1 großer Bodenbesen, garantiert reine Vorsten, 1 Besenstiel, zusammen 95 Pf.
1 Wischbürste, 1 Kleiderbürste und 1 Quarbürste, zusammen 95 Pf.
1 Schrubbürste, 1 Schrubbürste, 1 Schrubber, 1 Auftragbürste, zusammen 95 Pf.
1 Kleiderbürsten-Garnitur mit gr. Spiegel 95 Pf.
1 Tischlampe, komplett, auf Gußfuß, 95 Pf.
1 Küchenlampe, komplett, 1 Petroleumkanne, lackiert, 1 1/2 Liter, zusammen 95 Pf.
1 email. Kuchenform, 1 Brotkörbchen, durchbrochen, zusammen 95 Pf.
1 email. Würstengeßel mit 6 Haden 95 Pf.
1 email. Konsole mit 1/2 Ltr. Maß, 1 Feldflasche, 1/2 Liter, zusammen 95 Pf.
1 großer Bus- und 1 großer Wischkasten mit Schrift, lackiert, 1 Messerkasten, aus Hartholz, zweiteilig, zusammen 95 Pf.
1 Heberhandtuchleite mit Delfsteinlage, ein Quirholzkonsole mit Delfsteinlage 95 Pf.
1 Gemüße-Ötagere, lackiert, passend für 6 große, 6 kleine Tonnen, 1 Eßig- und 1 Oeltrug 95 Pf.
1 Holzgarnitur, bestech. aus 1 Gestell, 1 Nudelrolle, 1 Fleischhauer und 4 Holzlöffeln, auf 95 Pf.
1 Empire-Wäschetrodner, gut gearbeitet, 60 St. Wäschekammern zusammen 95 Pf.
1 Spülbürsten-Garnitur, fein lackiert, mit 4 Bürsten, zusammen 95 Pf.
1 großer Brotkasten mit Schrift 95 Pf.
1 verzinnte Wärmeflasche, oval, mit geschnit. Gewinde, 95 Pf.
1 verzinnter Wassereimer, 28 Zmtr., und 1 gr. Schenertuch, gesäumt, zusammen 95 Pf.
1 verzinnte Wanne, oval, 36-40 Zmtr., 95 Pf.
1 großer Kohlenfächer, schwarz lackiert, 95 Pf.
1 großer Kohleneimer und 1 Kohlenhänfel, aus einem Stück, 95 Pf.
1 ovaler Kohlenkasten, Gußeisen, 95 Pf.
1 email. Fleischtopf mit Deckel, 24 Zmtr., 95 Pf.
1 email. Pöfelblech, 30 Zmtr., 95 Pf.
1 email. Wassereimer, 28 Zmtr., u. 1 lackierte Schaufel 95 Pf.
1 email. Kaffeekanne, 2 Liter, 95 Pf.
1 email. Salatsieb, 28 Zmtr., 95 Pf.
1 email. Zwiebelgeßel mit Schrift 95 Pf.
6 Waschlüchtstrümpfe, 6 Waschlinder und 6 Waschlüchte, zusammen 95 Pf.
4 Weingläser, 1/2 Kristall, und ein vern. Tablett 95 Pf.
1 Bierervice, 7teilig, 95 Pf.
1 Weinervice, 7teilig, 95 Pf.
1 Liforervice, 7teilig, mit Tablett, 95 Pf.
1 gr. Glaschale, gemustert, und 12 große Glasstellerschen, zusammen 95 Pf.
1 Satz Glaschüsseln, gemustert, 5 Stück im Satz, 95 Pf.
Eierervice, bestech. aus 4 vernid. Eierbechern, 1 gechliffener Salznab, einem Salzschäufelchen, vernid. Tablett, zusammen 95 Pf.
Kaffee-Service, echt Porzellan, 11teilig, 95 Pf.
4 indisch blaue Teetassen mit Untertassen 95 Pf.
4 indisch blaue Dessertteller, 19 Zmtr., eine Gemüßechüssel, za. 23 Zmtr., zusammen 95 Pf.
6 Tassen und Untertassen, echt Porzellan, sechs Dessertteller, 19 Zmtr., echt Porzellan, 95 Pf.
1 ovaler großer Brotkorb, echt Porzellan, fein bel., 1 große Butterdose, zusammen 95 Pf.
1 Waschgarnitur, 11teilig, bel. oder weiß, 95 Pf.
1 Satz bunte Schüsseln, 6 Stück im Satz, 95 Pf.
6 flache, 6 tiefe und 6 Dessertteller, zusammen 95 Pf.
1 Salz- u. Wehlmeße, 2 Schneidebretter, auf 95 Pf.

Torten etc.

Beachten Sie bitte meine vorwiegend mit 95-Pf.-Artikel dekorierten Schaufenster.

Warenhaus Julius Bormass.

Gemeinsame Ortstrantentasse.

Die in § 37 des Kassensatzes vorgeschriebenen

Wahlen der Vertreter zur Generalversammlung

finden am Donnerstag, den 26., Freitag, den 27., und Sonntag, den 29. November er., statt.

Zu wählen sind:

- a) Seitens der Kassemitglieder: 213 Vertreter und 106 Ersatzmänner.
- b) Seitens der Arbeitgeber: 88 Vertreter und 44 Ersatzmänner.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassemitglieder und Arbeitgeber, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Unter Arbeitgebern sind alle diejenigen Betriebsinhaber, auch Private, zu verstehen, welche Personen zur Kasse gemeldet haben, für welche sie Beiträge (1/2) aus eigenen Mitteln zahlen. Das Wahlrecht, sowie das Recht auf Vertretung, ruht für diejenigen, welche mit Zahlung der Beiträge länger als zwei Monate im Rückstande sind.

Die Wahlen geschehen in folgender Ordnung:

- a) Die Arbeitgeber wählen am Sonntag, den 29. November, vormittags von 10-12 Uhr, im Geschäftstokale der Kasse, Luisenstr. 22, Part.
- b) Die weiblichen Kassemitglieder wählen am Sonntag, den 29. Nov., von vormittags 9 bis 2 Uhr nachmittags, in dem Turnsaal der Schule in der Luisenstr.
- c) Die männlichen Kassemitglieder wählen am Sonntag, den 29. Nov., von vormittags 9 bis 2 Uhr nachmittags und zwar: diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis R anfangt, in dem Turnsaal der Schule in der Luisenstr.; diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben S bis Z anfangt, in dem Turnsaal der Schule am Büchergäß.
- d) Den auswärts wohnenden Kassemitgliedern, sowie denen, die am Sonntag verhindert sind, ist Gelegenheit gegeben, ihr Wahlrecht am Donnerstag, den 26., oder am Freitag, den 27., während der Abendstunden von 5 bis 8 Uhr in dem Geschäftstokale der Kasse auszuüben.

Der Wahlgang für die Kassemitglieder ist folgender: Das wahlberechtigte Mitglied begibt sich ohne irgendwelche Begleitung an das ihm oben angezeigte Wahlbureau, erhält daselbst nach Angabe seines Namens, Geburtsdatums u. seines Arbeitgebers seine Personalkarte, tritt alsdann an die Wahlurne und händigt dem Wahlvorsteher die Personalkarte nebst dem zusammengefalteten Stimmzettel aus.

Der Stimmzettel muß von weissem Papier sein (Reichsformat 88 zu 21 cm), er muß geschrieben oder gedruckt die Namen der Vertreter und Ersatzmänner enthalten und darf andere Erkennungszeichen nicht tragen.

Abstimmung, wie auch der Aufenhalt Unbefugter, ebenso das Rauchen, ist sowohl in den Wahllokalen selbst als auch in den übrigen Räumen der Schulen streng untersagt; den Anordnungen der mit der Aufsicht der Wahl beauftragten Vorstandsmitglieder ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Arbeitgeberschaft eruchen wir, den bei ihnen am Sonntag beschäftigten Kassemitgliedern Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben; ebenso fordern wir auf, etwa rückständige An- bzw. Abmeldungen sofort nachzuholen.

Wiesbaden, den 8. November 1908.

Der Kassenvorstand.
Carl Gerich, I. Vorsitzender.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 23.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.
- Vermiethung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.
- Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).
- Discontirung und Ankauf von Wechseln.
- An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
- Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
- Lombardirung börsengängiger Effecten.
- Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.
- Einlösung von Coupons vor Verfall.

1284

Bergers
Charlotte -
Schokolade

Elite-Marko

(Hr. 1158) P. 184

H. Reichard,

vorm. F. Alsbach,

Vergolder, Taunusstr. 18.

Telephon 1927. X Gegründet 1858.

Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft. Kunsthandlung. Vergolderei.

Stets aparte Neuheiten in Photographie-Rahmen.

Gerahmte Kunstblätter

in allen Preislagen.

1146

Weihnachten 1908.

Meine Ausstellung

in

ungekleideten Puppen, Puppenköpfen u. Puppenhälften

ist eröffnet.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen.

Ein Teil meiner Auswahl ist im Schaufenster ausgestellt. — Ich bitte um Besichtigung. Puppen-Reparaturen werden baldigst erbeten.

Kaufh. Führer, Kirchgasse 48.

Erstes und grösstes Spielwarenhaus.

K 85

Nur prima Stoffe 1908

i. Damenschuhe, Paletots, Herren- u. Anaben-Anzüge u. Hosen bedeut. unter Selbstverleibung Kirchgasse 8. G. Arendt.

Petroleum- und Spiritus-Heizöfen



empfehl. unter Garantie der Geruchlosigkeit
Conr. Krell,
Lanaugasse 14. K 181

Buchen-Scheitholz

in jeder Länge geschnitten à Str. 1.40.

— Anzündholz

fein gespalten à Str. 2.20.

— Brennholz

à Str. 1.80 frei ins Haus. IV 197

Ottmar Kissling, Brennholzhändler, Teleph. 488. Kapellenstr. 57.

Bestellungen nimmt auch Herr P. Behn, Kirchgasse 51, entgegen.

Johns

Goldwasch- und Waschmaschine



Beste Maschine der Gegenwart empfiehlt 1170

Franz Flössner, Werkz. Brahe 6.

Bereinsfäßchen

nach ein ge Tage in der Woche frei. Restaurant M. Carl, R. Straße 2.

Möbel, Betten, Polsterwaren

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

kauft man am besten und billigsten in sachmänn. recellen Spezialgeschäft von

A. Leicher, Dranienstraße 6.

Größtes Lager geschmackvoller, moderner, solider Möbel, wie: Polierte und lackierte Schloß-, Wohn- und Schlafzimmer-, Küchen-Einrichtungen. Einzelne Schränke, Vertikals, Wasch- und Schreibtische, Spiegel, Tische und Stühle, Kleinmöbel etc.

Einzelne Betten, Matratzen, Federbetten, Divans, Ottomane, Garnituren.

Transport frei. Nur eigene Anfertigung. Transport frei.

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf von

Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren

im Konkurse über den Nachlass

P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolf,

Marktstrasse 22.

F 242

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Neu und billig

kauft man in dem überall bekannten

Größten Westend-Möbelhaus

Fahrer, Bleichstraße 18.

Braut-Ausstattungen in allen Preislagen. — Selbständige Werkstätten. Große Auswahl.

Auf meine reiche Auswahl in Gegenständen für kunstgewerbliche Handarbeiten,

sowie den

Unterricht in allen Techniken der Liebhaberkünste

beehre ich mich ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Bestellungen auf fertige Gegenstände zu Weihnachten bitte ich höflichst, möglichst frühzeitig aufgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

1439

Kunstgew. Werkstätte Lina Hegmann,

vormals Adolf Geis.

Fernsprecher 4361. Wiesbaden. Kl. Burgstrasse 1. 1.

Gegen Einlösung v. 20 Pfg. erhält Jeder eine Probe Rot- und Weisswein, selbstgeleitet, nicht Preisliste. Kein Risiko, da wir Rückgeländes ohne Weiteres unentgeltlich zurücknehmen — 18 Morgen eigene Weinberge an der Rhein- u. Mosel. Geben. Bldg. Theresienstr.

(Ka 1183) P 1

Fernsprech-Anschluss 4178.

Rich. Sohns, Gravier-Anstalt,

54 Kirchgasse 54 (neben Walhalla).

Beste u. billigs e Bezugsquelle für:

Stempel, Schilder und Schablonen aller Art.

Besteck-Gravierungen — Widmungen — Grosse Auswahl in Petschaften.

Aparte Neuheiten in Wäsche-Schablonen.

1487

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei! 1897

Konditoren-Verein Wiesbaden.
Sonntag, den 8. November 1908, nachmittags 4 Uhr:
Ausflug nach der alten Adolfs Höhe,
verbunden mit Tanz und Unterhaltung.
Es ladet höflichst ein Der Vorstand.
Eintritt frei. Mitwirken des Honoristen Lehmann.

Bädergehilfen-Verein Biebrich am Rhein,
gegründet 1905.
Sonntag, den 8. November, veranstalten wir in der Turnhalle zu Biebrich (Kaiserplatz), von nachmittags 4 Uhr ab, eine
gemütliche Tanz-Unterhaltung
mit Tombola und Drehel-Polonaise. Dazu laden wir sämtliche Kollegen, sowie Freunde u. Gönner höflichst ein. Der Vorstand.
Die Veranstaltung findet bei Bier u. gutbesetztem Orchester statt.

Damenkleider- und Blusenstoffe
in reicher Auswahl und vorzüglichen Qualitäten
reinwollene Cheviot . . . von 85 Pf.
" Chevron . . . 1.20
Satintuche . . . 1.50 an
empfehlen 1441

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Telephon 896.



Dauerbrandöfen,
Amerikaner u. irischen Systems,
moderne Kamine,
Regulier-Füllöfen,
nur bewährte Fabrikate,
unter Garantie empfiehlt billigst

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. 1878

Meine Messerputzmaschinen

sind auf der hiesigen Kochkunstausstellung mit der silbernen Medaille prämiert worden. — Das ist ein Beweis dafür, daß Sie bei mir dieselben in größter Auswahl und nur in bester Qualität kaufen.
Sämtliche Reparaturen, auch bei mir nicht gefaßter Messerputzmaschinen, sofort und billig. 10103

Philipp Kraemer, 27 Messergasse 27.

NB. Bitte auch meine Schaufenster Nr. Langgasse 5 zu beachten.

Einige hundert Schürzenreste,

weiße u. farbige, einfache bis z. den feinstgestickten,

gebe bis zum 15. Nov. zu 0,80 bis 2,50 Mk. ab.

Schweizer Stickerie-Manufaktur W. Kuhmann,

35 Rheinstraße 35

Deutsche und Amerikan. Korsetts.
Französische und Englische Korsetts.
Erstklassige Fabrikate.
Für jede Figur.
Bequemer, tadelloser Sitz. Vollendete Form, Eleganz und Haltbarkeit.
Anfertigung nach Mass.
Auswahlendungen, Reparaturen. Fachkund. Bedienung. Anprobierzimmer.
Amerikan. Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Bettflaschen
Reidwärmer von Nr. 1.50 an, nur solche Fabrikate. 1884
P. J. Flögen, Kupfer- und Zinnwarenfabrik, 87 Ecke Gold- u. Messergasse 87.

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überaus ergiebigen Verbesserungen emp. bestes Material. Langjährige Garantie.
E. du Bois, Mechaniker, 145 Kirchgasse 24. Telephon 8764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Ungezielter Fluchsol
wird radikal beseitigt durch
ohne Giftschaden erhaltlich.
Größe 1 2 3
Wanzentinktur . M. 0,60 1.— 2.—
Flohentinktur 0,60 1.— 2.—
Russe- und Schwabepulver . . . 0,40 0,80 1,50
Rattenpillen 0,60 1.— 2.—
Mäusepillen 0,60 1.— 2.—
Feldmausepillen . . . 2.— p. 1/2 kg
" 3.— p. 1/2 kg
General-Depot: F. M. Andre, Wiesbaden. Depot: Adler-Drogerie, Viktoria-Drogerie, Rheinstr., Central-Drogerie, Friedrichstr., Kronen-Drogerie, Holsteinstr., Löwen-Drogerie, Wellstr., Germania-Drogerie, Rheinstr., W. Graef, Webergasse, Ed. Brocher, Drogerie, Neugasse, A. Cratz, Drogerie, Langgasse, O. Lillo, Drogerie, Moritzstr., Chr. Tauber, Drogerie, Kirchg. (ZB/60947) F 16

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen. 1342
Beste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.
Sette junge Hafer-Mangäuse,
8-12 Pfd. Schw. à Pfd. 55 Pf.; Sette Enten à Pfd. 60 Pf.; junge Waisenhühner à Pfd. 55 Pf. frisch geschl. und sauber gereinigt, verendet gegen Rochen, St. Kropat, Pökraten, Ohrenweh, Geflügelgarmästerei, gegr. 1884.

Beinkranke
Beingeschwüre, Plattfüße etc. Leiden, Behandl. ohne Bettr. Ambulatorium für Beinkranke, Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54.
Sprechst. 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. gr.

Die be
iten und billigen hygienischen Verdauungsartikel. Entloz gratis u. fr. Nr. 2 Lagens. Magdeburg 32. F164

Entzückt
werden Sie sein über die hübsche Geschenkverpackung bei dem Wellen-Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenkl. Nehmen Sie auf den Namen „Goldperle“. F 71
Fabrikant: Carl Geatner, Gießlingen.

Schrotmühlen
Rübenschneider
Futterdämpfer
Sparkesseöfen
Kartoffelquetschen
Häckselmaschinen
Ölkuchenbrecher
Quetschmühlen.
PH. MAYFARTH & Co. Fabrik Frankfurt a. M.
TG-tige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Spedition
der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
Telephon 917. 1028

Passende Weihnachts-Geschenke!
Prachtvolle Straussfedern in allen Farben.
Schick garnierte Damenhüte.
Grosse Auswahl in
Phantasie-Federn, Flügeln, Reihern, Schleiern etc.
Billig! in jeder Preislage. **Billig!**
Atelier für feinen Damenputz
A. Jürgens 10306
14 Friedrichstrasse 14, nächst der Wilhelmstrasse.

Möbel Leistungsfähigstes Einrichtungshaus 1285
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

200 per Paar **200 per Paar**
Salon-Schuhe
aus weißem Glacéleder, die durch Anstellen in den Fenstern etwas staubig geworden, werden, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, durchweg für Mk. 2.00 das Paar anverkauft.
Kinderstiefel in Box calf und Chevreaux, nur allererste Fabrikate, zu fabelhaft billigen Preisen.
Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,
Ges. m. b. H.
nahe der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.

A. Levin, Bankgeschäft,
Hamburg, Neue A-B-Cstrasse 8.
Etabliert 1889. F 200
Streng reelle Ausführung
aller an den Europäischen Börsen gehandelten Effekten.
Wochenberichte und Spezialauskünfte gratis.

Cognac Scherer
Niederlagen durch Plakate kenntlich. IV 28

Schrotmühlen
Rübenschneider
Futterdämpfer
Sparkesseöfen
Kartoffelquetschen
Häckselmaschinen
Ölkuchenbrecher
Quetschmühlen.
PH. MAYFARTH & Co. Fabrik Frankfurt a. M.
TG-tige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.



Entzückt
werden Sie sein über die hübsche Geschenkverpackung bei dem Wellen-Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenkl. Nehmen Sie auf den Namen „Goldperle“. F 71
Fabrikant: Carl Geatner, Gießlingen.

November-Messe

Tausende Artikel als Gelegenheitskäufe

für

95 Pf. 195 Pf. 295 Pf.

Die infolge der starken Nachfrage vergriffenen Serien-Artikel habe ich zum grössten Teile wieder ergänzt und biete deshalb auch diese Woche neben einer grossen Anzahl neuer Gelegenheitskäufe eine überraschende Auswahl wirklich vorteilhafter Serien-Artikel.

M. Schneider

Grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens,

Neubau Kirchgasse 35-37.

Von Montag, den 8., bis Sonnabend, den 14.,
veranstalte ich eine grosse

Propaganda-Geschenk-Woche

Während dieser Woche **verschenke ich** beim Einkauf von **2.- Mark:**

1 Paar Pantoffeln	1 oder 2 Paar Hosenträger	1 Paar weisse Damen-Handschuhe	1 Paar Herren-Socken
3 Meter Handtuch	1 grosse Wasserflasche	1 gute Fussmatte	1 Kochbuch
1 oder 2 Kinder-Shawls	1 Fl. Eau de Cologne, 1 St. Lilienmilchseife	1 guter Staub- u. Frisierkamm	1 grosser Wandschoner

und anderes mehr.

Auf meine bekannt billigen Preise weise ich noch besonders hin.

Simon Meyer, Wellritzstrasse 22,
Ecke Hellmundstr.

Chorgesangschule
des Wecker'schen Konservatoriums.
Schwalbacherstrasse 25, 1.
Dienstag, 10. November, 5 Uhr:
Probe für 1. Sopran, 2. Sopran und
Alt zu Klavierbegleitung von Alt
und Chöre von Mendelssohn. Stimmbegabte
Schülerinnen können noch daran teil-
nehmen. Der Unterricht ist honorarfrei.

Möbel
und
Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
Vertikos mit Spiegel 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
Auszugstische 19 "
Schreibtische 35 "
Kompl. Betten 65 "
1-tür. Kleiderschränke . 15 "
2-tür. Kleiderschränke . 26 "
Büfets 130 "
Pfeilerpiegel 24 "
Klartoisillette u. Fajettspieg. 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an. B 15808
Selle und dunkle Schlafzimmer
mit Spiegelglas u. weissem Marmor
von 275 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.
Eine Besichtigung überzeugt
von der Reellität des An-
gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spez.: Braut-Ausstattungen.
Möbellager
Blücherplatz 3 u. 4

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Herzliche Bitte

um ein warmes Mittagessen für arme fränkliche
Kinder während der kommenden Wintermonate.

Wie schon seit mehreren Jahren, hat auch jetzt wieder eine Anzahl
Damen es unternommen, Sorge zu tragen, daß armen schwächlichen
Kindern während der kommenden Wintermonate ein
warmes Mittagessen zu teil wird.

In vielen Familien müssen beide Eltern tagsüber außer-
halb des Hauses ihrem Erwerb nachgehen oder sie sind in-
folge von Not und Krankheit nicht in der Lage, ihren Kindern ein
warmes Mittagessen zu bereiten, zumal die Preise aller Lebensbedürfnisse
fast anhaltend steigen. Um diesen armen Kleinen, sowie insbesondere den
unterernährten, ärztlicherseits empfohlenen Kindern, deren
Zahl von Jahr zu Jahr wächst, die in den kalten Tagen doppelt wichtige
Böhmheit einer kräftigen Mittagskost verschaffen zu können, bitten wir
dringend und herzlich um freundliche Gaben.

Durch Spenden wohlwollender Kinderfreunde ist es uns seit mehreren
Jahren ermöglicht worden, das segensreiche Unternehmen zu erhalten.
Wir hoffen es uns gelingen, zu den alten Gönnern neue Freunde zu gewinnen,
mögen alle, die sich ohne Sorgen an den gedeckten Tisch setzen können,
auch der armen Kinder gedenken, denen Niemand eine warme Mahlzeit
bereiten kann.

Die Mittagsverpflegung findet in den Räumen des Nordhofs
statt, ist aber ganz unabhängig und erhält keinerlei Geldmittel aus der
Grosskassa.

Auch die Vermittlung von Freitischen in Privathäusern übernehmen
wir gern und würden uns freuen, wenn sich die Zahl der Wohlthäter,
die armen Kindern eine kräftige Hausmannskost gewähren, recht ver-
größert. Besonders dankbar wird die Zeichnung fester
Jahresbeiträge begrüßt. Ebenso sind zur Annahme ein-
maliger Geldspenden die Unterzeichneten und der Verlag
dieses Blattes gerne bereit.

Frau Oberstaatsanwalt Lantz, A. Merttens,
Goethestrasse 3. Neuberg 2.

Schnittmuster-Atelier für feine Damenschneiderei.

Große Burgstrasse 13, 1. Etage.

Die Schnittmuster werden nach genauem Körpermaß, nach Pariser
Original-Modellen und Pariser und Wiener Journalen angefertigt und
anprobiert. Für tabellenlose Sitz wird garantiert.

Auf diese Weise ist es jeder Dame ermöglicht, ihre Garderobe schick und
elegant selbst anfertigen. Die Schnittmuster der Pariser Original-Modelle sind aus
dem Modellhaus S. H. Steinfadt.

Mermelschnitt 20, Laissenschnitt 75, Rockschnitt 30 Pfa. 12.
Schnitte für Kinder-Garderobe und Wäsche.

Edwig Müller.

Hotel Nonnenhof,

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse.

Bekannt vorzügl. Diners und Soupers.

Sonntag, den 8. November:

Menu à Mk. 1.50.
Ochsenfleisch-Suppe.

Maikalbbraten à la Jardinière.

Rehkeule mit Kartoffel-Croquettes
und Apfelsauce.

Erdbeer-Eis.

Ausserdem: Reichhaltigste Abendkarte. Alle Saisonspeisen.

Unter Anderem: Spansau. — Has im Topf.

Eine Sehenswürdigkeit

ist mein Billard-Saal, 1. Stock, seit einigen Tagen bedeutend vergrößert.

Hotel-Restaurant „Tannhäuser“,

Bahnhofstrasse 8, Telefon 353.

Sonntag, 8. November 1908:

Diner à Mk. 1.30.

Mockturtle-Suppe.

Lendenbraten, garniert.

Gänsebraten.

Salat od. Kompott.

Eis.

Diner à Mk. 1.70.

Mockturtle-Suppe.

Steinbutt, Se. hot-a-laise.

Lendenbraten, garniert.

Gänsebraten, Salat und Kompott.

Eis.

Souper à Mk. 1.20.

Mockturtle-Suppe.

Steinbutt mit Butter u. Kartoffeln.

Rossbraten, garniert.

Eis.

Obst oder Käse.

Spansau, Gans mit Kastanien, Has in allen Formen, sowie reich-
haltige grosse Speisekarte von 6 Uhr ab bis nach Schluss der Theater.

Ferd. Fischer.

Rheinstr. 17. Eisenbahnhotel. Rheinstr. 17.

Neue Geschäftsführung.

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Wiesbadener, Münchener und Berliner Weiss-Bier.

Vorzügliche Weine.

1a Mittagstisch zu Mk. 1.—

Flotte Bedienung.

Was wir schenken

zu Weihnachten?

Grossner's Sitzauslage aus Filz für
Stühle, verhindert Durchschauern d. Bein-
kleider. Grossner's Nadelkissen.
Grossner's Eric-Smarken - An-
feuchter vorzügl. Gebr. Grossner,
Berlin-Schberg. Preisl. 47 b frei. P 17

AUGIL

Einmal Kochen u. Aus-
waschen gibt blüten-
weisse Wäsche! Grösste
Schonung! Kein Reiben!
Verblühender Erfolg!

Washmittel
der Zukunft

Prima Tafelobst

vom Mainal.

Champagner-Rein. à 100 Pfd. 15 Mk
Gold-Bismarck . . . 100 " 14 "
Oliven-Neinette . . . 100 " 14 "
Graue Neinette . . . 100 " 14 "
Bismarck-Reinette . . 100 " 14 "
Roth-Neinette . . . 100 " 10 "
Netto-Gewicht, Stücken frei,
versenden gegen Nachnahme

ter Meer & Weymar.

Main. Neubach am Main.
Obstsee-Zeitung. P 94

300 Ztr. Äpfel

liegen z. Verf. in allen Sorten u. Preis-
lagen. Nur prim. Ggs. und Hochäpfel
von 10 Pfd. à 70 Pf. an Seeroben-
strasse 13, i. Hof.

Kartoffeln,

eine reine Magnum bonum von
besonders gutem Geschmack und
gleichmässiger Rohhart; ferner alle
anderen Sorten in nur bester
Qualität billigst.

Carl Witzel,

Teleph. 2819, Nischelsberg 11.

Albrechtstraße 5, 1, an d. Nikolass-
straße, möbl. Zimmer, möbl. u. Schlafzimmer
zu vermieten.

Emmerstraße 69, 1,
eleg. möbl., feinstich. lauberes Wohn- und
Schlafzimmer (Eidie) zu verm.

Goethestr. 5, Part.,
direkt am Hauptbahnhof, ist eleg.
möbl. Salon u. Schlafz. zu verm.

Rheinbahnstraße 2, 1. Et.,
schön möbl. Zim., elektr. Licht, Bad u.
Küchenbenutz. zu verm. Näh. Part.

Eleg. möbl. Zimmer in mod. einger.
Villa Amfelsberg 9.

Möblierte Zimmer mit sep. Eingang
zu verm. Monatlich 20-30 Mk., ev.
möbl. Friedrichstr. 14, 21. 10276

Zwei möblierte
schöne Part.-Zimmer, einzeln od. auf
ab 15. Nov. zu verm. Näheres 9.

Von ein. größ. möbl. Wohn.
im vorderen Merotal, sind 2 große
gut möbl. Zimmer direkt an
ruhige Dame od. alt. Ehepaar bei ge-
bildeter Dame f. den Winter od. länger
abzugeben. Off. unter **Meim 50**
postlagernd Berliner Hof.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Im Merotal
mehrere Zimmer, leer oder möbl., mit
oder ohne Bedienung zu vermieten.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Np

2-3 unmöbl. oder möblierte
elegante Zimmer,
1. Etage mit Balkon und vollstän-
diger Verpflegung bei einzelner Dame ab-
zugeben. Rheinstr. 64, 1. Etage.

Möblierte Wohnungen.
Seltene Gelegenheit!
Möbl. Wohnung, 3-4 Zimmer, in bester
Lage auf 3-4 Monate abzugeben.
Bad, Zentralheizung, Küche, auf Wunsch
vollständ. Wirtschaftseinricht. Möbelen,
das gut lacht, vorhanden. Offert. u.
L. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Kemisen, Stallungen etc.
Moritzstr. 7 Stallung für 3 u.
6 Pferde per Hof, od.
später zu verm. Näh. S. Kraft. 10617

Wahlgehänge
Kleine Villa mit Garten für
mehrere Jahre zu vermieten gesucht.
Ausführliche Offerten unter **S. 51** an
den Tagbl.-Haupt-Agentur.

Villa,
9 bis 10 Zimmer, zum Alleinbewohnen,
in besserer Gegend der Stadt, p. April,
zu vermieten gesucht. Off. mit An-
gabe des Mietpreises u. **T. 51** an
Opt.-Mgt. Wilhelmstr. 6, erbeten. 10324

Pension
mit 10-14 Zimmern im Kurviertel
zu mieten gesucht, wünschlich mit
Vorkosten. Angebote u. **N. 892**
an den Tagbl.-Verlag.

für H. Beamtenfamilie
Wohnung gesucht,
3-4 Zimmer, Küche u. Zubeh., per
1. Dez. Angeb. mit genauer Be-
schreib. u. aufricht. Preis u. **N. 741**
an Annoncen-Expedit. S. Kofeisch,
F 200

Elegante 4-Zim.-Wohnung
mit Zubehör in feinem Hause mit
Zentralheizung u. Bad sof. zu mieten
gesucht. Offerten unter **F. A. Nr. 2269**
an den Tagbl.-Verlag. III 220

Kinderloses Ehepaar sucht
4-5-Zim.-Wohnung
bis 1000 Mk., Balkon u. Bad erw.
Off. u. C. B. postl. Schützenhofstraße.

Möbliertes Logis
mit Kochgelegenheit für 2 Personen auf
einige Monate gesucht. Off. Offerten
mit Preisangabe unter **A. 890** an
den Tagbl.-Verlag.

Herr
sucht auf einige Wochen 1-2 eleg.
möbl. ungen. Zimmer m. sep. Eing.
ev. m. Baden, u. Telefonanschluss in
gut. Hause u. ruh. Lage. Off. Off. u.
O. 615 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Herr
wünscht angenehme Wohnung auf 3 bis
4 Wochen, evtl. auch Pension od. Hotel.
Best. ausführliche Offerten u. **N. 615**
an den Tagbl.-Verlag.

Schirmfabrik
von außerhalb sucht einen Laden in
guter Geschäftslage.
Julius Alstadt.

Laden m. Zimmer für 2-3 Mon.,
ev. auf länger, Mitte der Stadt, f.
ein Geflügelgesch. gef. Off. m. ang.
Preis Nichtstraße 15a, 1.

Fremden Pension
Herrngartenstr. 17, 2, 10255
Dauermieter u. Pass. find. schön Heim
m. u. o. sein bür. Pens. bei geb. Dame.

Merotal 31 möbl. Zimmer mit u.
ohne Pension frei.

Stiftstr. 2, 1 (Villa Flach),
gut empfohl. Winterpens. Näh. Preise,
Damen und Herren
mit u. ohne eig. Möblen sind an-
genehm. Heim u. vorz. Verpf. bei
geb. Dame in komfort. Villa, gr. Garten.
Näh. Kapellenstraße 35.

Schlagliches Winterquartier,
Schlafz. u. Salon, eleg. möbl., Gas,
elektr. Licht, Zentralheizung, Bad, geb.
Veranda, in Privatvilla sofort zu verm.
Offerten unter Chiffre **K. 604** an den
Tagbl.-Verlag.

Gemütliches Winterheim.
Schöne Zimmer, auf Wunsch mit
Pension, von 85 Mk. an, bis-a-bis An-
lagen, Wilhelmstr. 12, 1. 10830

Bessere Herren
find. schöne Zimmer mit gut. Pension
in f. Hause, monatl. 80-120 Mk.,
inkl. Licht u. Heizung. Offerten u.
S. 614 an den Tagbl.-Verlag.

In gutem Hause
findet ein Schüler, In- od. Ausl., od.
Schülerin Pension v. ang. Aufenthalt.
Zu erfragen u. Nr. 10321 in der
Tagbl.-Verl.-Pa. Wilhelmstr. 6, 10321

Junge Dame, die gerne länger in
Paris weilen möchte, um Sprache und
Kunstschätze kennen zu lernen, wäre Ge-
legenheit geboten, in gebildeter Familie
(Tochter 19 Jahre, sehr musikalisch)

angenehmes Heim
zu finden. Schönes Zimmer nach
Süden mit sehr guter Pension v. Mon.
180 Franks. Näh. durch Frau Schütz
vom Brühl, Eigenheim, Eintrachtstr. 13.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

**Hypotheken-
Kapital**
zur ersten Stelle in jeder Höhe zu su-
lantest Bedingungen abzugeben. —
D. Aberle senior, Bankvertreter,
Wasserkstr. 2. 10210

Hypotheken-Kapital
zur 2. Stelle ist bei mir in Beträgen
von 2. 10,000, 30,000 angemeldet.
D. Aberle sen., Bankvertreter,
Wasserkstr. 2. 10211

Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle auf Wohnhäuser in
Wiesbaden u. Vororte (Friedrich, Sonnen-
berg, Dohm im, Berstadt) ist in be-
liebigen Beträgen auf Grund der eigenen
Sachverständigen-Laxe auszulassen.
H. A. Hermann, Rheinstr. 43.

Hypothekengeld
in erster und zweiter Stelle auszulassen.
**Meyer Sulzberger, Adelheids-
straße 6.**

Hypotheken-Kapital
erkleffig zu vergeben.
**Anton Richter, Frankfurt a. M.,
Grüneburgweg 91, 1. Tel. 5349.**
Vermittler erhalten Provision.

Große Kapitalien
sofort u. später auf 1. Hypotheken
auszulassen. Offerten u. **S. 688**
an den Tagbl.-Verlag.

Hypothekengelder,
Bank- und Privatgeld zu günst.
Bedingungen auszulassen.
**Hermann Heymann-Lovitta,
Wlatuz, Kaiserstr. 31, 1. F 39**

Erstes Hypotheken-Kapital
in nicht zu großen Beträgen auszul.
Off. u. C. 192 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk.,
50-40,000 Mk.
auf 1. Hypothek auszulassen.
**Elise Henniger, Hypotheken und
Immobilien-Bureau, Liebigstr. 15.**
18,000 Mk. an 2. Stelle
sof. auszulassen. Näh. Stiftstraße 2, 2.

**Ein guter
Neckaufschilling**
bis zu 30,000 Mk. zu kaufen gef.
Off. u. **S. 616** an d. Tagbl.-Verl.

50- bis 60,000 Mk.
Privatgeld zur 1. Stelle sof. od. später
auszul. Off. u. **E. 615** an d. Tagbl.-Verl.

60-70,000 Mk.,
auch geteilt, auf nur prima zweite
Hypotheken auszulassen. Sucht wird
eine best. Hypothek, welche flüssig ge-
macht werden soll, übernommen. 10314
**Meyer Sulzberger,
Adelheidsstraße 6.**

3a. W. 90,000
a. 2. Dsp., nur beste Obj., auszul. Bei
passend. Angeb. auch in Teilbetrag.
Ausführl. Off. m. Zinsf. u. **S. 698**
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Verkauf od. gute
2. Hyp., wenn schön, 5-Zim.-
Haus, nahe Rheinstr., in w.
Läden einger. werb. können, f.
65,000 Mk., dagegen g.u. wird.
Herauszahlung kann erfolgt.
G. Engel, Adolfstr. 3. 10263
Gebe Hyp.-Kap., wenn kl. Anw.
gek. w. Drewe, hauptpostlagernd

Kapitalien-Gesuche.

Kapitalisten,
welche ihre Kapitalien auf u. sicher
auf 2. Hypotheken anlegen wollen, werden
gebeten, mir dieselben anzugeben.
D. Aberle sen., Bankvertreter,
Wasserkstr. 2. 10212

3000 Mark
u. strebsamen Geschäftsmann gesucht.
Sicherh. f. durch Lebensversicherung-
police gegeben werden. Off. Off. nur
von Selbstverleiher unter **F. 613** an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

4-5000 Mark
auf Nachhypothek gesucht auf prima
Objekt in der Altstadt gegen doppelte
Sicherheit. Offerten unter **Z. 614**
an den Tagbl.-Verlag.

8-10,000 Mk. gesucht
gegen Sicherheit u. Rückzahlung. Off.
u. **N. 192** an d. Tagbl.-Verl. B 16889

15,000 Mark 2. Hypothek,
bis 80 %, gef. Off. u. **P. 193** Tagbl.-
Zweigstelle, Bismarckring 20, B16888

Für ein herrschaftl. Eigenhaus
in der Adelheidsstraße wird eine
Hypothek von 15,000 Mk. für sofort
gesucht. Offerten unter **Z. 615** an
den Tagbl.-Verlag erbeten. F 398

Gesucht 15,000 Mk.,
zu 6% sofort oder später als Nach-
hypothek auf ein Haus, Stadtmitte, von
pünktlichem Zinszahler. Off., nur von
Selbstgeber, unter **S. 608** an den
Tagbl.-Verl.

15,000 Mk. zweite Hypothek
auf ein Geschäftshaus in der Beckstr.
straße gesucht. Offerten unter **B. 615**
an den Tagbl.-Verlag. Vermittler
nicht erwünscht. F 398

18-20,000 Mark
2. Hypothek sucht Geschäftsinhaber
von Selbstgeber. Offerten u. **Z. 613**
an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. Verkauf von 30,000
zu verkaufen. Offerten u. **E. 192** an
den Tagbl.-Verlag. B 16890

Für ein größeres Objekt
in bester Lage von Wies-
baden wird ein Hypotheken-
kapital von

20-30,000 Mk.
an zweiter Stelle p. 1. Jan.
oder früher gesucht. Off.
u. **H. 613** a. d. Tagbl.-Verl.

30,000 Mark
per 1. Jan. 09 z. 2. Stelle von vermög.
Geschäftsmann gesucht. Zinsfuß 1. Qsp.
81,000 Mk., feldgerichtlich. Tage 145,000 Mk.
Rentabl. 165,000 Mk. Offerten unter
N. 190 an den Tagbl.-Verl. B16331

Hypotheken-Gesuche.

Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Hypotheken:

- Zur 1. Stelle:**
- Adlerstraße 55,000 per sofort.
 - Biebrich 20,000, 30,000 per sof.
 - 50,000 per sof., 16,000 per sof.
 - 70-80,000 per sofort.
 - Vingertstraße 20-22,000 u. 25,000
per sofort.
 - Biebrichstraße 70-75,000 per sof.
 - Wüdingenstr. 100,000 p. 1. 1. 09.
 - Dohheim 45-50,000 und 30,000
per sofort.
 - Dohheimerstraße 60,000 u. 100,000
per sofort.
 - Göbenstraße 50-55,000 per sof.
 - Sollgarterstraße 40-45,000 per
1. 1. 09.
 - Jägerstraße 16,000 per sofort.
 - Johannisbergstraße 80,000 per
1. 9. 09.
 - Kaiser-Friedrich-Ring 88,000 per
1. 4. 09.
 - Kloppstraße 120,000 per sof.
 - Reuberg 140,000 per 1. 1. 09.
 - Höberstraße 50,000 per 1. 4. 09.
 - Niehlstraße 63,000 per 1. 4. 09.
 - Sommerberg 43,000 per sofort.
 - Schachtstraße 21,000 per sofort.
 - Scharnhorstraße 70,000 per sof.
 - Spiegelgasse 72,000 per sofort.
 - Weinbergstraße 50,000 per sof.
 - Weihenburgstr. 95,000 per 1. 1. 09.

- Zur 2. Stelle:**
- Marstraße 50,000 per 1. 1. 09.
 - Abeggstraße 10,000 per sofort.
 - Adelheidsstraße 20,000 per 1. 1. 09.
 - An der Ringstraße 28-30,000 per
sofort.
 - Beckstraße 25,000 per sofort.
 - auf Villen in Biebrich 6-8000,
12,000, 12-15,000, 12,000 und
25,000 per sofort.
 - Biebrich 20,000 per sofort, 12-
15,000 per sofort.
 - Biebrichstraße 16,000 per sof.
 - Bierstadt 6000, 9000 per sofort.
 - Bierhäuser Höhe, 10,000 per sof.
 - Biebrichstraße 25,000 per sofort und
50,000 per 1. 1. 09.
 - Mindestraße 26-28,000 per sof.
 - 40,000 per sof. oder 1. 1. 09.
 - Wüdingenstr. 50-75,000 per sof.
 - Dohheim 7-8000, 10,000 und
5000 per sofort.
 - Dohheimerstraße 7-10,000, 22-
bis 25,000, 35-40,000, 56,000,
80,000 per sof. und 30,000 per
1. 4. 09.
 - Emmerstraße 20,000 per sofort.
 - Erdenheim 5-7000 per sofort.
 - Eckenheimer Landstraße 20,000
und 30,000 per sofort.
 - Frankenstraße 15-20,000 und 9-
bis 10,000 per sofort.
 - Frankfurterstr. 50-60,000, 35,000
und ca. 10,000 per sofort.
 - Friedrichstr. 16-20,000 p. sof.
 - Kiebrichstr. 104,000 per 1. 4. 09
und 40,000 per sofort.

Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Geldgeber.
Näheres durch die
Geschäftsstelle des Saals und Grundbesitzervereins, C. B.,
Wiesbaden, Luisenstraße 19.

Mk. 25,000

2. Hypothek auf Wohn- und Geschäftshaus
gesucht. Ortstaxe 120,000 Mark
Vorkaufsumme 65,000 Mk. Wertpapiere
werden in Zahlung genommen u.
Kursverluste bis 10 % vergütet.
Gef. Offerten nur von Selbstgebern u.
A. 900 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
32-33,000 Mk.

auf Geschäfts-Eckhaus mit mehreren
Läden u. Restaurant (Hotel-Konzession)
in Biebrich a. Rh. als zweite Hypothek
aufzunehmen gesucht. Tage 215,000 Mk.,
Miete ja. 12,000 Mk., 1. Hypothek
100,000 Mk. an dritter Stelle stehen
bereits 44,000 Mk. Sichere Kapitalan-
lage. Selbstverleiher erfahren Näheres
durch Offerten unter **V. 597** an den
Tagbl.-Verlag.

Für ein Wohnhaus
in feinsten Lage Wiesbadens werden
als 2. Hypothek 50,000 Mk. gesucht.
Vorzugl. Kapitalanlage. Offerten u.
H. 615 an den Tagbl.-Verl. erb. F 398

40-50,000 Mk.

2. Hypothek auf sehr gut rentierendes
Wohn- u. Geschäftshaus gesucht. Ort-
taxe 240,000 Mk., 1. Hyp. 125,000 Mk.
Wertpapiere werden in Zahlung
genommen und Kursverluste bis
10 % vergütet. Gef. Offerten nur
von Selbstgebern unter **A. 901** an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

50-60,000 Mk.

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl.
Wohnhaus von vermög. Zinszahler
gesucht. Offerten unter **V. 180** an
den Tagbl.-Verlag. B 16392

68,000 Mk.

1. Hypoth. von pünktlichem Zinszahler
von Selbstverleiher per 1. April 1909
gesucht. Feldgericht, Tage 120,000 Mk.
(ja. 57 %). Gef. Offerten erbeten unter
L. 601 an den Tagbl.-Verlag.

72,000 Mark
auf gute erste Hypothek per 15. Nov.
gesucht. Angebote unter **S. 615** an
den Tagbl.-Verlag. F 398

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa

f. 1 od. 2 Familien, an der Biebricher-
straße, 10 herrschaftl. Zimmer und Zu-
behör, gr. Garten, ist erbeilungshalber
preisw. zu verk. **P. A. Hermann,
Rheinstraße 4.**

Meine Villa

mit gutgepflegtem Garten, Wein-
bergstraße 4, kann auch von zwei
Familien bewohnt werden, ist we-
genzugs halber zu verk. Näh. hieselbst.

Dambachtal.

Die Villa Freseniusstraße 41, ent-
haltend 7 bis 8 Zimmer und reichlich
Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht
ist preiswert zu verkaufen, oder ab
1. Januar 1909 auf 3 Jahre zu verm.
Durch Sterbefall tritt in die erste
2 Jahre eine ganz bedeutende Preis-
ermäßigung ein. Näheres beim Eigen-
tümer Freseniusstraße 21a.

25,000 Mark 1. Hypothek,
60 % der Ortst., g. dopp. Sicherheit
gesucht. Offerten unter **R. 616** an
den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. zweite Hypothek
auf eine gute Anlage für ein Wohn-
haus mit 12,000 Mk. Mieteingang p.
sofort gesucht. Guter Zinsfuß wird
ausgeschütet. Pünktlicher Zinszahler.
Offerten unter **B. 615** an den Tagbl.-
Verlag erbeten. F 398

Ges. 26,000 Mk.
1. Hyp. = 60 %, hies. Obj., von 2 sehr
vermög. Besitzern. Gef. Off. an
„Drewe“ hauptpostlagernd.

30,000 Mk. pr. 2. Hypothek
auf Rentenhaus in best. Lage sucht
guter Zinszahler. Beitrag ist unt. der
Brandtaxe. Off. erb., a. 1. v. Selbst-
darl., u. C. 613 an den Tagbl.-Verl.

Dambachtal-Freseniusstraße

7, 11 IV221
Einfamilien-Villen zu verk. Näheres bei Architekt Meurer, Dambachtal 25.

Dambachtal.

Freseniusstraße 21 a Villa billig zu verk. oder zu verm. Näheres daselbst.

Zweifamilien-Villa

Krankheitsfrei, preisw. zu verkaufen. Off. unt. N. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Villa

Bingertstraße 29, 10 Zimm., 2. Heizg., Süds., sof. zu verk. od. zu verm. Karlstr. 15. 11.

hochherrschafft. Villen,

Edle Grünanlagen u. Rossbachstr. Preis 58,000 bis 64,000 Mk. Herr Architekt Meurer, Dambachtal 25, ist erbötig, nähere Auskünfte zu erteilen.

Neue hochmod. Villa

in feinsten ruhiger Lage, mit Tief, Zentralheiz., Elektr., Gas, 10 Zim., mit nötigem Zubehör, zu verkaufen. Jul. v. H. Stadl, Schierkeinerstr. 12.

Verkäuflich direkt vom Besitzer

vorzüglich gelegene solide Gebäude mit Garten u. großem Obstgarten. Näheres unter G. 613 an den Tagbl.-Verlag.

In der Taubhäuser- u. Siegfriedstraße, a. d. Wiesbadener Allee

(Gaststätte der elektrif. Bahn), sind einige hübsche Villen, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunusbildung zu verkaufen. Preisw. zu verkaufen. Jul. v. H. Stadl, Schierkeinerstr. 12.

Architekt Ed. Vidion.

Wiesbaden-Biebrich, Wiesbad. Allee 30.

Hübsche Villa,

Eigenheim, Forststr. 19, l. Haus rechts, Waldlage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Garten, 30. 29 Bienen, zu verkaufen oder zu verm. Preis Mk. 34,000. Näheres, Frankfurtstr. 47, Bureau.

Landhaus

Emmerstraße, drei Wohnz., 5 Zim., Veranda, Garten, zu verkaufen. Annahme von Hypoth. a. Verkauf x. Näheres Emmerstraße 43, P. L.

Villa,

30. Schwalbweg u. Diez, Marial, zwei mod. Wohnungen, sch. Gart., b. Wald u. Parkstr., auch f. Sommerfr. sehr pass., f. 25,000 Mk. a. vt., auch nicht zu großes Haus im Südbiertel, Kaiser-Friedr.-Ring u. Nebenstr., in Taubhäuser-Villa ist schuldensfrei, auch kann noch bar gegeben werden.

Teilungshalber für Pension

ist ein rentables Haus in der Nähe des Bahnhofes, enth. 3. u. 5. Z., B., besonders geeignet, zu verkaufen. Näheres durch Jul. Triboulet, Langgasse 8, 1. P500

Kleineres Haus,

Zentrum der Stadt, ist zu verkaufen. Unter Restkauf oder Hypothek wird in Zahlung genommen. Offerten unter N. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit H. Torfahrt im Westend,

Verkäuflich u. Logierzimmer, im Ostend, für Wäscherei, Barberei, Fleischerbiergeschäft sehr passend, auch für jedes andere Geschäft geeignet, für d. Feldgerichtl. Taxe v. 82,000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 6-8000 Mk. Reine auch statt Anzahlung ein H. schuldensfreies Grundstück, Grundstück oder dazugehörig, im Wert bis zu 20,000 Mk. Die zu übernehmen. Obv. betr. 1. Stelle 50,000, 2. St. 12,000 Mark. Off. u. N. 192 Tagbl.-Verlag.

Neues Haus

mit Wirtschaftskonzession, nahe der Koberstraße, preisw. zu verk. Event. wird Acker oder Bauplatz in Zahlung genom. P. A. Herman, Abelnstr. 43.

Eleg. Etagenhaus, 4x5-Zimmer-Bohn., wegen Sterbefalls 20,000 Mk. unter selbiger Taxe zu verkaufen. Offerten unter N. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Südbiertel, 3- und 5-Zimmer-Etagenhaus,

6% rentierend, mit kleiner Anzahlung vom Eigentümer zu verkaufen. Offerten unter N. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Rentenhaus,

6% rentierend, billig zu verkauf. Offert. u. N. 191 a. d. Tagbl.-Verlag. P16621

Haus

m. 3- u. 4-Zimm.-Bohn. u. ja. 70 qm großer Verköstl. im Südbiertel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Haus

mit Mittel- u. Hinterhaus, gr. Kellereien, in Mitte der Stadt, w. Todesfall um die Feldgerichtl. Taxe zu verk. Off. unt. N. 609 an den Tagbl.-Verlag.

2 Geschäftshäuser

in einem groß. Orte in der Nähe von Mainz (Wohnsituation) sind nach Wahl unt. günst. Beding. zu vt. Dieselben liegen in bester Lage und werden in beiden seit 30. bevm. 20 J. Spezialewarenhandl. betrieben. Beide enthalten je 5 Zim., mit all. Zubehör nebst gr. Obstgarten. Off. u. N. 496 an d. Kreis, Mainz. P 49

Weinwirtschaft m.

großem Umf. u. hochrent. Ausb. u. Sterbef. billigst sofort feil. Bes. Robert Th. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. Tel. 2677. P 94

Hotel-Verkauf

(günstige Gelegenheit für Oberkellner od. Küchenchef). Eins der bekanntesten Hotel am Rhein (Jahresgeschäft) ist umständehalber sofort zu verkaufen für den Preis von 250,000 Mk. mit 15- bis 20,000 Mk. Anzahlung. Immobilien-Agentur J. Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Stod.

Gasthaus-Verkauf.

In einem sehr schönen Orte, 15 Minuten zu Fuß von einem weltberühmten Badeorte entfernt, in einer der schönsten Gegenden Deutschlands gelegen, ist ein lange Jahre bestehendes Gasthaus mit sehr großem Wirtschaftsbetrieb, Obst- u. Gemüsegarten, welches einen nachweislichen Jahresverbrauch von 400 Hektol. Bier, für 600 Mk. Wein, 80 Hektol. Apfelwein, mit eigener Apfelwein-Kellerei-Einrichtung, 30 Hektol. Cognac, 1000 Mk. Logis-Einnahmen, 400 Mk. Miete für Privatwohnung, sehr viel Kaffee in Tassen, Löffel, Selterswasser und Limonade, verhältnismäßig für 80,000 Mk. bei einer baren Anzahlung von 10,000 Mk. aus eigenen Mitteln zu verkaufen. Gest. Anfragen befördert unter Chiffre N. Z. W. 197 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 9697/11) P 147

Gasthaus

mit flottem Restaurationsbetrieb, m. großem Bier- u. Weinumsatz, mit dazu gehörigem, ca. 4000 Qmtr. gr. Wirtschaftsbetrieb, Obst- u. Gemüsegarten, wegen Teilung der Besitzer dieses Anwesens, für den sehr billigen Preis von 50,000 Mk., bei einer Anzahlung von 10,000 Mk., zu verkaufen. Das Geschäft ist frei von Bier- od. Weinzwang. Gest. Anfragen befördert unter Chiffre N. Z. W. 245 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. P 147

Garten zu verkaufen.

Ein schöner, rentabl. eingezäunter Garten (65 Auten), Bauplatz für 3 bis 4 Villen, gef. an der demnächst ausgeh. Kaiser-Friedrichstraße in Sonnenberg, in d. Nähe d. elektr. Bahn, ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei J. Stengel, Sonnenberg. P 16719

100 Ruten Bunterrain,

Höhenlage, Kanalanfsluß, zu verk. od. gegen rentl. Haus zu verkaufen. Off. u. N. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Baupläze

an fertiger Straße zu verkaufen. Offert. unter W. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufsuche.

Kleines Geschäftshaus

oder eines zum Umbau geeignet, mit 20,000 Mark Restkauf zu 5% zahlbar, in 5 Jahren ohne Verbindlichkeit, zu kaufen gef. Off. u. N. 610 Tagbl.-Verl.

Wer irgend Geschäft mit oder ohne

Haus, oder sonstiges Grundstück, Fabrik, Landgut, Zinshaus, Villa etc. schnell und verschwiegen, auch ohne Provision

zu verkaufen oder kaufen

sucht, verlange zwecks Rücksprache den kostenlosen Besuch unseres Vertreters, welcher in den nächsten Tagen hier anwesend ist. (F. a. 9623) P 147

Deutschlands Grundstücks- und Geschäfts-Register, Frankfurt a. M.

Im Sedanplatz, Bismarckring, od. Kaiser-Friedrich-Ring wird ein Haus zu kaufen gesucht.

Solches mit Läden bevorzugt. Offert. mit Flächenang., äußerster Preis, Anzahl. x. an den Selbstkäufer unter U. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

im Südbiertel zu kaufen gesucht. Off. unt. G. 193 an d. Tagbl.-V. P 16623

Kaufe Etagenhaus, 4. u. 5. Z., B., feine Lage, wenn 6% rentierend. Off. u. N. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz, Dohheimer-, Schierkeiner- od. Wielandstr. gelegen, zu kaufen gef. Off. u. N. 192 a. d. Tagbl.-Verl.

Vider zu kaufen gesucht. Zahlung mit 2. Hypothek. P. H. Faber, Karstr. 33.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Wäsche

Labengewässert, gut eingeführt, in Umstände halber sofort billig zu verkaufen, auch für Dame geeignet. Erforderlich circa 4-5000 Mark. Offerten u. N. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Strohblütsengeschäft

zu verkaufen. Offerten unter P. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Leichtes kräftiges Arbeitspferd,

solche ein neuer 3-armiger Gaslüfter billig zu verkaufen. Näheres Viktorstraße 9, Mittelbau 2. St., b. Petri.

Ein Jagdfeld (Hühner, Kappe)

zu verk. Num. Dohheimerstr. 100.

Junger (Horn) Schäferhund

billig zu verk. Bismarckstr. 38, 1. l. Weib. Spitzh., H. Hase, f. 4 Mk. zu verk. Bismarckstr. 22, 5. l. B16936

Wachsam. Weibchen bill. abzug.

Bismarckstr. 38, 5th. 1 St. B16925

Gr. wach. Hund, 1 H. Hund,

2 gr. Hütten u. 2 gr. wach. Decken billig zu verkaufen Waldstraße 26.

Främ. Kanarienhähne, St. Seifert,

zu verk. 16. Wette, Weberstraße 54.

Kanarienh. u. Weibch. (St. Seif.)

bill. z. vt. Puppen, Gödenstr. 4, 3. Kanarienhahn

billig zu verk. Hellmundstraße 41, 2. Kanarienhähne u. Weibchen

Zwei guterh. W.-Heberzieher billig zu verk. Forststraße 5, St. 1. B16880

Nachfahrer-Anzug, Lobensippe, kurze Hose, Strümpfe billig zu verk. Zimmermannstraße 5, 2 St. 1.

S.-Reisemantel, Dabelock, Anzug (f. gr. Fig.), Kaiser-Friedr.-R. 32, 3. l. Heber, 12-14 R., u. gebr., verkauft Schneiderei Hellmundstraße 34, 2.

Ein hellgrauer J.-Mantel (fast neu) billig zu verkaufen. Näheres Rauenhalerstraße 6, 3. Bth. 3 rechts.

Hier Jagdtierbedarf!

Lüfter-Weibchen, Regulator, Kirsch-Häpfe, große Ans. Rev.-L., ausgef. Vögel, Sammlung afri. Vögel u. v. m., sehr pass. f. Ditz. u. Kappur, v. H. w. Platzmangel Siedestraße 4, 2.

Schreibmaschine, feine Schrift, N. 320 f. 150 Mk. Neugasse 3, 1 r.

Wählner-Pianos billig z. vt. Köm. Bismarckring 4, B16794

Staub-Flügel Mand preiswert z. vt. Köm. Bismarckring 4, B16793

Phonola, f. neu, 11 Walzen, bill. zu verk. Näheres Tagbl.-Verl.

Ein neuer Darfensitzer f. 8 Mk. zu verk. Zimmermannstr. 10, 5. 3 r.

Eine Schlafzimm.-Einrichtung, noch gut erhalten, zu verkaufen Albrechtstraße 46, Parterre.

Zwei wenig geb. engl. Betten mit Kapot-Matratze usw. sind billig zu verk. Berberstr. 6, Part. B16886

Ein Waschbrett billig z. vt. Schornbornstr. 6, P. l. B16907

2 eleg. Kuch.-Bretter 80 Mk., Lad. 55 Mk. Rauenhalerstraße 6, 3. 2 Saunen-Deckbetten, 3 gr. Kissen zu verk. Rauenhalerstraße 6, Part.

Griech. Möbel u. Betten, Schränke, Verch. Rauenhalerstraße 6, Part. Einf. Bett, Waschkom., Schrank, Nachtschr., Kom., Spieg., Nachen u. b. Küchenschr. Karstr. 17, P. B16755

2 hübsch-pol. Bettst. mit p. Nachtschr., P. l. b. Niederwaldstr. 1, P. 10260

Gebrauchte Möbel bill. zu verk. Neugasse 11, St. 2.

Prima Div., alle Farb., 40 Mk., Ottom. 18-20, Matt. 10-18, Fed. N. a. Gr. 18. Schornbornstr. 46, 8.

Ottomane f. 15 Mk. abzugeben. Bismarckstraße 9, P. 1. Landrecht.

Ein hübsch-Möbel, 1- u. 2-türige Kleider- u. Wäscheschr., 1 Verstoß, 1 Waschl., 1 gr. Goldspiegel m. Tr., 25 Mir. Blüschlauer, 1 Sm.-Läufer, Berier, Anzuger u. and. Teppiche, 1 Speise-Lüster u. and. Leppiche, 1 Kissen-Anzug, Metzgergasse 26, 5.

Schön. pol. Kleiderschr., Spielstisch, schön. Sofa, Nachtschr., Deckst. Stabedwanne bill. Karstr. 22, P. 1.

Waschkom. m. Marmor u. Spiegel, Küchenschr., Küchenschr., Schmelz-, Eisen-, Handmüll-, Spieg., 2 Sessel u. Stühle sehr bill. Helenestr. 2, Hof.

21. Schrank, schöner Schreibtisch, Divan, Tisch und Stühle billig zu verkaufen Hermannstraße 8, Part.

Pracht. D. u. S. Schreibtische, Garn., Pl. u. Seide, Bild., Spiegel, u. Bilderst. Div., Ottom., Verstoß, Bett. bill. Hermannstr. 12, 1. B16734

Guterh. Sekretär billig zu verk. Köbenstraße 15, Pth. 3 r. B16842

Ein schöner Küchenschrank, sowie ein schönes Küchenschränkchen zu verk. Vertramstraße 9, St. 2 l.

Krankentische, ein Viegestuhl (gepolst. u. verstellb.) u. 1 Fahrstuhl zu verk. Fennelbachstraße 1.

Nähmaschinen, solides Fabrikat, mit allen Neuerungen ausgef., verkauft zu billigst. Preis. C. Stöger, Hermannstraße 15. B16513

Nähmaschine, neu, billig zu verk. Bismarckstraße 27, Part. 1. B16210

Eine Waschmaschine, fast neu, 1 Kinder-Schreibst. zu verkaufen Oranienstraße 60, 3. St.

Vademecur. f. Drog. od. Kolonialw. zu verk. Rauenhalerstraße 14, Laden.

Ausfallschrank, 4 Mtr. lang, p. f. Vhol., billig abs. Oranienstr. 81.

Erkergeheiß mit Platten z. vt. C. Riedner, Rauenhalerstr. 14.

Zu verkaufen 2 Glasbilder in Eisenrahmen, zu geschäftl. Reklamezweck, 2 m : 40 cm, u. 1,20 : 60 cm, ferner Türen und Fenster, Pasten usw., 55 qm Parkettboden. Näheres im Umbau Kleine Burgstraße 2.

Buchbindewerkzeug bill. zu verk. Rab. Bismarckstraße 25, 1 St.

Pferdegeschirr, ein gebr. Einpänner, billig zu verkaufen Sattlerei Jung, Goldgasse 21.

Kinderschw., m. Gummi, gut erh., f. 10 Mk. Karstr. 3, P. 3. l. B16219

Gr. Pflöfen f. Werkst. od. Lager, gr. Petroleum-Lampfen, gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Näheres Karstr. 6, Part.

Ein sch. Mantelofen u. Gasofen billig abzugeben. Schützenstr. 3, Hochb.

Ein gut erh. Badeofen zu verkaufen. Näheres zu erfragen vormittags Adolfsberg 2, 1 St.

2 Gasbadeofen, neu, bill. zu verk. Radesheimerstraße 3, 2. B16671

Petroleum-Ofen, fast neu, einige Monate im Gebrauch, billig zu verkaufen Radesheimerstraße 5, P.

Kleiner guter eiserner Ofen abzugeben. Schöne Aussicht 22.

Gr. eml. Junfer u. Kub-Dauerbrandofen wegen Anzug billig zu verkaufen Kapellenstraße 23, 1.

Gasbadeofen, u. gebr., zu verk. Waterloostr. 1, P. Ed. Bienenring.

Guterh. Petroleum-Hängelampe zu verk. Vertramstr. 10, 3 l. B16916

Große Salon-Säulenlampe, schön. Teppich, Mahagonistisch, Nachtschr. zu verk. Rauenhalerstr. 2, 3 r.

Mod. Gasanzulampen, 3-arm. Gaslüster, Grapin u. Pendel bill. zu verk. Schwalbenerstr. 65, P.

Eiserne Treppe, leicht gebunden, 11 Stiegen, mit geschmiedeten Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Angesehen in der Schlosserei: Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Für Schlosser! Gutes neues Pandelien, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben. U. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

50 egale Mäthen zu verk. Hellmundstraße 48, Laden.

Deckreiter zu haben Jahnstraße 20, Part., u. Stod. Waingerstraße 35.

Neue kleine Hundehütte bill. Ellenbogen 7. Schreinerwerkst.

Geflügelung u. Folsäcke, verm., billig zu verk. Lehstraße 27, 2 St.

Kauigeluche

Alte Bücher und Bilder. Angebote nach Berberstraße 28, 8.

Gute Möbel, ganze Nachlässe zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. N. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibtisch, Kommode, alte Truhe zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter „Kuit“ hauptpostlagernd.

Biedermeier-Bücherstänke, gef. Off. u. N. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Weihengischrank zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 191 an den Tagbl.-Verlag. B16874

Verren-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. N. 614 a. d. Tagbl.-Verlag.

S. Schreibtisch, Dipl., Schreibstuhl, Bücherregal, (Eichen), Kom., Verstoß od. Schränke zu kaufen gesucht. Off. u. N. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Ein großer Reiselöffel zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis unter N. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Glasabst. ca. 285 br., 320 hoch, gef. Forststraße 2, 1. B16905

Eine schwere Doppelsäulen-Tafel zu kaufen gesucht. Viebrich, Adolfsstraße 10, A. Maurer.

Kinderschwänze, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Schiffen, 2- u. 4stige, zu kaufen gesucht. Off. unter P. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Petroleum-Ofen zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nm

Saure süßige Weine kauft die Weinseifig-Fabrik Karl Bring, Sonnenberg-Wiesbaden.

Verpachtungen

Grundstücke: Osteng., Flugsweg, Kleinbainer zu vp. Friedrichstr. 14, 1.

Unterricht

Geprüfte Lehrerin erteilt Privatunterricht in allen Realfächern, auch Deutsch für Ausländer. Näheres Waldmühlstraße 19, 1 r.

Student (5. Semester) erteilt Nachhilfe, bef. Mathematik. Karstr. 30, 3. 11718

Weibch. edelgebender Mensch gibt einem mittellosen Schüler zu sein. Fortkommen. Unterr. in Franz., Engl., Mathem. u. Orthographie? Off. u. N. 596 an den Tagbl.-Verl. erb.

Gut engl. u. franz. spricht Jeder u. m. Reich. i. 30 St. 4 0,75, 18 Jahre i. Ausl. tätig. P. Ref. Neugasse 3, 1.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Nochmals die amerikanische Präsidentschaftswahl und das europäische Wirtschaftsleben.

Die Wahl Tafts zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ist von den europäischen Geldmärkten bekanntlich mit großer Freude begrüßt worden, die sich in einer Höherbewertung fast sämtlicher Papiere äußerte. Das starke Interesse der europäischen Geschäftswelt an dem Ausfall der Wahl mag auf den ersten Blick sonderbar erscheinen, bei genauerem Hinsehen ist es jedoch erklärlich. Taft ist der Mann der republikanischen Partei, die sich aus den Vertretern der großen Trusts, der Eisenbahnkonzerne, der Geschäftswelt zusammensetzt, derjenigen Partei, unter deren Flagge die Union die glanzvolle wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Wenn auch der bisherige Präsident Roosevelt — ebenfalls ein Vertreter der republikanischen Partei — verschiedentlich Schritte gegen das Trustwesen unternommen hat, so waren das nur Scheinkonzessionen an die demokratische Partei, gewissermaßen Vorpostengefecht im Hinblick auf die kommende Wahl, um die Demokraten dem republikanischen Kandidaten geneigter zu machen. Ernst gemeint war sein Vorgehen nie. Die Demokraten dagegen sind Gegner des Trustwesens und der Eisenbahnsysteme; sie würden sicher ganz energisch gegen diese vorgegangen sein, und hätten die weitere wirtschaftliche Entwicklung Nordamerikas auf lange Zeit lahm gelegt, ihr vielleicht auch eine ganz andere Richtung gegeben. Wie groß die Furcht vor einem demokratischen Siege übrigens war, geht daraus hervor, daß die Republikaner noch vor wenigen Tagen zu einem echt amerikanischen Bluff ihre Zuflucht nahmen. Sie ließen einige Vertreter der großen Trusts, u. a. Rockefeller, den Vorsitzenden der Standard Oil Co., erklären, daß sie (die Rockefeller und Konsorten) gegen die Wahl Tafts seien. Dies sollte natürlich den Eindruck erwecken, als ob die Trusts Taft zu fürchten hätten, und hatte den Zweck, Taft auf diese Weise den Demokraten schmackhafter zu machen. Die Gefahr eines demokratischen Präsidenten ist nunmehr beseitigt und man darf erwarten, daß das amerikanische Wirtschaftsleben, das unter den Vorbereitungen zur Wahl, die mit ungeheuren Kosten verknüpft ist, und unter der Ungewißheit über den Ausfall gelitten hat, nunmehr einen lebhaften Aufschwung nehmen wird. Eine wirtschaftliche Blüte der Vereinigten Staaten aber kann bei der Größe und dem kolossalen Konsum des Landes nicht ohne günstige Rückwirkung auf Europa bleiben, das ja doch mit einem innigen geschäftlichen Verkehr mit der Union steht, das sowohl große Warenmengen nach Amerika exportiert wie auch von drüben bezieht. Daber ist die amerikanische Präsidentschaftswahl von hoher Bedeutung für das Wirtschaftsleben Europas und besonders auch Deutschlands.

W. N.

Ein- und Rückwanderung nach und von den Vereinigten Staaten im Fiskaljahr 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908.

Das Einwanderungs-Departement der Vereinigten Staaten veröffentlicht soeben den Bericht über das letzte amerikanische Fiskaljahr vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908. Dabei werden zum erstenmal auch die genauen Zahlen über die Rückwanderung von den Vereinigten Staaten nach Europa amtlich mitgeteilt. Über die Gesamt-Ein- und -Auswanderung sowie über ihre Verteilung auf die einzelnen Monate gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Einwanderung nach Amerika	Rückwanderung von Amerika
Juli 1907 97 132	Juli 1907 25 076
August 98 825	August 24 778
September 98 694	September 24 657
Oktober 111 513	Oktober 28 638
November 117 476	November 49 888
Dezember 66 574	Dezember 46 974
Januar 1908 27 220	Januar 1908 37 652
Februar 23 281	Februar 29 733
März 39 517	März 25 575
April 41 274	April 39 859
Mai 36 317	Mai 31 869
Juni 31 947	Juni 32 879

zusammen 782 870 zusammen 395 073

Außer den Einwanderern landeten noch im Laufe der genannten Berichtsperiode 141 825 Kajütspassagiere in den Vereinigten Staaten, während 319 755 Kajütspassagiere sich von Amerika nach andern Ländern begaben.

Der Gesamt-Personenverkehr von und nach den Vereinigten Staaten betrug demnach im letzten Fiskaljahr 1 639 523.

An diesem Riesenverkehr sind 23 Dampferlinien beteiligt. An der Spitze der diesen Verkehr vermittelnden Dampferlinien stehen die beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften, der Norddeutsche Lloyd in Bremen und die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Veröffentlichung der Reichsbankenquote. Die Reichsbank wird dem Vernehmen nach die Ergebnisse der Verhandlungen zur Reichsbankenquote, die bisher geheim gehalten wurde, Anfang nächsten Jahres veröffentlichen, da die erzielten Resultate für die weitesten Kreise von Interesse ist. Der Bericht wird jedoch lediglich den Gang der Verhandlungen und deren Ergebnisse wiedergeben. Die Erklärungen und Kommentare der Sachverständigen gelangen nicht zur Veröffentlichung.

Chinesisches Bankwesen. Anlässlich der Nachricht von der Gründung einer großen chinesischen Bank, welche demontiert wurde, werden einige Angaben über das chinesische Bankwesen, wie es sich augenblicklich darstellt, uns mitgeteilt. Es existiert nur eine Bank in China, die nach europäischem Muster eingerichtet ist, es ist dies die „Chinesische Bank“ in Schanghai. Die übrigen „Banken“ liegen in Händen von Wechsellern, die ihre Geschäftsräume meist in kleinen Hütten haben, welche keine Safes, Stahlkammern und andere moderne Einrichtungen zum Aufbewahren der anvertrauten Gelder besitzen. Das „Betriebskapital“ dieser Bankgeschäfte beträgt oft nicht mehr als 500 Taels, das sind ca. 2000 M. Trotzdem genießen diese Geldwechsler das Vertrauen ihrer Kundschaft, welches sie nach ihrer Art auch zu rechtfertigen wissen. Das Geld haben die Bankiers um den Leib gebunden und bieten in den Hafenstädten mit kreischender Stimme ihre Dienste als Wechsler an. Für eine deutsche Reichsmark zahlen sie

86 Pfennige, für den amerikanischen Dollar 4 M. in chinesischem Silbergelde. Für 100 Pfennige in Nickel zahlen sie dagegen nur 89 Pfennige. Man sieht, auch sie haben ihre Prinzipien.

Anleihen.

Preussische Staffelanleihe. Der erste Kurs der preussischen Staffelanleihe stellte sich an der Berliner Börse auf 100 1/2 Proz., d. h. 2 Proz. über den seinerzeitigen Emissionskurs.

Neue brasilianische Valorisations-Anleihe. Diese neue Anleihe, für die die Vorverhandlungen über ein halbes Jahr gedauert haben, ist nun endlich unter Bestätigung der Bundesregierung abgeschlossen, und zwar in Höhe von 15 Millionen. Die Anleihe übernehmen an erster Stelle Schröder-London, die Société générale-Paris, Theodor Wille, M. M. Warburg u. Ko. und J. Behrens Söhne-Hamburg sowie Bleichröder. Die Anleihe ist in 10 Jahren rückzahlbar. Der noch vorhandene Valorisationskaffee von 7 Millionen Sack geht in die Verfügung der Anleiheübernehmer, mit der Maßgabe, nicht unter 47 Fr. zu verkaufen, über. Näheres über die Formalitäten der Anleihe ist in Hamburg noch unbekannt.

Industrie und Handel.

Verbandswesen. Der Verband österreichischer Exporteure und die Vereinigung deutscher Exportfirmen Hamburg und Berlin wollen einheitliche Geschäftsbedingungen gegenüber den Lieferanten und Kunden aufstellen.

Die Stabeisenhändler-Vereinigung, die in Dortmund neubegründet wurde, beschloß die näheren Bedingungen des Zusammenschlusses. Vorläufig sollen Einheitspreise für Quanten unter 2500 Kilo festgesetzt werden.

Der Verband deutscher Beleuchtungsglasbläser ist nunmehr, laut „Metallindustr. Rundschau“, durch den Beitritt der in Frage kommenden Fabrik perfekt geworden. Neben der Regelung der Produktion hat das Syndikat einen einheitlichen Verkaufstarif vorgesehen. Die Einhaltung der Verbandsverträge ist durch die Konventionalstrafe gesichert. Das Kontrollbureau wird seinen Sitz in Dresden haben und in Kürze seine Tätigkeit aufnehmen.

Die Berliner Röhren-Konvention hat infolge von Unterbietungen die Handelspreise gußeiserner Abflußröhren wesentlich ermäßigt und die Preise für Waggonbezüge weiter herabgesetzt.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. Die Gesellschaft teilt mit, daß sie, nachdem infolge Auflösung des Düsseldorfer Roheisen-Syndikats der Verkauf ihrer Produktion an Qualitäts-Roheisen zur Lieferung ab 1. Januar 1909 ihr wieder selbst zusteht, der Firma Wolf Neiter in Ludwigshafen am Rhein den Verkauf des in Friedrich-Wilhelms-Hütte erzeugten Eisens für Elsaß-Lothringen, Rheinland, Baden, Hessen, ausschließlich Oberhessen, Württemberg und Bayern, sowie Luxemburg übertragen hat.

Ein neues Röhrenschweißwerk in Worms. Die Gründung der für den Betrieb eines Röhrenschweißwerkes in Worms in Aussicht genommenen Gesellschaft erfolgt durch die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Akt.-Ges., in Mannheim, unter Mitwirkung der Firma Kuntze mit 1 Mill. M. Grundkapital.

Westfälische Drahtwerke, Langendreer. Die Generalversammlung der Westfälischen Drahtwerke, Akt.-Ges., beschloß 10 Proz. Dividende zu verteilen (i. V. 25 Proz.). Wie die Direktion mitteilte, sind die Aussichten recht schlecht, da im Herabgehen der Preise kein Stillstand eingetreten ist. Die Werke seien wohl ausreichend bis Ende dieses Jahres beschäftigt, aber zu wenig lohnenden Preise. Man hofft auf eine Ermäßigung der Preise für Kohlen und Halbzeug.

Maschinenfabrik Deutschland, Akt.-Ges., Dortmund. In der ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende auf 15 Proz. (18 Proz.), zahlbar ab 6. November, festgesetzt. Über die Geschäftsage im laufenden Jahre wird gesagt, daß der Bestand an Aufträgen noch auf eine Reihe von Monaten sämtliche Betriebe beschäftige. Obwohl es schwer sei, neue Aufträge herinzubekommen, so sei noch ein Bestand vorhanden, der einen Betrieb bis Ende März gestatte. Es sei zu hoffen, daß auch das laufende Geschäftsjahr mit einem befriedigenden, wenn auch nicht so guten Ergebnis wie im verflossenen Jahre, abschließen werde.

Elektrische Licht- und Kraftanlage, Akt.-Ges., in Berlin. Diese Gesellschaft weist einen Reingewinn von 1 697 097 Mark (i. V. 1 701 616 M.) aus, die Dividende beträgt 7 Proz. wie im Vorjahr, der Vortrag 192 516 M. (196 602 M.). Für den Fall, daß die Gesellschaftssteuer Gesetz wird, soll das Domizil der Licht- und Kraft-Aktien-Gesellschaft nach auswärts verlegt werden.

Die Deutsch-Übersische Elektrizitäts-Gesellschaft erzielte in Buenos Aires im August 488 206 Gold Pesos, im Vorjahr 424 354 Gold Pesos und seit 1. Januar 3 387 430 Gold Pesos, gegen 2 976 792 Gold Pesos.

Hofbrauerei Schöffelhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Den Aktionären bringt der Abschluß für 1907/08 eine wenig erfreuliche Überraschung dadurch, daß die Dividende mit nur 4 1/2 Proz. in Vorschlag gebracht wird gegen 8 Proz. in den beiden Vorjahren. Daß das Ergebnis diesmal hinter dem vorjährigen zurückbleiben werde, stand nach den in der außerordentlichen Generalversammlung vom August d. J. in der die Ausgabe von 1 Mill. M. 6proz. Vorzugsaktien beschlossen worden war, zu erwarten; indes fällt der diesmalige Rückgang deshalb besonders ins Gewicht, weil die Gesellschaft erst vor 2 Jahren ihre mehrere Jahre hindurch verteilte Dividende von 11 Proz. um 3 Proz. ermäßigt hatte, woraus sich ergab, daß die an die Fusion von Bürgerbrauerei und Schöffelhof in 1905 geknüpften Erwartungen sich nicht erfüllt haben. Bei der diesmaligen Dividendenfestsetzung dürften, der „F. Z.“ zufolge, auch die für die Brauindustrie verschlechterten Aussichten mitbestimmend gewesen sein. Einschließlich 34 494 M. (i. V. 67 216 M.) Vortrag beträgt der Gewinn 811 330 M. (i. V. 1 038 210 M.); davon erfordert die vorgeschlagene Dividende 225 000 M. (400 000 M.); ferner sind zu verwenden: 74 000 M. (wie i. V.) für Pacht an die Vereinigten Brauereien, 408 474 M. (13 092 M.) zu Abschreibungen, 45 000 M. (80 000 M.) als Zuweisung zum Delcredere-Fonds, 27 598 M. (56 595 M.) für Tantiemen, während 31 257 M. für neue Rechnung bleiben.

Bayerische Stickstoffwerke, Akt.-Ges., München. Im Geschäftshause der hayerischen Filiale der Deutschen Bank in München wurden die Bayerischen Stickstoffwerke, Akt.-Ges., mit einem Kapital von 6 600 000 M. mit dem Sitz in München errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist

in der Hauptsache die Ausnutzung von Wasserkraftanlagen zur Gewinnung, Verarbeitung und Verwertung von landwirtschaftlichen Düngemitteln und anderer chemischer Produkte. Der Cyanid-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, welche als Gründerin auftritt, ist von der bayerischen Regierung eine Konzession zur Ausnutzung einer Wasserkraft an der Alz bei Trostberg und Techteling erteilt worden.

Glas- und Spiegelmanufaktur in Gelsenkirchen-Schalke. Die Gesellschaft meldet, daß sämtlichen Spiegelglashütten von der internationalen Konvention eine 60proz. Betriebseinschränkung auferlegt wurde. Daraus sei zu ersehen, daß das Ergebnis in diesem Jahre gegen das Vorjahr bedeutend zurückbleiben müsse. Im Vorjahr wurden 14 Proz. Dividende verteilt.

Das Eisenwerk Kaiserlautern wird der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 M. auf 1 Mill. 800 000 M. beantragen.

Die Vereinigten Kammernischen Werke führen in ihrem Bielefelder Werk ein neues Verfahren zur Herstellung von nahtlosen Röhren ein.

Dividenden. Die Stahlwerke Rich. Linderberg, Akt.-Ges. in Remscheid-Ilasten verteilen aus 276 855 M. (i. V. 171 785 M.) Reingewinn 10 Proz. Dividende auf die voll eingezahlten Aktien. — Die Mainzer Verlags-Anstalt und Druckerei-Akt.-Ges. vormals J. Gottsleben u. Kupferberg verteilt 5 Proz. Dividende auf 575 000 M. ausgegebene Aktien. — Die Hypothekbank in Hamburg schätzt die Dividende für 1908 auf 9 Proz. (wie im Vorjahr). — Die Farbwerke Franz Rasquin, Mülheim am Rhein; Akt.-Ges., verteilt nach 27 811 M. Abschreibungen aus 162 860 M. Reingewinn 10 Proz. Dividende auf 1 300 000 Mark Aktienkapital.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Getreidefirma Moses Stern in Kreuznach ist insolvent. Der Inhaber Louis Stern hat sich das Leben genommen. Der Status steht noch nicht fest, doch sind die Passiven bedeutend. — Die Firma Gebr. Brack, Schuhwarenhandlung in Düsseldorf, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 217 127 M. und der Fehlbetrag auf 248 326 Mark. Der Platz Pirmasens ist mit etwa 200 000 M. beteiligt. Ein außergerichtlicher Vergleich auf der Grundlage von 30 Prozent ist angeregt. — Die Norddeutsche Papierwarenfabrik in Altena-Ottensen sucht um ein Moratorium nach. — Über die Bismarckquelle im Sachsenwalde, G. m. b. H., ist der Konkurs verhängt worden. — Im Konkurs der Firma M. Petersseims Blumengärtnereien in Erfurt wurde nach der „Magdeb. Ztg.“ bei 772 500 M. Schulden ein Zwangsvergleich mit etwa 7 Proz. angeboten, doch kam er noch nicht zustande.

Verkehrswesen.

Anwanderung. Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im Oktober 6326 Personen gegen 15 480 im Oktober 1907 und 16 450 im Oktober 1906. Seit Jahresanfang wanderten aus 63 230 Personen gegen 166 366 und 142 518 Personen im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre.

Versicherungswesen.

Magdeburger Hagelversicherung. Infolge der vielen Hagelwetter dieses Jahres sind die Aktionäre der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft aufgefordert worden, wiederum eine neue Einzahlung von 350 M. für jede Aktie zu leisten. Derartige Einzahlungen mußten die Aktionäre in den letzten Jahren fast regelmäßig machen.

Verschiedenes.

h. v. Die deutsch-portugiesischen Handelsbeziehungen. Wie bereits vor einiger Zeit in der Presse erwähnt wurde, wird sich der Wirtschaftliche Ausschuß demnächst mit der Erörterung der deutsch-portugiesischen Handelsbeziehungen zu befassen haben. Der Handelsvertragsverein teilt jetzt mit, daß die Sitzung auf den 9. bis 10. November einberufen worden ist. Die Referate sind folgendermaßen verteilt: Allgemeines: Stadtléster Kaempf-Berlin und Graf Kanitz. Deutscher Zolltarif: H. E. Bohlen-Hamburg und Graf v. Spee, Vorsitzender der Vereinigung christlicher Bauernvereine. Eisen und Eisenwaren, Apparate, Instrumente, Maschinen: Geheimer Bergart Dr. Wachler-Oppeln und Geheimer Baurat Dr. von Rieppel-Nürnberg. Chemische Erzeugnisse: Dr. v. Martius-Berlin. Textil-Industrie: Geheimrat Vogel-Dresden und Geheimrat Deussen. Sonstiges: Geheimrat König-Berlin und Geheimrat v. Pfister-München. Der Handelsvertragsverein hat bereits im Mai 1907 in einer eingehenden Eingabe (allgemeiner und spezieller Teil) der Reichsregierung die Wünsche der Interessenten zur Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Portugal unterbreitet.

Tabakanbau im Deutschen Reich. Nach den Feststellungen des statistischen Amtes sind in 1908 in Preußen 3668 ha (i. V. 3985 ha) mit Tabak angebaut worden. Demgegenüber weist das wichtigste deutsche Tabakgebiet, Baden, ein Areal von 6432 ha auf, das ist gegen das Vorjahr ein Minus von 220 ha. Auch der Anbau in Bayern weist einen Rückgang auf; er beträgt nur noch 2258 ha gegen 2403. Im gesamten deutschen Zollgebiet sind in 1908 14 528 ha Tabak angebaut worden, das sind um 881 ha weniger als in 1907.

Marktberichte.

Die Lage des Kohlenmarktes ist andauernd unbefriedigend. Die Feierschichten mehren sich. Zuverlässige Notierungen sind zurzeit nicht erhältlich.

Fruchtmarkt zu Mainz am 6. November. Der Markt war unbelebt. Inländische Ware wurde verstärkt angeboten. Die Mühlen blieben zurückhaltend durch schleppenden Mehlabatz. Die Preise betragen pro 100 Kilo: Weizen, nassauischer und Pfälzer, 19.75 M. bis 20.50 M., Korn, nassauischer und Pfälzer, 17.25 M. bis 17.50 M., Gerste, nassauische und Pfälzer, 19.50 M. bis 20 M., prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 24 M. bis 24.50 M., La-Plata-Weizen 24 M. bis 24.75 M., Russischer Weizen 24 M. bis 24.50 M., Hafer 16 M. bis 17 M.

no. Bormich, 6. November. Der heutige Martini-markt hatte viele Käufer und Verkäufer angelockt. Besonders der Schweinemarkt war gut befahren. Es galten fette Schweine 68 bis 71 Pf., Läufer 65 bis 80 M. das Paar, Saugferkel 15 bis 24 M., Ochsen 76 bis 80 M., Kühe und Rinder, 1. Qual. 76 bis 78 M., 2. Qual. 67 bis 70 M., trüchtige und frischmelkende Kühe und Rinder 300 bis 400 M., Maaströder und -Stiere 180 bis 220 M., Kälber per Pfund 75 Pf.

Kursbericht vom 7. Nov. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing German state securities (Staats-Papiere) with columns for title, value, and price.

Ausländische.

Table listing foreign securities (Ausländische) with columns for title, value, and price.

Ausereuropäische.

Table listing securities from outside Europe (Ausereuropäische) with columns for title, value, and price.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations (Provincial- u. Communal-Obligationen) with columns for title, value, and price.

Nicht vollbezahlte.

Table listing non-paid securities (Nicht vollbezahlte) with columns for title, value, and price.

Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares and obligations of German colonial companies (Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.) with columns for title, value, and price.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial enterprises (Aktien industrieller Unternehmungen) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Vork. Ltzl.

Table listing pre-liquidation securities (Vork. Ltzl.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Zf.

Table listing various securities (Zf.) with columns for title, value, and price.

Reichsbank-Diskonto 4%.

Table listing Reichsbank discount rates (Reichsbank-Diskonto 4%) with columns for title, value, and price.

Wechsel.

Table listing exchange rates (Wechsel) with columns for title, value, and price.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 9. bis 16. November 1908.
(Änderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 10. November.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Musikalischer Abend.

Leitung: Herr Ugo Aferri, städtischer Kurkapellmeister.
Solisten: Frau Anna Quensel-Saal aus Weimar (Sopran),
Herr Alfred Saal, Konzertmeister aus Kiel (Violoncello).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm: 1. Vorspiel zur Oper „Lorelei“ von M. Bruch. 2. Ave Maria aus der Kantate „Das Feuerkreuz“ von M. Bruch. (Frau Quensel-Saal.)
3. Konzert in E-moll für Violoncello und Orchester von J. de Swert. (Herr Saal.) — Pause. — 4. Rhapsodie Nr. 14 in F-dur von F. Liszt. 5. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Liebesfeier von F. Weingartner, b) Irmelin Rose von E. J. Wolf, c) „Lerchle“ von W. Taubert. (Frau Quensel-Saal.) 6. Violoncello-Vorträge mit Klavierbegleitung: a) Nocturno von Gótzmann, b) Le Cygne von Saint-Saëns, c) Spanischer Tanz von Popper. (Herr Saal.)

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Mittwoch, den 11. November.

Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**
Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Donnerstag, den 12. November.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag.

Frau Marie Stritt aus Dresden.

Erste Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauen-Vereine und stellvertretende Vorsitzende des Internationalen Frauenbundes.

Thema: **Die Frau als Gattin im Lichte der modernen Frauenbewegung.**

Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.
Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 13. November.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Abends 7½ Uhr im grossen Saale:

II. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Aferri, städtischer Kurkapellmeister.
Solisten: Herr Sascha Bron aus Brüssel (Violine), Herr Paul Schmedes aus Wien (Bariton). Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm: 1. Ouvertüre „Polonia“ von Rich. Wagner. 2. Arie aus der Oper „Der Liebestrank“: „Una iurtiva lacrima“ von G. Donizetti. (Herr Schmedes.) 3. Konzert Nr. 3 in H-moll, op. 61, für Violine mit Orchester von C. Saint-Saëns. (Herr Bron.) — Pause. — 4. Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper „Kunihild“ von C. Kistler. 5. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Ein Wanderer, b) Botschaft, c) Waldesamkeit von J. Brahms, d) Der Sclolar, e) Gesellenlied von Hugo Wolf. (Herr Schmedes.) 6. Violin-Vorträge mit Orchesterbegleitung: a) Airs-Russes von H. Wieniawski, b) Mazurka, op. 26, von A. Ljazycki. (Herr Bron.)

Mitteltage 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett, 21.—26. Reihe, 2. Parkett: 3 Mk., Rangalerie: 2.50 Mk., Rangalerie Rückst. 2 Mk. — Abonnementspreise für die drei Konzerte des „Cäcilien-Vereins“: Mitteltage 1. Reihe: 18 Mk., Logensitz 12 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 9 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe und 2. Parkett: 6 Mk., Rangalerie und Rangalerie Rückst. wird nicht im Abonnement abgegeben. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Abonnementspreis für sämtliche 12 Konzerte: Mitteltage 1. Reihe: 60 Mk., Logensitz: 48 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 30 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe, 2. Parkett: 30 Mk., Rangalerie: 20 Mk. — Rangalerie Rückst. wird nicht im Abonnement abgegeben. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 14. November.

Abends 8½ Uhr im grossen Saale:

I. Volks-Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Aferri, städtischer Kurkapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm: 1. Suite in H-moll für Flöte und Streichorchester von J. S. Bach (1685—1750). Bearbeitet von Hans von Bülow. Solo-Flöte: Herr Danneberg. 2. Ouvertüre zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von W. A. Mozart (1756—1791). 3. Eine kleine Nachtmusik, Serenade von W. A. Mozart. — Pause. — 4. Symphonie in G-dur (Oxford) von J. Haydn (1732—1809).

Eintrittspreis 50 Pfg.

Die Karten sind ab 6½ Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Sämtliche Säle bleiben nach Schluss des Konzertes zur Besichtigung noch eine Stunde geöffnet.

Sonntag, den 15. November.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

General-Probe zu dem I. Konzert des Cäcilien-Vereins:

SAUL,

Oratorium von G. F. Händel.
Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Mitwirkende:

Fräulein Mietje van Lammen, Berlin (Sopran), Fräulein Maria Philipp, Basel (Alt), Herr Kammeränger Fr. Brodersen, München (Bass), Herr Opernsänger Karl Gentner, Frankfurt a. M. (Tenor), Herr Konzertsänger M. Gausche, Strassburg i. E. (Bass), Herr Adolf Knotte, Frankfurt a. M. (Klavier), Herr Friedrich Petersen, Wiesbaden (Orgel).

Drei- und vierstimmiger Chor.

Textbücher sind an der Tageskasse und an den Saaleingängen käuflich zu haben.

Eintrittspreis: 1 Mark.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 16. November.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

I. Konzert des Cäcilien-Vereins:

„SAUL“,

Oratorium von G. F. Händel.

Gedichtet von Newburgh Hamilton.

Bearbeitet u. für die Aufführung eingerichtet von Friedrich Chrysanter.

Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Personen der Handlung:

Saul, König von Israel Herr Kammeränger Fr. Brodersen, München (Bass).
Michal, seine Tochter Fräulein Mietje van Lammen, Berlin (Sopran).
Jonathan, sein Sohn Herr Opernsänger Karl Gentner, Frankfurt a. M. (Tenor).
David, ein junger Kriegerheld Fräulein Maria Philipp, Basel (Alt).
Hexe von Endor
Der Geist des Propheten Samuel
Sauls Diener Doeg
Ein Bote
Der Priester Abiathar

Herr Konzertsänger M. Gausche, Strassburg i. E. (Bass).

Drei- und vierstimmiger Chor.

Klavier: Herr Adolf Knotte, Frankfurt a. M.

Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schloßkirche zu Wiesbaden.

Textbücher sind an der Tageskasse und an den Saaleingängen käuflich zu haben.
Mitteltage 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett, 21.—26. Reihe und 2. Parkett: 3 Mk., Rangalerie: 2.50 Mk., Rangalerie Rückst. 2 Mk. — Abonnementspreise für die drei Konzerte des „Cäcilien-Vereins“: Mitteltage 1. Reihe: 18 Mk., Logensitz 12 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 9 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe und 2. Parkett: 6 Mk., Rangalerie und Rangalerie Rückst. wird nicht im Abonnement abgegeben. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

Burg-Café

Gr. Burgstrasse 10. Zw. Kgl. Schloss u. Theater.

Sonntags nachmittags
und abends:

Künstler-Konzert.

Turngesellschaft Wiesbaden.



Unsere ordentliche Hauptversammlung findet **Mittwoch, den 11. November, abends 9 Uhr**, in unserer Vereinshalle, Eiststraße 1, mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr; 2) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission; 3) Neuwahl von 3 nach § 20 des Statuts auscheid. Vorstandsmitgliedern; 4) Erlaywahl für ein ausgleichendes Vorstandsmitglied; 5) Wahl des Widerwartes u. dessen Stellvertreter; 6) Festlegung des Mitgliederbeitrags pro 1908/09; 7) Festlegung des Etats pro 1908/09; 8) Feststellung der Winterveranstaltungen; 9) Bauangelegenheiten; 10) Verschiedenes.

Wir bitten in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um allseitiges Erscheinen unserer Mitglieder.

Der Vorstand der Turngesellschaft.

Mech. Wolk, Vorsitzender.



Stem- u. Ring-Klub „Athletia“.

Geogr. 1892.

Mitgl. des Deutschen Athleten-Berh. 2. Preis.

Sonntag, 8. Nov., von nachm. 4 Uhr ab, findet in der Männer-Turnhalle, Wallerstr., unser 16. Stiftungsfest, verb. mit Konzert, athletischen Aufführ., hum. u. Gesangs-vorträgen u. Tanz, statt, unter gut. Mitwirk. d. Männer-Gesangsvereins „Friede“, sowie des „Radfahr-Vereins 1904 Wiesbaden“. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Anfang 4 Uhr. Ende morgens. Freunde und Gönner des Klubs ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511. Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 8. November 1908:

Diner à Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75.
im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.60.

Windsor-Suppe.

Blauflehen nach Müllerin-Art, Kartoffeln. Blauflehen nach Müllerin-Art, Kartoffeln.

Roastbeef mit versch. Gemüsen. Roastbeef mit versch. Gemüsen.

Mocca-Eis.

Metze: Kapaun m. Kompott.

Souper à Mk. 1.25.

Souper à Mk. 1.75.

Windsor-Suppe.

Huhn auf Reis. Seezunge gebackt, se. remoulade.

Tourtedos mit Feidesalat und pommes frites. Huhn auf Reis.

Eis. Tourtedos mit Feidesalat und pommes frites.

Tanzschüler

des Herrn Herrmann.

Heute Sonntag: B 16504

Ausflug

nach der Waldlust, Platterstr.

NB. Anmeld. zum Tanzunterricht nehme ich in meiner Wohnung, Poststrasse 6, entgegen. P. D.

Kronenburg.

Heute:

Groß. Tanzkränzchen.

Eintritt frei.

Jägerhaus,

Schiersteinerstrasse 62.

heute: Gr. Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Dohheim, schöne Aussicht.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 4 Uhr.

In B.: P. Müll.

Geschäftsöffnung.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Tage meine

Brot- und Feinbäckerei sowie Konditorei

in vollem Umfange eröffnet habe.

Schachachtungsvoll

Sig. Heid, Göbenstr. 23.



J. H. Garich

Büsten-Fabrik

Gr.-Lichterfelde

Leop. u. Altemarkter

zu Fabrikpreisen in

Wiesbaden, Friedstr. 13

bei Frau A. Gomoll,

an der Wallstr.

Büsten in allen For-

men und Größen, sowie

verstellbare u. nach Mass,

die das Angebrachte er-

sparen. Wiesbaden

schon v. 7.—8 Uhr; ohne

Ständer von 1.50 an an

Katalog gratis. 1908

Leop. Wessel,

Schneidermeister,

Bahnhofstraße 18, 2.

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Herren- und Knabenbekleidung.

Sad-Anzüge von 55—90 Mk.

Mod-Anzüge 45—90

Paletots 55—90

Frack- und Gehrock-Anz. . 60—120

Reparaturen gut und billig.

Tafelsober Sig. — Beste Verarbeitung

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 2.— bis Mk. 11.—

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 3.25 an.

Weibliche Bedienung. 1021

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Tel. 717.

500 Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder, nur prima Qualitäten, werden, um schnell damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen verkauft. Außerdem gewähre noch einen Extrarabatt von 10 %, der an der Kasse in Abzug gebracht wird. Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit.

Fritz Strensch, Rindgasse 36.

Billige Klempel.

Serobentstraße 13, im Hof Hof, sind fortwährend alle Sorten Zafel- und Kochholz zu den billigsten Preisen zu haben, außerdem etwas gedrückte Holzparmen, so lange Vorrat reicht, 10 Pfund 70 Pf.

Gänse! jung, fett, halbermaß, tägl. frisch geschl., laub. gerupft 7.—10 Pf. à Pfd. 45.—48 Pf. vert. à Postnach. Panzer, Schilfweiden bei Gr. Friedrichsdorf, Oyr.

Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, 1, Telefon 2537.



Abdrucken, Beerdigungsaussagen, Uebersetzungen aller Art, schnellstens, billigst.



F 91

Vermeidung des Konturfes, Befreiung von Zahlungsschwierigkeiten durch sachgemäße Verhandlungen mit den Gläubigern; nur streng reelle Sachen werden bearbeitet. Streng verschwiegen! Ordnung rückständiger Bücher usw. Bücherrevisor **L. Lustig, Mainz,** Tel. 2028. F 91

Ger. Anz. u. Maß u. bill. anfert. v. 45 M. an. Tadellos. St. Anz. an b. 1.50, Hofe 60 M. S. Pekar, Hofnassgasse 7, 2.

Weißnäherin,

im Arbeiten. Zuschneiden der Wäsche sehr geschickt, empfiehlt sich. Offerten u. P. 188 an den Tagbl.-B. B 15 87

Erste Pariser

Neu-Wäscherei
mit elektr. Betrieb

von **W. Rund,** Telefon 1841.
Richterstr. 3 u. Römerberg 1 (Ecken).

Spezialgesch. ersten Ranges
für Kragen, Mansch., Bor- u. D.-Hemden.

Schonendste Behandlung der Wäsche.
Eigene Wasenbleiche.

Wasch- und Plättanstalt für Herren, Clarenthalstr. 8, Telefon 4074.
Spezial-Gesch. f. Kragen, Mansch., Bor- und Oberhemden, Gardinenspann. rel.

Wasch- und Plätt-Kirsten,
Clarenthalstr. 8, Telefon 4074.

Uebernehmen von Herrschafts- und Hotel-Fremdenz. Spez.-Gesch. für Kragen, Manschetten, Bor- und Oberhemden.
Gardinenspannerei. B 16894

Neuwäscherei

f. Spitzen aller Art, Blusen, Schlipse, Handarbeiten etc., schonendste Behandl. Billigste Berechnung. Marktstraße 12, Bbb. 3. Schade.

Magnetopathie.

Beh. Frauenleiden u. Operation, som. innere u. äußere Krankheiten. Anwen- d. Naturheilverb. Maß. m. u. G. Fr. Dr. Behner, Dohheimerstr. 112, 1.

Dame empfiehlt sich in **Massagen** und **Kuren** für Niere, Leber, Magen, Nerven usw. mit gut. Erfolg. **F. Massi- fure,** Dohheimerstr. 24, 1. Bbb. separar.

Alle Massagen
von junger Dame **Meischstr. 19, B.**
Sprechst. v. 10-1 u. 5-7 Uhr. B 16638

Alle Massagen
werd. ausgeführt **Meischstr. 15a, 2. Et.**

Massage international
von junger Dame. **Nicholsberg 13, 1.**

Maniküre
Plattstr. 24, Part. Separat. 9-5.
Damen empfiehlt sich für

Maniküre - Massage,
amerik. Methode. On parle français.
Karlstrasse 37, Hochp. r., 10-12, 2-6.

Astrologie.

Einzig am Tage.
Sprechstunden auch Sonntags von 8-9 Uhr. **Frankenstr. 10, 2. Unt.**

Berühmte Phrenologin
für Herren und Damen
Richterstr. 45, 2. St.

Phrenologin
Richterstr. 12, 1. L. Telefon 4188.

Phrenologie - Chiromanie
Winkelstr. 4, Part. I. a. d. Dohheimerstr.

Phrenologin
Hellmündstr. 15, Vorderhaus 1,
früher Langgasse 5.

Berühmte Phrenologin
Hochstättenstr. 16, B. 3. r. (Herr. u. Dam.).

Phrenologin!
Helenenstr. 9, Bbb. 2. Et. r. B 16921

Berühmte Phrenologin
Hartstr. 3, Gthd., 2. Et. rechts.
Für Herren und Damen.

Wassmedienes

Beteiligung.
Suche mich mit 5-6000 M. an Kohlengeschäft oder ähnlichem Unter- nehmen zu beteiligen. Off. u. N. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Annoucen-Expedition.

gut eingeführt, sucht für hier festst. Vertr. geg. **Figum u. Fant.** Beding. Detail am Ge- schäfts-Ref. zu verdienen. Selbständig. Erforderlich in bar 125 M. Zu erst. im Tagbl.-Verl. B 1-911 D

Existenz.

Wettungshalber 2- bis 3000 M. Reingewinn d. Uebernahme gef. ge. Ge- schäfts-Ref. zu verdienen. Selbständig. Erforderlich in bar 125 M. Zu erst. im Tagbl.-Verl. B 1-911 D

Zur Lösung 700 preisgekrönter gewinnbr. Probleme händ. Verf. aller Stände geg. Finanzierungs- vermittla. loften. **Finanz-Diast Geier, Köln a. Rh. Romdornstr. 3/5**

Patent-Reinheit.

Massenartikel, eingeführt, überal. An- frage findend, umständl. zu verkaufen. Off. unt. N. 612 an d. Tagbl.-Verl.

Große angesehene Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Ges. sucht für **Wiesbaden** einen tüchtigen **Stadt-Vertreter** gegen fest. Gehalt u. Prov. Strebsame Herren, welche schon i. Versicherungen ein m. Erfolg gearbeitet haben, wollen i. Off. unt. N. 612 an d. Tagbl.-Verl. einreichen.

Wiesbaden

einem tüchtigen **Stadt-Vertreter** gegen fest. Gehalt u. Prov.

Strebsame Herren, welche schon i. Versicherungen ein m. Erfolg gearbeitet haben, wollen i. Off. unt. N. 612 an d. Tagbl.-Verl. einreichen.

Geld-Darlehne

4 bis 5% in jeder Höhe, auch ohne Bürgen an jed. auf Wunsch, Wechsel, Hypotheken etc. auch Ratenabzahlung nicht. **A. Antrop, Berlin N.O. 19. Rüd.**

Bar Geld

verleiht an Jedermann zu laufend u. Beding. anerkannt reell, diskret u. schnell. Raten- rückzahlung, Provision v. Darlehen. Glänzende Dankschreiben. **O. Gröndler, Berlin W. 988, Friedrichstraße 196, F 90**

Geld

an Jedermann, auch gegen bequeme Kafenz. verleiht diskret u. schnell zu laufend Bedingung. Selbstgeber **C. A. 66 in der, Berlin 57, Potsdamerstr. 65. Glänzende Dank- schreiben. F 90**

Geld

ohne Bürgen schnell, diskret gibt Selbstgeber **Kersten. Berlin OS, Poststraße 17. F 90**

Geld

jede Höhe, schnell. Ratenabz. Selbstig. **Ropaschinski, Charlottenburg 6, Rantstr. 55. Rüd. F 92**

Seamter

sucht Barcredit gegen Robl. Versicherung. Off. Off. u. N. 612 a. d. Tagbl.-Verl.

Asthma.

Ein langjähriger Asthmatiker gibt gerne u. unentgeltlich Auskunft, wie er von seinem Leiden geheilt wurde. Offert. unter **C. 585** an den Tagbl.-Verlag.

Haut-, Harn-

u. **Blasenleiden.** Vorzügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Sch. **B 16473**

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Bei Frauenleiden

erfahrene Hebamme, Offerten unter **N. 699** an den Tagbl.-Verlag.

Mat

u. **andere Hilfe** in allen diese Frauangelegenheiten durch erfahrene Dame hier am Orte. Offerten unter **N. 688** an die Tagbl.-Zeitungelle **B 8maetring 29. B 16873**

Damenaufnahme

erfahren, reell, diskret b. Frau **Monfrion, Hebamme, Waldstr. 27.**

Damen

finden freundliche und diskrete Aufnahme bei **Frau Anna Pfan, Hebamme, Mainz, Langgasse 24.**

Auskünfte

ih. Vermögen, Kaf. Charakter etc., Ermittlungen, Beobach- tungen von Personen erledigt schnell, diskret, billig. **H 1679**

Detectiv- und Auskunfts-Bureau

„Confiance“, **Marktstr. 12, 1. Telefon 2537.**

Cher-Vermittlung

in England rechtsgültige, in **England** Proh. grat. vers. 100 Pf. **Prod & Co. Queenstr. 40 u. 91, London S. E. F 143**

Heiraten

ermittelt reell und diskret **Frau Moder, Heberstr. 21, Part. r. Frau Friederike Wehner.**

Cher-Vermittlung

in England rechtsgültige, in **England** Proh. grat. vers. 100 Pf. **Prod & Co. Queenstr. 40 u. 91, London S. E. F 143**

Heiratspartien

jeden Standes vermittelt diskret und reell **Frau Suhl, Frankfurt a. M., Weberstraße 64, 2. F 94**

Viele 100 heiratslustige Damen und Herren suchen durch Zeitchrift „**Europa**“, Stuttgart C. X., passende Heirat. Probe-Abonnem. verschlossen nur gegen 1 M. in Briefmarken. **F 201**

Heirat

wünscht 21-jähr. Guts- besitzer Tochter mit 120,000 M. Vermögen. Außerdem noch mehrere hundert Damen in Vorbereitung und für jeden Anspruch etwas Passendes stets vorhanden. Herren (wenn a. ohne Verm.) wollen sich melden an **Schlesinger, Berlin 18, F 200**

Heirat.

Junge Frau (27 Jahre), hübsche Erschein., liebensw., freibleibend, wünscht netten älteren Herrn zwecks H. kennen zu lernen. Off. unt. **N. 61** an Tagbl.-Opt.-Kgl. **Winkelstr. 6. 10299**

Witwe,

gesund, gebildet, lebensstark, sucht Bekanntschaft eines reichen älteren Herrn zwecks Heirat. Offerten unter „**Leben**“ **N. 61** a. d. Tagbl.-Haupt- Agentur, **Winkelstr. 6. 10390**

Für Witwe,

35 J. alt, 2 H. Kind, 20 Millionen Verm., wird adliger Offizier od. Gutsbes. als

Gatte

gesucht. Nur Selbstreiff. mit Verm. wollen ihre Adr. unt. **N. 99** postlag. **Oebeloven, b. Bonn, senden.**

Adadem, geb. pensionierter Beamter, 50er, hättl. Ersch., tabell. Ruf, gut. Gemüts u. Charakter, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame von entsprech. Alter zwecks bald.

Heirat.

Briefe mit Ang. der Verhältn. unter **N. 614** an den Tagbl.-Verlag. Diskretion auf Ehrenwort. Anonym zwecklos. **F 200**

Ehrliches Heiratsgesuch

Witwer m. R. (6), vorurteillos, 5000 M. Geh., sucht Mädchen m. Verm., a. v. Lande, kennen zu lernen. Vermittl. durch Verm. erwünscht, auch ano. Verfall. Verm. Papierford! Off. unt. **N. 614** an den Tagbl.-Verlag.

Selbstständig, anfangs 40 J., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf d. n. ungewöhnl. Wege poss. Ansch. zwecks Heirat. Damen o. Witwe o. Kind, belieben ersüg. u. Offert. m. n. Angabe d. Vermögens u. Familienverh. u. Chiffre **V. 612** im Tagbl.-Verlag abzugeben. Diskretion Ehrenhafte. Anonym zweckl.

Junger Mann, repräsentabel, Restaurateur gelernt, Chef in Konitorei, sucht Fraulein mit etwas Vermögen zu heiraten. Prima Geschäft in Aussicht. Off. u. N. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschafts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden die ergebene Mitteilung, daß ich das

Hotel-Restaurant „Zur Wilhelmshöhe“
in Dohheim

mit großen Räumlichkeiten, wie Nebenzimmer, großer Vereinsaal, Regalbahn etc., übernommen habe. - **Sehrlicher Gaststätteneigent.**

Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken zufriedenzustellen. Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichne **Gustav Bonath.** Hochachtungsvoll!

Herren- und Anaben-Anzüge

werden billigst bei tadellosem Sitz angefertigt bei

August Wölfinger, Schneider,
Neugasse 18 20.

Jüngere Zeit Zuschneider und Fachlehrer in Herren- u. Damen-Moden bei der größten **Berliner Zuschneide-Akademie Maurer, Alexanderpl., gewesen.**

Restauration A. Petry,

Marktstraße 8, Ecke Mauergrasse.

Heute abend von 6 Uhr ab:
Has im Topf.

Restaurant Kaiseraal,

Dohheimerstraße 15.

Von heute ab: **Neuenthater Traubenmost** zum Auskochen.

Käse

allerfeinste Qualität **Garzer 1,80 M., Bauern 2,30 M.** empfiehlt

Franz Fiege, Käsefabrik, Garsum, Kr. Hildesheim. F 143

Weihnachtsbäume, ca. 1800 Stück. 2-5 Meter hoch, verkauft **Frau P. Müller, Niedersain, Westerwald.**

Für Schlosser!

Gutes neues Bandeisern, 2 an breit, in größeren Mengen billig abzugeben. **F. Schellender, Ihre Holzdruckerei Langgasse 27, Druckerei-Kontor.**

Eiserne Treppe,

leicht gewonnen, 11 Stellungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Schlosserei **Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.**

Piagate: „Wohnung

zu vermieten“, „Möblierte Zimmer zu vermieten“, „Laden zu vermieten“, „Zimmer frei“, „Zu vermieten“, „Zu verkaufen“ etc.

auf starkem weissen Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel, zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Kasseler Hafer-Kakao
wird als **Kinder-Frühstück**
tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Illustrierter Katalog kostenlos.
Alub-Gessel
Hefterfeld-Sofas.
Reparaturen billigst.

Illustration of a woman's face surrounded by question marks, likely for a beauty or fashion advertisement.

Gratis
10 Pf.
Bieten wir 10 neueste Stücke (Wieder-Platten v. 25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprechapparates, für besten Vergleichung.

Bial & Freund Breslau II

Günstige Gelegenheit.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich vom 9. bis 21. November in der I. Etage meines Hauses einen Posten zurückgesetzter Waren zu und unter Einkaufspreis verkaufe.

Theodor Werner

Leinen- und Wäsche-Haus,
Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Darunter befinden sich:

Damen-Wäsche Modell-Wäsche

Wollblusen

Batistblusen

Matinees

Morgenröcke.

Bettwäsche

Woldecken

Steppdecken

Daunendecken

Tüllbettdecken

Pikeedecken.

Kinder-Bettstellen

Wickelwaren

Badewannen.

Grosse Restposten

Tischtücher u. Servietten
sehr billig.

Gedecke, Kaffeedecken.

Reste Leinen, Bettuchleinen etc.

Ferner wegen Aufgabe des Artikels:

Kindermäntel, 50 u. 55 lang

Kinderkleidchen

Kapes, Pelzgarnituren

Eisbär- u. Lammfelljäckchen. 1491

Ziehung 16., 17., 18. November

3. Geld-Lotterie

zum Besten des Sängershauses in Strassburg i. Els.

183334 Lose mit 6549 Gewinnen im Betrage von Mark

200000
Hauptgewinn

75000

30000

10000

5000

Lose à 3.30 M. Porto u. Liste bei den Königl. Lotterie-Einsamlern, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einsamler, G.m.b.H., Berlin, Mombjournplatz 2, und A. Mölling, Hannover.



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent F327
W. Bickel, Langg. 20.

Gelegenheitskauf

in besseren Möbeln.

- Spiegel-Schränke mit Kristallglas Rt. 65.-
- Büfettis " 120.-
- Bertikos " 25.-
- Kleiderschränke, 1stürig " 22.50
- do. 2stürig " 23.50
- Küchenschränke " 20.-
- Bettstellen " 10.-
- Sofatische " 10.-
- Wachstomodern " 17.50
- Nachtschränke " 6.50
- 100 Hochstühle " 3.-
- Trumeau-Spiegel " 30.-
- Ganze Schlafzimmer mit Glas u. Marmor " 240.-
- Wohnzimmer in Eichenholz " 400.-
- Serrenzimmer, Bücher-schrank, Schreibtisch, Stühle, Sofa m. Umbau " 400.-

Ferner in hochfeiner Arbeit:

20 Schlafzimmer

Ruhs., Eichen, Mahag., Birnbaum,

10 komplette Küchen

in geschmackvollster Ausführung, unter Herstellungspreis zum Verkauf gestellt.

Joh. Weigand & Co.

20 Westrichstraße 20.

Telephon 3271.

Trauerhüte,

Trauerschleier

stets grosses Lager in allen Preislagen.

M. Schrader,

Moritzstr. 1 und Taunusstr. 9.

Telephon 925.

Trauerkränze,

Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.

Fernruf 908. Fernruf 910.

Wiesbaden — Kasino-Saal!

Montag, den 9. November 1908, abends 8 Uhr:

Konzert

von **Sawa Tscherny** (Violine),

unter Mitwirkung von

Fräulein **Manja Hom** (Alt),

Konzertsängerin aus Bonn a. Rh.

Am Klavier: Herr **Walther Fischer**.

Eintrittskarten zu Mk. 4, Mk. 3 (numeriert) und Mk. 2 sind in den Musikalienhandlungen von **H. Wolf**, Wilhelmstr. 12, **F. Schellenberg**, Kirchgasse 33, **E. Schellenberg**, Grosse Burgstr. 9, und **A. Stuppier**, Adolfstrasse 7, zu haben.

Versteigerung von Manufakturwaren.

Morgen Montag,

den 9. November cr., vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr, anfangend, versteigere ich im Auftrag der Frau **Carl Claus Ww.** darüber folgende Waren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsbüro

2 Bleichstraße 2

dahier.

Zum Angebot kommen:

- 1 Partie weiße Herrenhemden, Chemise, Kragen, Manschetten, Schlipse, Unterjaken, Hemd-Hosen, Matinees, Schürzchen, Reifemühen, Sportmühen, weiße Kinderhüthen und Häubchen, Sporthosen und -Jaden, Herren- und Kindertrikots, Herren- und Knaben-Turner-trikots, Turnerschuhe, -Hütel, -Schlipse und -Portemonnaies, Trikothosen, 1 Partie Reggerjaken, Frijeur- und Konditorjaken, Konditor-mühen, Theaterschals, Korsetts, wollene Damenweifen, weiße Herren-westen, Herrenpelzwesten, Kergentücher und -Schleier, Wagen-beden, Baby-Garnituren, Reste Stoffe, Wolle etc. und eine Partie Viehtreiberkittel

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftsbüro: 2 Bleichstraße 2. — Telephon 1847.

Große

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung eines Haushalts infolge Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags am

Dienstag, den 10. November,

vorm. 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, in meinen Versteigerungsbüro

25 Schwalbacherstraße 25

das gesamte, ganz kurze Zeit in Gebrauch gewesene Wohnungs-Mobiliar, als:

- Kompl. helle Ruhs.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 hochhüthigen Betten, 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoulette u. Marmor und Spiegelkasten, 2 Nachttische mit Marmor, Handruchhalter, elegantes Sofa, 2 Sessel mit Plüschbezug, Pfeilertisch mit Trumeau, Sofatische, Auszugstisch, Bertiko, 2-tür. u. h. h. voller Kleiderschrank, 1-tür. Kleiderschrank, fast neue Nähmaschine, Hand- und Fußtrieb, Nippische, Kleiderständer, Stühle aller Art, Teppiche, Federbetten und Kissen, sehr schöne Bilder, Waschtische, Lampen, Aktenschrank, Nipp- und Dekorations-gegenstände, Aufstelljaken, Bücher, Portieren, Vorhänge, Photograph, komplette Küchen-Einrichtung, best. aus: Küchenschrank mit Bleiberglaltung, Anrichte, Tisch, Topfbrett, 2 Stühle, Glas, Porzellan, sehr gute Küchen- und Kochgeschirr, Geständemöbel und viele hier nicht benannte Gegenstände;

ferner folgende mir übergebene Mobilien, als: Großer gut erhaltener Cassa-schrank, kompl. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 u. 2-tür. polierte und lackierte Kleiderschränke, Waschtomodern und Nachttische mit und ohne Marmor, Bücherschrank, Schreibbureau, Herren-Schreibtisch, 2-tür. Spiegelschrank, Bertiko, Auszug- und andere Tische, 2 Tisch-Garnituren, best. aus je Sofa, 6 Stühle, Kameeltischen-Sofa, 2 Sessel, einz. Sofas, Kameeltischen-Diwan, einz. Sessel, Pfeiler- und andere Spiegel, Kommoden, Konsole, 13 hochhüthige und andere Betten, einz. Haarmatratzen, Federbetten und Kissen, Teppiche, 5-Kant. Gasherd, 4-l. Gasherd mit Tisch, 2 Mavaster-Basen, Standuhr, Regulaturs-Uhr, Grammophon mit Platten, Lüster, sehr gute Vorhänge, Delgemälde und andere Bilder, Ofenschirm, gestickter Ofenschirm, Küchenschränke, Anrichte, Küchentische und Stühle IV 227

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Geschäftsbüro: Schwalbacherstr. 25.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief infolge Herzschlag meine innigstgeliebte Frau,

Josefine Jacquemar,

geb. Gillig,

im 73. Lebensjahre.

Wiesbaden, 7. November 1908

Der trauernde Gatte:

Jacob Jacquemar.

Die Einäscherung findet am Montag, den 9. d. M., nachm. um 2 Uhr, in Mainz statt. Franzspenden dankend verbeten.

Blumenthal's Küchchen-Woche.

Montag
Dienstag
Mittwoch

**Letztes sensationelles Haushalt-Angebot
vor Weihnachten.**

Donnerstag
Freitag
Samstag

Riesenposten Haushaltswaren aller Art, die wir eigens für diese Extra-Woche erworben haben, bringen wir in dieser Woche zum Verkauf und bieten unserer Kundschaft schon jetzt eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit für die Weihnachts-Feiertage.

Glaswaren.

- Weinglas Mathilde, gemustert 5 Stück **95 Pf.**
- Likörgläser, hoch, ff. Ausführung . . . 4 Stück **95 Pf.**
- Wasserflasche mit Schliff und 1 Glas . . . **95 Pf.**
- Blumenvasen mit Rubinranke, extra gross . . . **95 Pf.**
- Glasteller, gepresst 9 Pf., **4 Pf.**
- Teebecher 12 Pf., **8 Pf.**
- Bierbecher, gemustert 15 Pf., **12 Pf.**
- Glasschüsseln, Ia Pressglas, **38 Pf., 25 Pf., 15 Pf.**
- Käseglocke mit Untersatz **48 Pf.**

Bürstenwaren.

- Schmutzbürsten **10 Pf.**
- Wurzelbürsten 25 Pf., **15 Pf.**
- Abseifbürsten, 5-reihig eingezogen **25 Pf.**
- Schrubber 48 Pf., **35 Pf., 25 Pf.**
- Klosettbürsten, grosse **38 Pf.**
- Handfeger, Borsten **38 Pf.**
- Federwedel mit schw. Stiel **38 Pf.**
- Teppichhandfeger 75 Pf., **48 Pf.**
- Kehrbesen, Borsten, mit Stiel **85 Pf.**

Div. Haushaltswaren.

- Kohlenfüller, extra schwer **95 Pf.**
- Kohleneimer, extra schwer **95 Pf.**
- Glühkörper 18 Pf., **10 Pf.**
- Kohlenschaufel, stark **12 Pf.**
- Gaszylinder Dtd. **80 Pf.**
- Tischlampen, grosser Brenner **1.85, 1.20**

Ein grosser Posten
**emaillierter Kochgeschirre
mit 25 % Rabatt.**

← 2 Waggon Echtes Porzellan.

- Goldrandtassen 5 Stück **95 Pf.**
- Tassen mit Untertassen, Ind. blau, 5 Stück **95 Pf.**
- Dessertteller, Indisch blau 5 Stück **95 Pf.**
- Milchkannen, bunt Satz, 6 Stück **95 Pf.**
- Eierbecher, weiss 4 Pf.
- Dessertteller, dick und dünn 8 Pf.
- Dessertteller, bunt 8 Pf.
- Schüsseln, bunt 25 Pf., 8 Pf.
- Tassen mit Untertassen 9 Pf.
- Speiseteller, tief oder flach 10 Pf.
- Milchbecher, weiss 10 Pf.
- Fingerschalen, weiss 14 Pf., 10 Pf.
- Puderdosen 25 Pf., 10 Pf.
- Teetassen mit Untertassen 12 Pf.
- Zuckerdosen, bunt 12 Pf.
- Tintenfässer mit Deckel 15 Pf.
- Butterdosen, weiss 25 Pf.
- Cabarets mit Griff 38 Pf.
- Salatieren, eckig und gross . . . 48 Pf., 38 Pf., **28 Pf.**
- Brotkörbe, durchbrochen 48 Pf., **38 Pf.**
- Kaffeekannen, moderne Formen **48 Pf.**
- Teekannen, moderne Formen **48 Pf.**
- Terrinen, oval, gross **1.95 Pf.**

Dejeuner, komplett 1.50
1 Porzellanplateaux, 1 Kaffeekanne, 1 Milchkanne,
1 Zuckerschale und 3 Tassen

Nickelwaren.

- Brotkorb mit Einlage **95 Pf.**
- Zuckerkorb mit Löffel **95 Pf.**
- Kakesdosen, schöne Muster **95 Pf.**
- Saftkannen mit Schliff **95 Pf.**
- Teeglas mit Einsatz, gut vernickelt **95 Pf.**
- Teedose mit Nickeldeckel **95 Pf.**
- Salatiere mit Nickelrand **95 Pf.**
- Butterdose mit Untersatz **95 Pf.**
- Honigdose mit Löffel **95 Pf.**

Holzwaren.

- Wäscheklammern 60 Stück **10 Pf.**
- Federklammern Dtd. **18 Pf.**
- Klosettpapierhalter **25 Pf.**
- Wichskasten 40, **28 Pf.**
- Hackbretter 45, **38 Pf.**
- Eierschränke mit Schloss **48 Pf.**
- Handtuchhalter 75, **58 Pf.**
- Wellhölzer mit poliertem Griff **58 Pf.**
- Ablaufbretter **1.95**

Div. Haushaltswaren.

- Wäschetrockner „Empire“ **95 Pf.**
- Dessertmesser 6 Stück **95 Pf.**
- Wärmeflaschen **95 Pf.**
- Küchenmesser 15, 10, **5 Pf.**
- Tee-Ei, vernickelt **25 Pf.**
- Bestecke, Solinger Stahl 40, **38 Pf.**

Küchengarntur, 2.95
6 grosse Tonnen, 6 kleine Tonnen,
Essig- und Oelkrug, Etagero,
komplett

- Ia weisse Kernseife, garant. rein, 1/4 Ztr. 0.75, per Pfd. **28 Pf.**
- Ia gelbe Kernseife per Pfd. **26 Pf.**
- Seifenpulver Pack **12 Pf.**

- Klosettpapier 10 Rollen **95 Pf.**
- Schrankpapier 2 Rollen **65 Pf.**
- Butterbrotpapier, fettlicht, 2 Pak. à 100 Bog. **65 Pf.**

- Waschblau Pack **3 Pf.**
- Metallin per Blechflasche **30 Pf.**
- Fensterleder, Ia Qualität Stück **48 Pf.**

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Aufsehenerregender

Wir bitten, dieses Angebot genau prüfen zu wollen.
Die hier angeführten Artikel eignen sich durch ihre Preiswürdigkeit schon jetzt zum Einkauf für Weihnachten.

Wäsche-Verkauf.

Wir hatten Gelegenheit
Riesenposten
in
**Damen-
Wäsche**

Ia Fabrikate, weit unter regulärem Werte zu erwerben.

Um unsere Kundschaft an diesem günstigen Einkaufe mit teilnehmen zu lassen, stellen wir diese u. a. Ware

**in dieser Woche
zu einzig
dastehend
billigen Preisen**
zum Verkauf.

1 Posten	Hemden	aus vorzüglichem Stoff, teils mit handgestickter Passe, teils mit hübschem Bogen-Ansatz,	Wert bis 1.85 , jetzt Stück nur	1.25
1 Posten	Hemden,	teils mit echter Madeira-Passe, teils mit reicher Feston-Stickerei, Ia Qualitäten, Vorder- und Achselabschluss,	Wert bis 3.50 , jetzt nur	1.95
1 Posten	Fantasie-Hemden	teils mit eleganter Stickerei und Bändchen-Garnitur, teils mit reicher Handstickerei	Wert bis 5.25 , jetzt nur	2.95
1 Posten	Hemden,	hochelegante Piecen und Musterstücke, feinste elegante Stickereien und Spitzen,	Wert bis 7.50 , jetzt nur	3.95
1 Posten	Beinkleider,	Knie- und Bündchenfason in Croisé und Kreton, in hübscher Ausführung, gediegene Stoffe	Wert bis 3.25 , jetzt nur	1.95
1 Posten	Beinkleider,	Kniefason, vorzügliche, feinfädige Stoffe mit schönem Stickerei-Einsatz und Volant,	Wert bis 5.25 , jetzt nur	2.95
1 Posten	Beinkleider,	einzelne hochelegante Piecen mit reicher Spitzen- und Stickerei-Garnitur	Wert bis 7.50 , jetzt nur	3.95
1 Posten	Nachtjacken,	Croisé, schwere Ware, mit hübschem Feston-Ansatz und Fältchen-Garnitur,	Wert bis 3.25 , jetzt nur	1.95
1 Posten	Nachtjacken,	Croisé und Ia Hemdentuch, teils mit schönen Hand-Languetten, teils mit reicher Stickerei-Garnitur,	Wert bis 5.25 , jetzt nur	2.95
1 Posten	Nachthemden,	gute Qualitäten, völlig weit und lang,	Wert bis 4.95 , jetzt nur	2.95
1 Posten	Nachthemden,	Ia Qualitäten, mit reichen Handstickereien,	Wert bis 15.— , jetzt Stück nur	7.80
1 Posten	Nachthemden,	vorwiegend hochelegante Modelle,	Wert bis 25.— , jetzt Stück nur	11.80

Ein Posten	Untertailen,	hochelegant mit reicher Stickerei,	Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
			Wert bis 1.50	Wert bis 2.50	Wert bis 3.95	Wert bis 5.25
			jetzt nur 95 Pf.	jetzt nur 1.25	jetzt nur 1.95	jetzt nur 2.95

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Hierdurch bringen wir ergebenst zur Kenntnis, daß wir

unsere Vertretung für Wiesbaden

der Firma

Robert Preuss, Biergroßhandlung, Wiesbaden, Weizenburgstraße Nr. 10,

Kellereien: Bergschlößchen — Telephon Nr. 385,

übertragen haben.

Hochachtungsvoll!

Dortmunder Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Dortmund.

IV217

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 8. November.
 Kurhaus, 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
 Kgl. Schauspiele. Abends 8.30 Uhr: Die Meisterfänger von Nürnberg.
 Residenz-Theater. Nachm. 8.30 Uhr: Der Hochtourist. Abends 7 Uhr: Die List. Der Mann mit dem Koff. Villa zu vermieten.
 Volks-Theater Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Preciosa. Abends 8.15 Uhr: Der Herrgottschäfer von Ammergau.
 Walhalla-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Ein Walzertraum. Abends 8 Uhr: Der Vogelhändler.
 Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücker-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
 Klavon-Theater. Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 9. November.
 Kurhaus, 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
 Kgl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die Geschwister Bajazzo. Sabana. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Dorfparfarrer.
 Volks-Theater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Herbst. Serenissimus Zwischenstück. Die Hochzeitsreise. Serenissimus und die Schauspieler.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Vogelhändler.
 Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
 Kasino. Abends 8 Uhr: Konzert Salva Tichernh.

Verkaufungen

Montag, den 9. November.
 Versteigerung von Manufakturwaren im Auktionslokale Bleichstraße 2, vormittags 9.30 Uhr. (S. Logbl. Nr. 525, S. 27.)

Private Konzerte

Königliche Schauspiele.
 Sonntag, den 8. November
 24. Vorstellung.
 9. Vorstellung im Abonnement A.
Die Meisterfänger von Nürnberg.
 Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Personen:
 Hans Sachs, Schuster, Herr Schüg.
 Meisterfänger . . . Herr Schüg.
 Veit Pogner, Goldschmied, Meisterfänger Herr Schwejter.
 Kunz Vogelgesang, Parfänger, Meisterfänger Herr Friedrich.
 Konrad Nachtigall, Spengler, Meisterfänger Herr Engelmann.
 Zinzus Bedameier, Schreiber, Meisterfänger Herr Erwin.
 Fritz Rothner, Wäcker, Meisterfänger Herr Geisse-Winzel.
 Balhazar Born, Zimmermeister, Meisterfänger Herr Schüb.
 Ulrich Klingsor, Würstkrämer, Meisterfänger Herr Dieterich.
 Augustin Moler, Schneider, Meisterfänger Herr Spieh.
 Hermann Ortel, Seltensieder, Meisterfänger Herr Berg.
 Hans Schwarz, Strumpfwirker, Meisterfänger Herr Lehmann.
 Hans Kols, Kupferschmied, Meisterfänger Herr Wutschel.
 Walthar von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken, Herr Kallisch.
 David, Sachsens Bedameier Herr Henke.
 Eva, Pogner's Tochter Fr. Müller-Weiß.
 Magdalena, Ewas Kanne Fr. Schröder.
 Ein Nachtwächter Herr Schmidt.
 Bürger u. Frauen aller Stände, Gefellen Lehrlinge, Mädchen, Volk.
 Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
 Musik. Leit.: Herr Prof. Mannhardt.
 Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
 Dekor. Einr.: Herr Hofrat Schid.
 Die Türen bleiben während der Cudertüre geschlossen.
 Nach dem 1. und 2. Akt finden längere Pausen statt.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiele.
 Montag, den 9. November.
 24. Vorstellung.
 9. Vorstellung im Abonnement B.
Die Geschwister.
 Schauspiel in 1 Akt von W. von Goethe. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Bösch

Personen:
 Wilhelm, e. Kaufmann Herr Leffler.
 Marianne, s. Schwester Fr. Schiberti.
 Fabrice . . . Herr Lanber.
 Briefträger . . . Herr Spieh.
 Ein Kind.
 Spielleit.: Herr Oberregisseur Bösch.

Der Bajazzo.
 (Pagliaccio.)
 Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann.
Personen:
 Canio, Haupt einer Dorfsomniantentruppe, in der Komödie Bajazzo . . . Herr Hensel.
 Nedda, sein Weib, in der Komödie Columbine . . . Frau Hans-Joepffel.
 Tonio, Somnolant, in der Komödie Taddeo Herr Rehtopf.
 Peppo, Somnolant, in der Komödie Darfina Herr Henke.
 Silvio, ein junger Bauer . . . Herr Geisse-Winzel.
 Erster Bauer . . . Herr Schmidt.
 Zweiter Bauer . . . Herr Schüb.
 Vaudeville beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
 Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Romalio in Galabrien am 15. Aug. (Festtag) 1865.
 Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
 Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schid.

Sandana.
 Ballett in einem Akte von Emil Graeb. Musik von R. van Embden. Für die hiesige Bühne arrangiert von Annetta Balbo

Personen:
 Sultan . . . Herr Rehtopf.
 Sandana, Fischeressenmädchen . . . Fr. Peter.
 Der Prinz . . . Herr Walder.
 Ober-Gumuche . . . Herr Andriano.
 Eine Slavin . . . Fr. Salzmann.
 Obalisten, Haremismädchen.
 Sklavinnen, Palastgarde, Zwerg-Leibgarde.
 Vorkommende Tänze.
 1. Variation, ausgef. v. Fr. Salzmann.
 2. Tanz der Obalisten (Mazurka), ausgef. von 6 Damen des Corps de ballet.
 3. Valse animée, getanzt von Fr. Peter.
 4. Valse Sandana, getanzt von Fr. Peter und 6 Damen des Corps de ballet.
 5. Einzug der Zwergleibgarde, ausgeführt von 16 Kindern.
 6. Danse charmoise, getanzt von 6 Damen des Corps de ballet.
 7. Danse rivo, getanzt von Fr. Peter.
 8. Grand ballabil, ausgeführt von Fr. Peter, Salzmann, Leider, Robt. Kenna und dem gesamten Ballets-Perfonale.
 Musikal. Leitung: Herr Kapellmeister Nother.
 Dekor. Einr.: Herr Hofrat Schid.
 Kostüml. Einr.: Herr Walter Geber.
 Nach dem ersten und zweiten Akt findet eine Pause von 15 Min. statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
 Sonntag, den 8. November.
Der Hochtourist.
 Schauspiel in 3 Akten von Kurt Kraay und Max Neal.
 Spielleitung: Max Ludwig.
 Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.
 Sonntag, den 8. November
 Duwendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.
Die List.
 (La Ruse.)
 Schauspiel in 2 Akten nach Claude Roland und Ferient, von C. Rahm und Conrad Dreher.
 Spielleitung: Georg Küder.

Personen:
 Peter Leitner, e. Bauer Georg Küder.
 Marie, seine Frau . . . Noiel van Born.
 Jakob, sein Sohn . . . Rudolf Barial.
 Rosa, dessen Frau . . . Theodora Post.
 Dr. Ral . . . Rud. Wälder-Schönan.
 Ein Briefträger . . . Wilh. Schäfer.
 Ort der Handlung: Ein Gebirgsdorf in Südtirol.
 Zeit: Die Gegenwart

Der Mann mit dem Koks.
 Schauspiel in 1 Aufzug von Claude Roland. Deutsche Bearbeitung von C. Rahm und Conrad Dreher.
 Spielleitung: Max Ludwig.
Personen:
 Friedrich Wähler, Geschäftsführer d. Firma Wähler u. Ko., Kohlen und Koks en gros . . . Gustav Birkholz.
 Ferdinand Broch, still r Teilhaber der Firma . . . Reinhold Hager.
 Johanna, seine Frau . . . Elie Roomann.
 Der Sanitätsrat . . . Curt Salzgewski.
 Schummel, Buchhalter bei Wähler . . . Friedr. Degener.
 Kolb, Fuhrmann der Firma . . . Max Ludwig.
 Bureau bei Wähler in einer Provinzstadt; Gegenwart

Villa zu vermieten.
 Komödie in 1 Aufzug von Antonio Mars. Deutsche Bearbeitung von C. Rahm und Conrad Dreher.
 Spielleitung: Theo Tachauer.
Personen:
 Bois-morin . . . Walter Taus.
 Hortense, seine Frau M. Schwarzopf.
 Malevsc . . . Tho Tachauer.
 Aurdie, seine Frau . . . Agnes Hammer.
 Gobet, Diener bei Bois-morin . . . Karl Reimantel.
 Ort der Handlung: Paris.
 Zeit: Gegenwart.
 Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Der Dorfparfarrer.
 Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Maximilian Schmidt. Weiter der Aufführung: Heril Ebl.
Personen:
 Pfarrer . . . Ruch Frühl.
 Volkshalter . . . Reichsmair Max.
 Corona, seine Anverwandte . . . Winckmeier Fanny.
 Stelzenbauer, Kirchenpfleger . . . Sachs Heini.
 Rothstein, seine Tochter . . . Staller Witzl.
 Friedel, sein Stiefneffe . . . Prod'räger Heini.
 Donal, Bauernbursche . . . Schmied Hebl.
 Seindbauer . . . Herl Ebl.
 Dessen Weib . . . Schmid Frida.
 Hänsler-Girgl . . . Staller Maxl.
 Reiner-Girgl . . . Eter Wilhelm.
 Der Bondameier . . . Bogner Karl.
 Sorberl, Kellnerin . . . Diebl Ubele.
 Lisbeth, Haushälterin des Pfarrers . . . Reichsmair Marie.
 Bauern, Burschen, Mädchen.
 Ort der Handlung: Ein bayerisches Dorf.
 In den Amphitheatern: Rührer. (Streich- und Melodion-)Vorträge, Gesangs- und Instrumentalstücke.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.
 Sonntag, den 8. November.
Der Hochtourist.
 Schauspiel in 3 Akten von Kurt Kraay und Max Neal.
 Spielleitung: Max Ludwig.
 Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.
 Sonntag, den 8. November.
Der Hochtourist.
 Schauspiel in 3 Akten von Kurt Kraay und Max Neal.
 Spielleitung: Max Ludwig.
 Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Volks-Theater.
 (Dohheimerstraße 15, „Kaiserpark“.)
 Direktion: Hans Wilhelm.
 Sonntag, den 8. November.
 Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Preciosa.
 Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Rius Alexander Wolff.
 In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.
 Musikalische Leitung: W. Clement.

Der Herrgottschäfer von Ammergau.
 Volksstück mit Gesang und Tanz in fünf Aufzügen von Ludovik Ganghofer und Hans Reuert.
 Spielleitung: Direktor Wilhelm.
 Musikal. Leitung: Kapellmeister Clement.
Personen:
 Anton Höfmaier, der Kosterwirt . . . Arthur Rhode.
 Toni, s. Pflanzkinder . . . Ella Wilhelm.
 Frig Paumiller, Landschaftsmaler . . . Emil Römer.
 Die Lohner Traudl . . . Yna Földte.
 Paul, ihr Sohn . . . Heinrich Neeb.
 Der Asteibachbauer . . . Ludwig Kooft.
 Paul, sein Sohn . . . Alfred Heinrichs.
 Der alte Becklerlehn . . . Hans Wilhelm.
 Der Hochzeittaber . . . Conrad Boehmle.
 Randal . . . Marcar. Hamm.
 Koihl, der Geisbub . . . A. Schläger.
 Neel, Kellnerin . . . Margar. Becklin.
 Regni, Hochzeiterin . . . Henay Delery.
 Toni, Hochzeiter . . . Wilm Klein.
 Die Kramerles . . . Ottilie Grunert.
 Anakassa Brühl . . . Anni Clement.
 Monika Brühl . . . Helene Vedenius.
 Der Schneiderjadel . . . Curt Röder.
 Bauern, Bäuerinnen.
 Ort der Handlung: Graswang und Umgebung.

Herbst.
 Ein Akt von Walter Schmidt-Schäfer.
 Spielleitung: Arthur Schönbock.
Personen:
 Der Graf . . . Arthur Schönbock.
 Lothar . . . Alfred Heinrichs.
 Ella . . . Helene Leibnitus.
 Ein Fremder . . . Heinrich Neeb.
 Joseph, Diener des Grafen . . . Arthur Rhode.
 Zeit Gegenwart. Ort der Handlung: Eine Villa in einer kleinen Residenz.
 Dann:
Serenissimus Zwischenstück.
 Hierauf:
Die Hochzeitsreise.
 Lustspiel in 2 Akten von Roderich Bendig.
 Spielleitung: Conrad Loehnte.
Personen:
 Otto Lambert, Professor an einem Gymnasium . . . Emil Römer.
 Antonie, seine Frau . . . Henay Delery.
 Edmund, sein Kammerling . . . Alfred Heinrichs.
 Sabienpopen, Stijelspuyer . . . Arthur Rhode.
 Guise, Kammerjungfer Margar. Becklin.
 Zum Schluß:
Serenissimus u. die Schauspieler.
 Serenissimus: Direktor Wilhelm.
 Dienstag, den 10. November: Schillerfeier. Wilhelm Tell. Die Glocke.

Walhalla-Theater.
 Direktion: H. Norbert.
 Sonntag, den 8. November.
 Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.
 Anfang 3 1/2 Uhr.
Ein Walzertraum.
 Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Wüllers „Buch der Abenteuer“).
 Musik von Oskar Straus.
 In Szene gesetzt vom Oberregisseur Franz Felz.
 Dirigent: Kapellmeister Seydel Stöger.
Personen:
 Joachim XIII., regierender Fürst von Blauensturm . . . Franz Felz.
 Prinzessin Helene, seine Tochter . . . Blanka Anabay.

Walhalla-Theater.
 Direktion: H. Norbert.
 Sonntag, den 8. November.
 Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.
 Anfang 3 1/2 Uhr.
Ein Walzertraum.
 Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Wüllers „Buch der Abenteuer“).
 Musik von Oskar Straus.
 In Szene gesetzt vom Oberregisseur Franz Felz.
 Dirigent: Kapellmeister Seydel Stöger.
Personen:
 Joachim XIII., regierender Fürst von Blauensturm . . . Franz Felz.
 Prinzessin Helene, seine Tochter . . . Blanka Anabay.

Walhalla-Theater.
 Direktion: H. Norbert.
 Sonntag, den 8. November.
 Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.
 Anfang 3 1/2 Uhr.
Ein Walzertraum.
 Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Wüllers „Buch der Abenteuer“).
 Musik von Oskar Straus.
 In Szene gesetzt vom Oberregisseur Franz Felz.
 Dirigent: Kapellmeister Seydel Stöger.
Personen:
 Joachim XIII., regierender Fürst von Blauensturm . . . Franz Felz.
 Prinzessin Helene, seine Tochter . . . Blanka Anabay.

Gräf Lothar, Leiter des Fürsten . . . Ludwig Nachbam.
Leutnant Ridi . . . Alex Dittmann.
Leutnant Montsch . . . Friedr. v. Ahn.
Polb. | österr. Reichs- . . . Max Voels.
Toni, | Offiziere . . . Hans Richard.
Friederike von Justerburg, Oberlammerfrau . . . Anna Roedgen.
Wendolin, Hausminister Max Brandt.
Sigmund, Weibskafel Max Drog.
Franz Steingruber, Dirigent der Damen-Kapelle . . . Marianne Herzla.
Die Tisch-nellenst, | Damen-Kapelle . . . Migi Kohnmann.
Annel, | | Marta Haase.
Fritzi, | | Toni Tosta.
Wigi, | | Lotti Wegner.
Leut, | | Eula Sarta.
Weli, | | Rosa Günther.
Katli, | | Emmy Hilvy.
Deitaa, | Ehrentungfrauen, österr. reichliche Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle . . . Zeit: Gegenwart.
Ort und Handlung: Fürstentum Blauensturm

Sonntag, den 8. November.
 Anfang 8 Uhr.
Der Vogelhändler.
 Operette in 3 Akten von R. West u. L. Feld. Musik von Carl Zeller.
 Spielleiter: Carl v. Romay.
 Dirigent: Kapellmeister C. Wautner.
Personen:
 Herzogin Marie . . . Vigi Latour.
 Baronin Adelaide . . . Blanka Reinhard.
 Hofdame . . . Blanka Reinhard.
 Komtesse Mini, Hofdame Elare Trocht.
 Baron Weyss, kaiserlicher Wald- und Wildmeister . . . Carl v. Romay.
 Graf Stanislaus, Garde-Offizier, sein Neffe . . . Alex Dittmann.
 v. Scharnagel, Kammerherr . . . Max Drog.
 Süßke, | Professoren . . . Friedr. v. Ahn.
 Wirmchen, | | Ludw. Nachbam.
 Adam, Vogelhändler aus Tirol . . . Eduard Rosen.
 Die Briestrikel . . . Marianne Herzla.
 Schneid, Dorfchulze . . . Max Brandt.
 Ammerenz, s. Tochter . . . Migi Kohnmann.
 Rebel, Birrin . . . Max Voels.
 Jette, Kellnerin . . . Ida Monte.
 Duendel, Hofkafel . . . Max Rejesty.
 Mauroner, Tiroler . . . Max Voels.
 Eysel, Tiroler . . . Vini Zimmermann.
 Margel, | | Max Drog.
 Aniling, | Gemeindegred. Waplatdi Keller, | | Herm. Grönert.
 Weuleber, | | Friedr. Weder.
 Ein Blauer . . . Fr. Schimantel.
 Bauern und Bäuerinnen, Tiroler Grenadiere, Diener.
 Ort der Handlung: Rheinpfalz. Im Anfange des 18. Jahrhunderts.

Montag, den 9. November: Der Vogelhändler.

Biophon-Theater,
 Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.
Caruso-Vorträge.
! Die grossen !
Manöver 1908 !
Rosario Guerrero,
 die berühmte spanische Tänzerin.
 Szenen aus „Bettelstudent“, „Figaros Hochzeit“, „Lakmé“, „Regimentstochter“.
Nene Wege zum Mont Blanc.
 Gerichtssaal — Humoreske — Haha hens Lebenslauf.
Der kleine Finkenbahn.
 10020

(33. Fortsetzung.)

Kolonistenvolk.

Roman aus Argentinien von Gabriele Reuter.

(Nachdruck verboten.)

Der ehemalige Dr. Frierich brach in ein krampholtes Gelächter aus. Dabei schlug er sich mit beiden Händen auf die Knie, wiegte sich in beständigem Tempo vor- und rückwärts und gebärdete sich überhaupt wie jemand, der sich über einen kapitalen Spaß nicht beruhigen kann.

Jeder der im Zimmer Anwesenden sah ihm erstaunt, beinahe bestürzt zu. Selbst Frau von Ottenhausen, die sich seit der Ankunft der Gäste zurückgezogen hatte, und im Fenster mit ihrem Lächeln plauderte, wendete ihren Kopf erwartungsvoll der Mittelgruppe zu.

„Sagt ich's nicht? Sagt ich's nicht?“ brach es ganz exemplarischer Biss! Sie foheln! — Während doch Ihr Sohn Bobby und Mademoiselle Nidje dort unten auf der Straße stehen und auf Hören väterlichen Segens warten! — Aber ich fohel! Natürlicher! Ich habe den Sonnenstich oder ich fohel!“

Frau von Ottenhausen, die nächste am Fenster, sah unwillkürlich durch die hohen Scheiben auf die Straße hinunter. Dort wurden eben die Gasflammen angezündet. In dem hellen Lichtkreis, den eine Laterne vor dem Hause verbreitete, stand ein schönwächtig aufgeschossener junger Mensch und redete auf eine ältere, elegante Dame von pikantem Aussehen ein. Zuweilen griff er nach seinem Hut, nahm ihn ab und fuhr sich durch das strohblonde Haar.

Sylvia wendete rückwärts blickend den Eltern ein so bestürztes Gesicht zu, daß Mrs. Blad mit einem lauten Schrei zum Fenster lief. Und mit einem zweifachen Schrei und Blut ein Gelpfenst dort unten stehen sehen, saß sie, die Hände vor das Gesicht schlagend, in einem Sessel. Mr. Blad, der Vater, hatte noch immer die Hände in den Hosentaschen. Er starrte Frierich mit einem Blick so wütenden Bornes an, als habe er dieien unglücklichen Diplomaten die Verantwortung für alles Gechehene und noch zu Erwartende allein zugewiesen.

„Was soll das nun heißen?“ begann er endlich. Draußen tönte die elektrische Klingel und das Hauschen eines Damenkleides. Ein ägerndes Rufen von Schritten, ein Murmeln und Glitzern, ein erlauter Aufruf des Matordonnus. . . . Dann wurde die Tür mit einem heftigen Entschluß geöffnet. Und, als ginge es in den feurigen Ofen, stolperte der hoffnungsvolle Primaner mit einem blaffen Gesicht in die Stube. Und Mademoiselle Nidje, die bessere, vertrauenswerte Erzählerin der kleinen Mädchen, fiel auf die Knie, hob ihre gefalteten Hände vorläufig in die leere Luft und rief: „De grace, — c'estait l'amour, c'estait l'amour!“ Es war die Liebe!

Wer sollte von den Anwesenden noch darüber im Zweifel sein, daß etwas anderes als die Liebe einen

neunzehnjährigen Primaner veranlassen konnte, sich statt in die Schule, mit der hübschen Gouvernante seiner Schwägerin auf die Eisenbahn zu begeben und von hier aus per Dampfschiff über den atlantischen Ozean, während die Böglinge

„Meine kleine Mädchen! Was haben Sie mit meine kleine Mädchen getan!“ Das war das erste, was Mrs. Blad bei dem so völlig unerwarteten Eintreffen einer Schwägerin-tochter zu denken vermochte, der erste Satz, der sich ihr entrang.

„O Madame!“ tief die heitere und vertrauensvolle Gouvernante, sich von ihrem Kuffall erhebend, mit beleidigter Würde, „die süßen Kleinen sind wohlherjorgt. Ich übergab sie einer Freundin, einer sehr guten Freundin. Der Abschied von ihnen wurde mir so schwer! — Wenn nicht — ach Madame!“ Ein Blick auf Bobby jagte das übrige.

Frau von Ottenhausen erhob sich, nahm Mutter-ohren bei der Hand und entfernte sich schloß. Senator Frierich, der sich inzwischen ziemlich totgeföhrt hatte, schwang sich in dieser bedenklichen Pause wieder zum Herrn der Situation auf. Er sagte Bobby's Hand, der unter den Augen von Papa vollständig in sein knochenhaftes Nidje's zurückgeschmettert war, und führte ihn Mr. Blad entgegen.

Dieser machte jedoch keine Miene, eine Hand aus seiner Tasche zu ziehen, um sie dem lange entbehrten Sohn als Willkommenegruß zu reichen. „Ich fand die jungen Leute — zufällig — im deutschen Hotel in Buenos. Wo sie gewissermaßen ergriffen von dem Wagnis ihrer Liebe, stillstehen und den Abgrund mahnen, den sie zu überspringen gedachten! Ich — der ich selbst gewissermaßen ungewöhnliche Hindernisse hatte beseitigen müssen, um das Weib meines Herzens zu gewinnen — ich fühlte mit ihnen. Übergeben Sie mir vertrauensvoll die Vermittlerrolle, sagte ich. — Und nun . . . kann ich noch an Ihren Freude zweifeln, wertester Herr Blad, eine so reizende Schwägerin-tochter an Ihr Herz zu drücken?“

Bei dieser Andeutung wendete Mr. Blad seine in Vorwurf gleichsam erstarrten Augen zu Bobby's großer Enttäuschung von seinem Sohne ab und lenkte sie mit einem menschlicheren Blick der Reugier auf dessen Er-wählteste.

Sie hatte den stierischen Kopf schuldberührt gekent. Bei der Wendung des schweigerbärtigen Hauptes erhob sie denselben. Ein Strahl so schmager, so funkelnder Augen traf ihn, daß sogar sein fünfzig-jähriges, doch gewiß vom Leben gegerichtetes Herz eine angenehme aufgeregte Empfindung durchdrang. Wie konnte sie über den weisen Jüngling lächeln Mein — in die Nase solcher Wisse, solchen Rädelas hätte keine Frau Bobby nicht bringen dürfen

Rätsel-Café

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Magisches Zahlenquadrat.

In die Felder dieses Quadrats sollen viermal die Ziffern 8 6 7 9 dortart eingetragen werden, dass die waagrechten und senkrechten, ebenso wie die Quersummen (Diagonalen) jedesmal die Summe von 25 ergeben.

Wortspiel.

Ich leh' in heiserer Zone,
Doch weis ich mein Gesicht.
Ich trage stolz die Krone,
Doch König bin ich nicht.
Musst einen Laut mir schenken,
Wenn du von mir gestrenat.
Zu würzig stasem Tränken
Dien' ich, die jeder kennt.

Kreuzrätsel.

An Stelle der Ziffern sind Silben zu setzen welche alsdann Wörter von folgender Bedeutung ergeben:
1-2 Stadt in Westfalen.
3-4 auf Schiffen.
1-3 vielverfolgtes Tier.
1-4 Naturereignis.
3-2 ruh' auf deinem Tun.

1 2
3 4

Zahlenrätsel.

2 1 3 2 hat hoch himmelan,
10 2 5 7 8 10 entzückt,
10 3 7 4 gibt Ruh und Frieden,
9 7 3 4 2 glänzt und schmückt.
Und 1-5, 7 8 und 10
Macht, dass des Sommers Dötte verweh,
Dass eine neue Zeit uns erfreut,
Die uns Pomona's Füllhorn best.

Vexierbild.



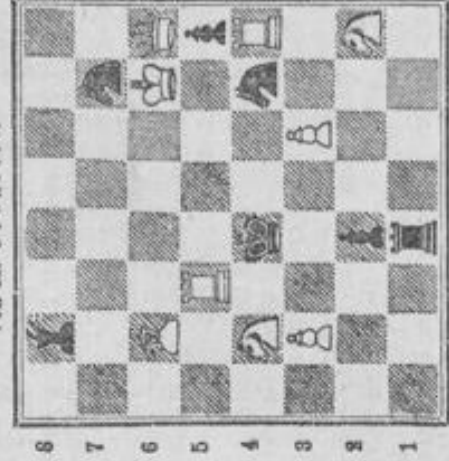
Wo ist der andere Zwerg?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 513.
Bilder-Rätsel: Der Wald ist kurz, die Knoce lang. — **Streichholz-Aufgabe:** Man muß es so einrichten, daß wenn der Gegner das vorletzte Mal ziehen muß, noch sechs Streichhölzer da liegen. Nimmt er dann ein Streichholz, nimmt man selbst 4, nimmt er 2, nimmt man selbst 3. So behält er stets das letzte Holzchen übrig. **Buchstaben-Rätsel:** Pianoforte, Rätsel: Hang, Oldenburg, Himalaja, Kleopatra, Ols, Nathan der Weise, Irkutsk, Gorki, Sinal, Buddha, Unstrut, Rio de Janeiro, Gangehofer. **Höckhöckigaburg.**

Golf

Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.

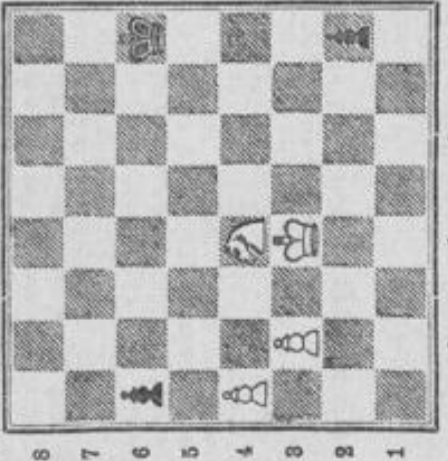
Wiesbaden, 8. November 1908.
Schach-Aufgabe.
Von M. Grünfeld.



Weiß zieht und setzt mit dem 2. Zuge Matt.

Endspielstellung.

Der „National-Zeitung“ entnehmen wir das folgende hübsche Schachspiel, welches kürzlich in Baden von Dr. Lewin gegen Goldschmidt gewonnen wurde.



1. Sd4-f5+
2. S f5-g3
3. S g3-h1
4. K g3-b4
5. K d3-e2!
6. K e2-f1!
7. K f1-f2!!
8. a4-a5
9. K f4-f3
10. a6-a7
11. a7-a8 D+
12. D a8-e4 matt.

Auflösung der Schach-Aufgabe

von A. Stabenow in Nr. 501 vom 20. Oktober.
a) 1. Dg3-a2 K e4xd3
2. L g7-f5 matt.
b) 1. T g8-d4 matt.
2. T d4-d3 g4xf3

Briefkasten.

M. H. T d3xc8 schleicht an 2. . . . S e8-d5, da dann ein Matt von c6 aus nicht möglich ist.

Auflösung der Domino-Aufgabe in Nr. 501.

In Rest lagen: 6-5, 6-3, 6-2, 6-0.
C behielt: 5-2, 5-1, 5-0, 1-0. — D behielt: 3-3, 3-2, 3-0, 2-0.
Der Gang der Partie war: I. A 6-5, B —, C 6-4, D 4-4; II. A 4-5, B —, C 5-5, D —; III. A 5-3, B 3-1, C —, D 4-1; IV. A 1-5, B —, C —, D —; V. A 6-0, B 0-4, C —, D —; VI. A 4-3 (= 92).

Die Gefahr lag nahe, daß der Gorn des Gamiten- oberhauptes sich gegen die unglückliche Witte wendete, welche allmählich laut zu schluchzen begann.

Mrs. Glad hatte endlich seine Rechte ihrem bunten Geschieb entzunden und rief sich damit heilig die Eltern. Mit starken Schritten hurried er, an den Rücken vorüber, das Zimmer. Dabei ließ er an den Schül von Donna Miranda.

"Berührung", sagte er nachher. Durch diesen Zwischenfall zu dem Bewußtsein nachgewunden, daß irgend eine Willensänderung von ihm erwartet werde, fuhr er fort: "Was soll nun daraus werden? Das ist ja überhaupt ein Schand. . . ."

"D, bitte", plachte Gobby heraus, "wir sind verheiratet!" "Nimmer besser!" griffte das ausbrechende Geschwätz des väterlichen Gorn's.

Doch nun erhob sich Frau Glad aus ihrer schluchzenden Reihartigkeit. Und ihren Mann umfänglich, rief die glühende Frau: "Glad, wir haben uns doch auch gern lieben gemocht. Und ein Gerbrechen, das ist dieses hoch nicht. O Gobby, Gobby! Mein, mein Junge und bitte deinen Vater um Verzeihung!"

Sa viele dirigierte mit einem Blick. Der geborne Schüler einer so energischen Erzieherin geschickte mit hingender Unterlippe und fochterte: "Ich habe, ich könnte hier in dein Geschäft einreden. Dann habe ich längst genug gelernt und die bedammte Thiererei hatte ich satt. — Sie es so gekommen ist, weiß ich eigentlich selber nicht. Aber wir hoffen, hier brauchen wirde wohl auch noch Raum genug für uns beide sein. Und da — und weil — da wir einmal auf dem Wege waren, haben wir uns gleich in England trauen lassen. Wir kommen über London. Und meine Reiterei hättet du mir ja wegen des Stillstandes und des Wohlstandes geschickt."

Er setzte die Hände in die Hosentaschen — genau wie sein Vater. Die beiden Schwestern, der alte und der junge, sahen sich mit demselben harmlos-vierfachen Blick an. Der Vater dachte im Stillen: der hoch für America — und konnte dem Sohn nicht länger sitzen.

Und dann sprach man von der Reite und von der Befestigung auf dem Steamer. Frau Glad war gewöhnt, daß die jungen Leute zweier Klasse gefahren waren, um ihren kleinen Mädchen und der neuen Erziehlerin etwas Geld zurückzulassen. "Sie" hatte es so gewollt, verführte Gobby, sie war so gewissenhaft. Und er legte, sich wendend, den Arm um die Taille keiner jungen Frau. Zu diesem Zweck sollte die Frau Glad auch den Kopf und nun sie schließlich in ein brühendes Gespräch ausbrechen.

Sie sah sich nach ihm um. "Sie haben doch jetzt keinen Sohn mehr zu verheiraten." "Daher müßte Mrs. Glad heillos laßen." "Ja, denken Sie!" rief sie heillosig. "Der hätte Gobby für so heillosig gehalten? Er war immer so elmsay — ganz wie sein Vater. — Ich fürchte doch", sagte Mrs. Glad geheimnisvoll hinzu, "sie war etwas solett. Nun was hat's am Ende? Es hätte Formen etwas Schlimmeres gegeben. — Ich denke, ich werde nun auf ein Meeresstück hinführen und sehen, was meine kleine Mädchen werden. Das Abenteuer macht mir das Herz so weich nach ihnen. Ich würde, ich könnte es mit mir nehmen."

"Wissen Sie etwas?" rief sie plötzlich und ihre große, harte Hand schlug dabei auf die Bettdecke, "Sie könnten meine kleinen Mädchen erlösen. Es wäre eine schöne Aufgabe für Sie. Es sind so gute, liebe Kinder!" "Glybia riefte sich heillosig wackernd empor. "Rein — das geht nicht", sagte sie erwidrend. "Ich kann doch nicht. — Sie wissen ja, was mich hier hält."

Frau Glad nickte nicht weiter. "Ja, ja — nur — ich fürchte —. Es ist doch sehr merkwürdig, daß dieses alles Jucken und Kratzen"

"Sie meinen, ich würde ihn niemals finden?" murmelte Glybia.

Frau Glad nickte und klopfte beruhigend die weiche, abgegriffene Hand, die vor ihr auf der Decke lag.

"Wundermal", sprach Glybia sehr leise weiter, — "mandmal glaube ich selbst nicht mehr daran und wunderbare mich, daß ich immer so weiter lebe. Und — sie fochte, dann kam mit leidenschaftlicher Betonung das Beständige aus ihrem Munde: "mandmal möchte ich alles Bergangen und ihn selbst vergetten können und noch einmal zu leben anfangen!"

Sie verwarf das heiße Gewicht in den Rissen, in ihrer Brust schlug das Herz wild und vorwurfsvoll. Wenn sie ihre Liebe selbst abnehmen und vergehen sollte — was blieb ihr noch? "Sie reiben sich hier auf", sagte Mrs. Glad. "Verjuden Sie es. Gerretzen Sie diese traurigen Hände. Diese Frauen müssen es tun und allein stehen lernen. Wenn Sie in Enttätigkeit unser Haus führen, haben Sie in denken und zu arbeiten, und eine Stellung, und eine sorgfreie. Vieles hier mit diesen musse lessons ist nicht das Städtige."

(Fortsetzung folgt.)

Intimes vom Hause Taff.

Das Familienleben des neugeborenen Präbenten der Bereinigten Staaten gilt, wie die "Geisteswissenschaftlichen Zeitschriften" schon getrennt mitteilte, als ein heraus glückliches. Mrs. Taff betratte im Jahre 1890 Mrs. Helen Gordon, Tochter des Staatslenators Gordon in Cincinnati, der Geburtsstadt Taffs. Frau Taff ist eine stattliche schöne Frau; als Mädchen spielte sie eine grobe Rolle in der Gesellschaft von Cincinnati, nach ihrer Verheiratung wurde sie sich jedoch ganz ihrem Mann und ihren Kindern. Taff war damals Senator in Cincinnati und verlegte über kein allzu hohes Einkommen. Sein Vater war zwar sehr wohlhabend, still setzte aber seinen Erbschaft, auf eigener Füßen zu stehen. Das junge Ehepaar bewohnte zu dieser Zeit in Cincinnati während ein kleines Gehäus mit 6 Zimmern. Der Aufenthalt in diesem Hause

war im Sommer der vielen Mosquitos wegen fast unerschwinglich. Es gehörte zu den lebenswichtigen Erwerbungen des fünfzigjährigen Präbenten, daß er damals seine kleinen Kinder oft herumbrachte im Garten herumtragen mußte, weil sie im Hause keinen Schlaf finden konnten. Der Ehe entzogen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Die Tochter Helene ist 17 Jahre alt und studiert in der bekanntesten Frauen-Hochschule in New York in Pennsylvania. Die Gräulein Alice Goodell, welche Frau Goodell, wird auch ersten Platz im "Berghaus" in Washington zum ersten Male in der Gesellschaft eingeführt worden. Taffs ältester Sohn, Robert Alphonse, studierte auf der Universität Yale, während der jüngste, der eifrigste Quarta, noch bei Mutter ist. Er ist das enfant terrible der Familie. Er bogelte keine Eltern auf der Reite um die Welt, die sie im Vorjahre unternehmen. Der und Frau Taff, die die zweite Reite ohne Schereckheit unternehmen, hatten es unterwegs oftmals zu bereuen, daß sie sich die Sturheit über den in allerlei Schrecken neigenden Eheleuten aufgegeben hatten. In Tokio rief er Entsetzen hervor, weil er in den Reiden der fatterlichen Gärten angelte; in Petersburg sollte er an einer Studie beim Garten bewachen, präventierte sich jedoch im letzten Augenblick mit schmähigen und zerrissenen Kleidern. Der Vater, der sehr weidwärtig und nachsichtig gegen seine Kinder ist, nehmte damals den kleinen Knirpsen gegen die Mutter in Schutz. "Er ist ja nun einmal ein Stub und dann nur für so kurze Zeit!" Die Gräulein Taff hat das bescheidene Wohlhaus in Cincinnati längst mit einer antikenhaften Villa in Washington vertauscht, die sie bewohnt, solange Taff Staatsminister war. Im Sommer traf sie die ganze Familie in einem Sandhaus am Green-See in Kanada, wo dann der "säkret-gewandte" Staatsminister die Reiden eines harmonischen Familienlebens genoss. Frau Taff wird am 1. März 1909 ihre Geburtstag im "Berghaus" anfeiern. Jungfrau wird voraussichtlich der kleine Ehele die Wohlfolge Herrin Taffs als "enfant terrible" des "Berghaus" auftreten und als solcher bald einen Weltlauf erlangen.



1. **Stillezeit von den Partien ab.** Das Partis wird gelöst: In keinem launigen Einigkeit und eleganten Neuernungen entfaltet sich die Mode in Paris. Hieran tanzen neue gedachte Schöpfungen eines eleganten Schmuckes auf, und es ist schwer, in der vorwärtigen Blau der Entwürfen die verschiedenen und charakteristischen Merkmale herauszufinden. Man diesem Gewand orientierter geistig zurückzuführen. Man hüpfen entfaltet sich dies herrliche Modewelt, überreich ausgeschmückt von der nie ermüdeten Fantasie der Partierin, in den Säulern. Da fassen zunächst die vielen schwebenden Toiletten auf, deren einfacher Charakter durch mannigfaltige Eindrücke oder durch Spiel gegeben werden. Darunter erscheinen sehr viele ganze Schichten. Ganz aus den alten verhaltenen Gemälden der Orpheuslieder werden Stoffe hervorgeholt, die einen pittoresken Charakter der Vergangenheit an sich tragen. So sieht man, hauptsächlich von Stoffen lanciert, Blauschne und mannigfaltige Stoffe mit einander über und in der Regel ausgelegten großen Sammelkammern, wie sie in der Welt der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren. Stücken der Stoffe wurden in den Säulern hohe kleine runde Stühle auf, ganz verdeckt unter der Decke und Federn, die wie Kronen auf der Stirn sitzen. Darunter erscheinen die silberglänzenden Stoffe, und als neue Mode die "Kronen". Diese sind bei den Kaufmannschaften, unter dem Namen mit breiter Spitze geschmückten Kränzen bekannt von Stolz und die Kränze der Damen vor hundert Jahren, und ein Partier Modewelt hat nichts mehr getan, als solche Modewelt aus

den Moden 1908 und 1910, genau wie sie die Modewelt ausgeben, wieder herstellen zu lassen. Ein wunderliches Gewand aus Seide, Stoff, Elyden, Edelstein und Schmuck stellen diese Gewänder dar; sie gewinnen erst beim und tragen auf dem Kopf der schonen Frau. Da gibt es Knäulen, ganz aus Silber und Gold, die das Gesicht eingerahmt ist von einem mit weichen Spänen besetzten Streifen. Sehr hart vornehmend die diebstahlige Mode einfältige Stämme. Sie sind in einer solchen Stoffeinnahme und Charakteristik hergeleitet, daß schon jetzt der Part der Partierin nicht fehlt, denn jede Braune wird mit dem ihr eigenständigen Modewelt parhantieren. Am häufigsten sieht man Seiden, Edelmetalle und Stoffen, aber auch Sammeten, Sträußen, Kissen und Stoffen, die in ihren Formen und besten Arrangement.

Die neue Schmucke.

Das große Schmuck- und Gelehrtenstudium, die jetzt in der Londoner Universität sein Licht zeigen ist, gibt ein interessantes Bild von dem modernen Geschmack, den der hochentwickelte Geschmack der neuen Mode auf die Schicksalshüter genommen hat. Nur selten wird man noch eine elegante Dame sehen, die an ihrem Leiden, kleinen Schmucksteinen oder an dem mannigfaltigen Schmucke ansetzt, die es dem so geschicklich waren. Die farbige Silberfärbung von Gut, Gewand, Schmuck und Stoff hat in die Mode abgemacht auch die Farbe färbung einbezogen und in der eleganten Damenschleier über den tief ausgeschmückten ledigen Schmuckenden findet man all jene alten Schmuckstücke wieder, die von der Launigen Mode in ruhelosem Wechsel aus (Gilt) gehoben werden, von dem höchsten, garten Silbersees bis zu dem tiefstehenden dunklen Schmelz, von dem modernen, einfaches Mann bis zu prächtigen irischen Schmucksteinen, die mit dem bunten Glanz schillernder Edelsteine an mehrerlei Schmuck. Für die Edelsteine werden hellere oder weiche edelsteinartige Edelsteine vorzuzieh, die, von einer schönen, herabgeschliffenen Schöpfung fortsetzt unruhig, sich voran und hoch anmuthig um den kleinen Fuß schmücken. Die glühenden Schmucksteine von edelstein werden immer mehr in den Schmuck gehoben und mit ihnen hat auch der letzte Schmuck den sein abgeben und modernen Schmuck seine Verwendung in der Kunst der eleganten Schmucke bereichern abtreten müssen.

I. **Strücker im Schmuck.** Zu verlässlichen Schmuckgegenständen gehört heute noch eine merkwürdige Zette, die darin besteht, daß die Schmuckein fast nach der Gewohnheit an ihre allmähliche Arbeit geht, während ihr Quelle fast an die Zeit legt und von den Ringförmigen und Gewunden des Schmuckes, besonders aber von der Schmuckein in einer Art und Weise geformt wird, als ob er selbst sehr lebend wäre. Der berühmte ethnologische Skolf Skolf hat nun zur Erläuterung dieser ganz sonderbar anmutenden Zette eine geschickte Studie aufgestellt. Weil die in Betracht kommenden Schmuckein ist feiner Kunst und die die Schmuckein fast ähnlich geworden. Der Schmuck der gelassenen Schmuckein hat aber unvorstellbar das Eigentümlichkeit an den von dieser geborenen Kindern besteht. Später ging man von der Ausarbeitung dieses Schmuckes ab, aber der Schmuck hat dadurch, daß er das Gehen und die hübschen Schmucke des Schmuckes auf sich nahm, erst das starkste auf dem Welt sein eigener Schmuck erweisen mußten. Ganz und nach ist dann dieser Schmuck von einer hohen Ceremonie beherbergt. Diese Zette ist nun in Nord- und Süd-Amerika sehr beliebt, jedoch aber auch bei den bei gewissen Stämmen in China und auf einigen Inseln des indischen Archipels konnte bei den Magolien im Amalokus. Obwohl er erwähnt ebenfalls die Zette als in Afrika nachgewiesen. In Europa ist dieser Schmuck seit unvorden Zeiten bei den Göttern Schmuck Schmuck und hat sich bis auf den heutigen Tag bei den Göttern Schmuck des indischen Schmuckes und des indischen Schmuckes, nämlich bei den Magolien, erhalten.